

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh / Einzelpreis Kč 1.—

Redaktion u. Verwaltung: Prag XII, Fochova 62 — Telephon 53077 — Herausgeber: Siegfried Taub — Verantwortlicher Redakteur: Karl Kern, Prag

18. Jahrgang

Sonntag, 5. Juni 1938

Nr. 132

Aus dem Inhalt:

285.000 Arbeitslose

Die Festtage der tschechischen Bruderpartei

Trotziger Widerstand überall

Queipo de Llano revoltiert

Die Wiener Revolution von 1848

Tschechische Sozialdemokratie jubiliert

Seit Samstag steht die Hauptstadt der Republik im Zeichen der großen Jubiläumsfeier der tschechischen Sozialdemokratie, die ihren Höhenpunkt in dem gewaltigen Umzug von mehr als hunderttausend Menschen erreichen werden, der sich heute durch die Straßen Prags bewegen wird. Diese Massen werden nicht nur Eindruck machen auf die gesamte Öffentlichkeit dieses Landes, sondern die Vertreter einer Reihe sozialdemokratischer Parteien werden die Größe und Kraft des Sozialismus und der Demokratie in der Tschechoslowakei bewundern können.

Das 60jährige Jubiläum der tschechischen Sozialdemokratie fällt ebenso wie das zwanzigjährige der Republik in das kritischste Jahr, welches Europa seit der Beendigung des großen Weltkriegsringens erlebt. Es sind erst wenige Tage her, da wir hart an dem Abgrund eines neuen Weltkrieges standen, der für den ganzen Erdteil, welcher der Mittel- und Ausstrahlungspunkt höchster menschlicher Kultur ist, die größte Katastrophe seit dem Untergang des römischen Weltreiches, d. i. seit einundeinhalb Jahrtausenden geworden wäre, eine Katastrophe, ärger als der Dreißigjährige Krieg, die Napoleonischen Kriege und das Ringen zwischen 1914 bis 1918. Daß das Grauen bisher nicht über uns gekommen ist, das ist vor allem der Weltdemokratie, aber auch der Festigkeit der tschechoslowakischen Demokratie zu danken, deren stärksten Rückhalt die tschechische Sozialdemokratie bildet. Das tschechische Volk weiß, daß die sozialdemokratischen Arbeiter unentbehrlich sind für das Sein und die Verteidigung des tschechoslowakischen Staates und daß die tschechischen Sozialdemokraten einen wesentlichen Bestandteil der Nation bilden. Die enge Geistesverwandtschaft deutscher Kapitalisten, Kleinbürger, welche in früheren Jahren ebenso wie heute, die sozialdemokratischen Arbeiter aus der Nation ausschließen zu können glauben, ist bei den Tschechen in dieser krassen Form in ihrer politischen Geschichte selten und nur kurze Zeit vorhanden gewesen und rasch überwunden worden. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß auch das deutsche Volk in Europa und mit ihm das Sudetendeutschum die sozialistischen Arbeiter brauchen wird und daß es einer Katastrophe ohnegleichen entgegengieht, wenn diejenigen, welche heute im Deutschland Macht und Einfluß haben, die Sozialdemokratie auszuschließen suchen von der Gestaltung deutschen Schicksals.

Wenn wir heute die tschechischen sozialdemokratischen Massen an uns werden vorüberziehen sehen, werden wir darüber reine Freude empfinden, denn uns eint mit ihnen die Weltanschauung, mit der wir soziale und politische Schicksalsfragen betrachten und der entschlossene Wille, die Demokratie zu verteidigen mit unseren Hirnen, Herzen und Leibern. Die Geschichte hat uns zu einer Lebensgemeinschaft zusammengeschmiedet. Deswegen ergeht an die tschechische Sozialdemokratie unser Glückwunsch und wir begrüßen die Hunderttausend aus vollem Herzen mit unserem Kampfruf: Freiheit!

Die Regierungsentwürfe vorbereitet

Nationalitätenstatut und Sprachengesetz / Nächste Woche Fühlungnahme Dr. Hodžas mit allen Nationalitätengruppen und Parteien

Prag. Das tschechoslowakische Pressebüro erfährt von gut informierten Regierungskreisen folgendes:

In der kommenden Woche wird es zu Unterredungen des Vorsitzenden der Regierung Dr. Milan Hodža mit den Repräsentanten aller Nationalitätengruppen und politischer Parteien über Fragen der Nationalitätenpolitik kommen. Zu den Unterredungen mit dem Vorsitzenden der Regierung werden auch die Repräsentanten der deutschen sozialdemokratischen Partei eingeladen werden.

Zu den Verhandlungen, welche der Vorsitzende der Regierung mit den Nationalitätengruppen führt, kann in fachlicher Hinsicht konstatiert werden, daß sowohl das Projekt des Nationalitätenstatuts wie auch das Elaborat der Neuregelung des Sprachengesetzes vorbereitet sind und bereits das gesamte Material enthalten, das die Nationalitätenfragen in der Republik betrifft. Die Schlussredaktion, insbesondere der ausgeprochenen politischen Teile bleibt verständlicherweise offen, und

zwar aus dem Grunde, um es allen Nationalitätengruppen zu ermöglichen, zu den Entwürfen ihren Standpunkt einzunehmen, bevor noch der definitiv redigierte Text in den formalen Gesetzentwurf eingebaut wird, der von der Regierung dem Parlament vorgelegt werden soll.

Kundt sucht immer noch die „Plattform“

Am Samstag hatte der SdP-Abgeordnete Kundt in der „Mundschau“ noch ausdrücklich erklärt, daß weder Benlein noch ihm ein Nationalitätenstatut oder auch nur Teile eines solchen als Gesprächsgrundlage vorgelegt wurden, so daß er mit gutem Grund der Meinung Ausdruck geben könne, daß kein fertiges Nationalitätenstatut existiere. Die Gespräche mit Dr. Hodža hätten sich vielmehr immer noch darum gedreht, überhaupt erst eine Plattform für Verhandlungen zu finden.

Damit ist offen zugegeben, daß die SdP auf die von der Regierung vorbereiteten Vorlagen tatsächlich noch nicht den geringsten Einfluß ausgeübt hat. Angesichts der großen Wichtigkeit, mit der jede Vorrede der SdP bei Dr. Hodža laut in die Welt hinaufposaunt wurde, verdient diese Tatsache ausdrücklich festgehalten zu werden.

Die Festtage der tschechischen Bruderpartei

Prag. Die letzten Vorbereitungen für den feierlichen großen Manifestationsumzug anlässlich der Jubiläumsfeier der tschechoslowakischen sozialdemokratischen Partei sind beendet. Die ausländischen Gäste sind beinahe vollständig in Prag eingetroffen. Im Hofe des „Lidový dům“ wurde ein schwarzer Katafalk errichtet, auf dem die Leinen mit der Mütze der Schöpfer der Partei und des tschechoslowakischen Staates stehen, darunter des Ministerpräsidenten V. Tušár, der Minister Dr. Lev Bítel, G. Habrman u. a. Vor 18 Uhr trafen auf dem Hofe des „Lidový dům“ die Stafetten des Verbandes der Arbeiterportvereinigungen ein, welche eine Botenschaft zu den Feiern überbrachten. Nach dem Eintreffen der Stafette sprach vor dem Katafalk der Generalsekretär der Partei Senator B. Doudr, welcher den Gründern der Partei Worte dankbarer Erinnerung widmete und ihnen für die Gründung der Partei und für ihre aufopferungsvolle Arbeit dankte.

Um 19 Uhr fuhr vom „Lidový dům“ eine große Deputation aller Gliederungen der Partei

der politischen, gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen und der Gruppen für körperliche Erziehung — zum Altstädter Rathaus, wo die Delegation unter Führung Dundras auf dem Grabe des Unbekannten Soldaten einen großen Kranz niederlegte.

Prag trägt Festschmuck, auf dem Wenzelsplatz sind Plagenmäste mit den Staatsflaggen gehißt und die Straßen weisen eine erhöhte Frequenz auf.

Am Samstag tagten verschiedene Kongresse im Rahmen der Jubiläumsfeier: so der Kongress der Union der Eisenbahner, in dessen Rahmen Parteivorsitzmann Abg. Hampl eine politische Kundgebung hielt. Vormittags tagten auch die sozialdemokratischen Lehrer und Professoren, nachmittags die sozialdemokratischen Frauen. Den Abschluss des Tages bildeten ein großes Arbeiterjüngerkongress im Gemeindehaus, ein Feuerwerk auf dem Slovanský-Ostrov und Festvorstellungen in den Prager Theatern.

Queipo de Llano revoltiert

Gegen die Deutschen und Italiener

Gibraltar. (Ag. Esp.) Das Personal der Franco-Presseagentur in Gibraltar mußte in der Nacht auf Samstag weit über die normale Pünktzeit hinaus anwesend sein. Man erklärt sich das durch die gleichzeitig eingetroffenen mehrfachen Nachrichten, daß in Sevilla und Cadix unter der persönlichen Leitung des bekannten Generals Queipo de Llano eine Revolte gegen die deutsche und italienische Vorkriegsherrschaft ausgebrochen sei. In der Tat sind bereits in den letzten Tagen wiederholt Nachrichten über eine scharfe Rede dieses Generals gegen die Deutschen und Italiener eingetroffen. Nach einer Reihe von Geheimverhandlungen, die der General persönlich leitete, sei die offene Revolte ausgebrochen, in deren Verlauf er öffentlich erklärt habe: „Um die Italiener und Deutschen aus Spanien zu vertreiben, muß man nicht Madrid, sondern Burgos einnehmen. Ich würde

vorziehen, ein spanischer Republikaner zu sein, als ein Deutscher oder Italiener.“

Die Revolte scheint schließlich brutal unterdrückt worden zu sein. Auf Befehl von Burgos wurden Massenverhaftungen von Offizieren vorgenommen, die sich der Revolte angeschlossen hatten. Ueber das Schicksal des General Queipo de Llano ist nichts bekannt.

Gibraltar. (Neuter.) In der Hafenstadt La Linea tauchten an einer großen Zahl der Häuser Luftschiffe wie „Es lebe die Republik!“ „Nieder mit dem Faschismus!“ u. dgl. auf. In den Straßen lagen tausende Flugblätter für die Republik verstreut. Die Franco-Behörden verhafteten einige Personen.

Die Berichte über Unruhen in der Stadt Sevilla stammen von Franco-Offizieren, die nach Gibraltar kamen, um hier Arzneybedarf einzukaufen.

Hochpolitische Pfingsten

Von Wenzel Jaksch

An den Pfingstfeiertagen wird das lebenshungrige Volk unseres Grenzlandes wieder in hellen Scharen hinausströmen in die prägenden Wälder und Klüften. Ein zeitgenössischer Schriftsteller hat unlängst treffend den Zustand charakterisiert, in dem die Menschen heute leben. Der Anblick der Natur trägt Verubigung in ihre Seelen, während sie der Anblick der politischen und sozialen Wirrnisse der Gegenwart mit Unruhe erfüllt. Nach den Spannungen der letzten Wochen haben wir uns die Entspannung, die Schauen und Wandern bringt, redlich verdient. Viele aber, die um die Verantwortung unserer Generation für das Schicksal der Völker und die Zukunft Europas wissen, werden auch bei jedem Schritt in die herrliche Frühlinglandschaft von dem Bewußtsein dieser Verantwortung begleitet sein. Wir lösen uns von ihr nicht los. Wir müssen uns zu ihr bekennen. Es ist uns diesmal nicht gegönnt, freundlich-harmlose Pfingsten zu feiern. Ein kurzes Aufatmen und Selbstbefinden ist uns nur gegönnt in diesen hochpolitischen Tagen.

Der Friede kann noch gerettet werden

Wer an die Unentzerrtheit des Krieges glaubt, der gibt die Schlacht um den Frieden verloren. In diesen schweren Feiern wollen wir nicht verfallen, obwohl das sudetendeutsche Grenzland in den Mittelpunkt der Weltgefahren gerückt erscheint. Unsere Menschen sehen der Kriegsbedeutung unmittelbar ins Auge und sie sind in Gefahr, Schlüssel zu erliegen, sofern sie das Problem Krieg oder Frieden nur nach dem allerdings kritischen Stand des tschechoslowakisch-deutschen Nachbarschaftsverhältnisses beurteilen. Die Stärke, ja die klare Uebermacht der europäischen Friedenskräfte ist in den letzten Maitagen mit unverkennbarer Deutlichkeit in Erscheinung getreten. Die sudetendeutsche Sozialdemokratie hat in rastloser Aufklärungsarbeit auf den wahren Stand der europäischen Nachverhältnisse hingewiesen und immer wieder dargelegt, daß eine Entscheidung der nationalsozialistischen Machthaber für den offenen Krieg dem Entschluß zum Selbstmord gleichkäme. Diese Wahrheit zur Kenntnis zu nehmen haben sich viele Sudetendeutsche geweigert, aber Berlin hat sie doch zur Kenntnis nehmen müssen. Somit würden wir uns keiner friedlichen Pfingsttage mehr erfreuen. Der Friede konnte gerettet werden, weil das Risiko eines Angriffskrieges gegen die Tschechoslowakei rechtzeitig aufgezeigt wurde. Dieses Risiko besteht unvermindert weiter. Ob die Männer des Dritten Reiches auch künftighin willens und fähig sein werden, die sichtbar aufgerichteten Warnungstafeln zu beachten, muß dahin gestellt bleiben. Sie haben jedoch — wie immer ihr letzter Entschluß ausfallen mag — nicht nur über unsere friedliche oder unfriedliche Zukunft, sondern gleichzeitig über die Weiterexistenz ihres Regimes und des Deutschen Reiches zu entscheiden. Das nationalsozialistische Regime heißt nicht mehr den inneren Rückhalt, um einen deutschen Volkskrieg gegen diesen oder jenen Nachbar zu führen zu können. Ein nationalsozialistischer Parteikrieg wäre schon am Tage seines Ausbruches verloren und die, welche ihn vom Zaune brächen, mit ihm. In dieser Tatsache liegt ein gewaltiges Stück Lebenssicherung für unsere Grenzbewohner. Aus der Hoffnung, mit Hilfe der europäischen Demokratien das Unheil grauenhafter Vernichtung von unseren Heimatgauen abzuwenden zu können, schöpfen die tapferen Männer und Frauen der sudetendeutschen Sozialdemokratie die sittliche Kraft zu ihrem heroischen Widerstand gegen Kriegswahn und Gleichschaltungsterror.

Grenzen der Gleichschaltung

Das sudetendeutsche Gebiet hakt von dem Triumphbeul der nationalsozialistischen Gleichschaltung wider. Da ist es gelungen, einen aufrichtigen Arbeiter durch Hunger, Vorkott und Drohungen müde zu machen, dort ist eine Betriebsbelegschaft soweit eingeschüchtert worden, daß endlich eine dem Unternehmer genehme Betriebsauschussmehrheit erzielt wurde, anderwärts unterstellten sich Feuerwehrlente, Professoren oder Mannschützender dem Kommando des Herrn Benlein. Alle Widerstrebenden werden geächtet. Dieselben Leute, die in der Staatspolitik und vor dem Auslande den Tschechen gegenüber die Gleichberechtigung des schwächeren Volkspartners reklamieren,

Antwessenheit Karl Marx in Wien herauszuholen verstanden.

Die Tragödie des Oktober

Inzwischen drängte alles zu einem dramatischen Abschluß. Ungarn war unter Kossuths Führung...

Nun zieht Windischgrätz mit 80.000 Soldaten gegen Wien. Haben im März 250.000 Wiener für die Freiheit zu den Waffen gegriffen...

Am 23. Oktober fordert Windischgrätz Wien zur Übergabe auf. Aber die Freiheitskämpfer unter Führung Rassenhauers...

„Wenn wir noch hien könnten, wir lägen auf den Knien, Wenn wir noch beten könnten, wir beteten für Wien!“

Am 28. und 29. Oktober bombardiert Windischgrätz 24 Stunden lang die innere Stadt. Die Burg brennt. Der Gemeinderat will sich unterwerfen...

Die Stadt ist ihm auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Die Revolutionäre werden mit Kolben erschlagen oder mit Bajonetten erstochen...

Alles vergebens?

Alles war wieder wie vorher... Wirklich alles? Mag auch die Reaktion im Augenblick triumphieren...

Nicht alle sind tot, die begraben sind, denn sie töten den Geist nicht, ihr Brüder.

Nein, den Geist der Vorkämpfer konnten sie nicht töten, er ist verjüngt wieder aufgestanden in der großen, stolzen Wiener Arbeiterbewegung...

Die Entstehung der tschechischen Sozialdemokratie

Zu den Jubiläumsfeiern am 5. und 6. Juni

Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten der tschechischen Sozialdemokratie, in deren Zeichen die Pfingstfeiertage stehen wird...

Ähnlich wie in der deutschen Arbeiterschaft Oesterreichs haben auch in der tschechischen zuerst die Bestrebungen der sogenannten „Selbsthilfer“ Fuß gefasst...

Inzwischen aber regte sich, unter dem Einfluß der Lassalleaner in Deutschland und unter den Deutschen Arbeitern Oesterreichs die politische Arbeiterbewegung im tschechischen Volk...

ein eigenes Blatt „Budoenast“, dessen erste Nummer am 1. Oktober 1874 erschien. In dieser Zeitung verfocht Pecla sozialdemokratische Anschauungen...

Der erste Kongreß dieser Partei nun, welchen die tschechische Sozialdemokratie als ihren Gründungskongreß betrachtet, fand am 7. April 1878 in einem Gasthaus im Dorfe Klevnov...

Arbeitslosenzahl auf 285.000 zurückgegangen

Table with 2 columns: Year and Arbeitslosenzahl. Shows a decrease from 360,849 in 1937 to 285,000 in 1938.

Methoden. Von den Metternich und Sedlnitzky von 1848 hat niemand angenommen, daß sie in Wirklichkeit Freunde des Volkes und nicht seine Feinde seien...

Bürckel befahl den Bischöfen. Wie ist die Verwunderung jener Katholiken, die nicht Vilgenreiner sind, über die bekannte feierliche Erklärung der Oesterreichischen Bischöfe...

Der Ministerpräsident ist optimistisch

Der Berichterstatter des (sehr nazifreundlichen) englischen Blattes „Daily Mail“ Ward Price wurde vom Ministerpräsidenten Dr. Hodža empfangen...

Berliner Pressekampagne geht weiter

Berlin. (Tsch. B. N.) Die Kampagne der reichsdeutschen Presse gegen die Tschoslowaken dauert ununterbrochen an. Wie in den vergangenen Tagen waren auch am Samstag ganze Spalten der Zeitungen mit den verschiedensten Verächtnissen angefüllt...

Um den Pittsburger Vertrag

Breschburg. Am Samstag vormittags wurde hier der Kongreß der Hlinka-Partei eröffnet. Hlinka verlas nach einer Begrüßung des Kongresses und der amerikanischen Gäste Begrüßungsgramme...

Festausgabe des „Právo Lidu“

Anlässlich des Jubiläums der tschechischen Sozialdemokratie ist deren Hauptorgan „Právo Lidu“ in einer dem Parteifest angemessenen Form, 80 Seiten stark und reich bebildert erschienen...

Der Präsident der Republik empfing am Samstag den Grafen della Torre

Der Präsident der Republik empfing am Samstag den Grafen della Torre, Redakteur des Blattes „Observatore Romano“ aus Rom, ferner die Delegation der englischen Arbeiterpartei...

Radiöhörer, Achtung!

Montag, den 6. Juni, wird durch Prag I um 9.15 Uhr (vormittags) in der tschechischen Arbeitersendung ein Zwiesgespräch, und zwar in deutscher und tschechischer Sprache, zwischen Bürgermeister Fritz Kestler, Brodsky, und Bürgermeister R. Soumar-Tabor übertragen...

Zwei 40.000 Tonnen-Riesen

London. „Daily Express“ meldet, daß britische Kabinett habe beschlossen, die zwei Schlachtschiffe, die in diesem Jahre auf Stapel gelegt werden, in einer Größe von 40.000 Tonnen mit 16 Zoll-Geschützen zu bauen.

Sudetendeutscher Zeitspiegel

Trotziger Widerstand überall

Drei eindrucksvolle Jaksch-Versammlungen Ein SDP-Arbeiter kehrt zur Sozialdemokratie zurück

Die deutsche Sozialdemokratie führt den Gemeinbewahlskampf mit ganzem Krafterinsatz. Sie hat ihre Arbeit nicht allein auf die größeren Orte konzentriert, sondern behält auch die Vorpostenstellungen der Bewegung im Auge. Dort, im Gebirge und in den Landgemeinden, wird am heftigsten gekämpft und dort ist der Kampf am schwersten. Gerade dort aber ist auch der Heroismus unserer Treuen am sichtbarsten. Dieser Geist äußerte sich in eindrucksvoller Weise in drei Versammlungen, die der Vorkämpfer der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Abg. **J a k s c h**, am Donnerstag und Freitag abgehalten hat.

Donnerstag abends hatten die Sozialdemokratischen Neuerns zu einer großen Wahlkampfversammlung in den Hambach-Soal aufgerufen. Mehr als 800 Arbeiter und Arbeiterinnen bereiteten dem Parteivorsitzenden **J a k s c h** stürmische Ovationen. Zu Beginn der Versammlung spielte die Arbeiterkapelle die „Internationale“. Nächstens Darlegungen ernteten immer wieder jubelnden Beifall, ebenso die Ausführungen der Schweizerin **W y t t e n b a c h** und **Paula W a l l i s c h**.

Sensationell wirkte die Rede des Arbeiterführers **Koruna**, der in der Neuerns SDP seinerzeit eine führende Rolle gespielt hat und auf Grund seiner Erfahrungen inzwischen zur Sozialdemokratie zurückgekehrt ist. **Koruna** bekannte, daß er die SDP verlassen hat, weil er die Überzeugung gewann, daß alle Versprechungen dieser Partei an die Arbeiter nur Schwindel sind. Der seinerzeitige Generalsekretär der SDP, **Jonas**, habe ihm erklärt, jetzt müsse die Arbeiterfrage in den Hintergrund treten. Von der SDP habe die arbeitende Bevölkerung nicht mehr zu erwarten. **Koruna** gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß viele tausend sudetendeutsche Arbeiter gleich ihm wieder den Weg zur Sozialdemokratie zurückfinden werden. Besonderen Eindruck machte eine weitere Feststellung dieses Redners. Unter Hinweis auf die persönliche Sache in gewissen SDP-Kreisblättern gegen den Parteivorsitzenden **Jaksch** erklärte er, daß diese Angriffe wider besseres Wissen erhoben werden. Aus Gesprächen mit vielen

führenden Menschen der SDP wisse er, daß sich **Jaksch** als Volkspolitiker und Arbeiterführer auch bei seinen Gegnern Respekt verschafft hat.

Freitag abends sprach **Jaksch** in zwei Wählerversammlungen, und zwar in **Leitmeritz** und **Ausch**. Beide Versammlungen erfreuten sich eines ausgezeichneten Besuches. Gerade inmitten der agrarischen Gebiete entwickeln die sozialistischen Vorhuten eine heroische Tapferkeit. Die Versammlung in **Ausch** gestaltete sich zu einem überwältigenden Treuebekenntnis der dortigen Sozialisten zur Partei und zur Demokratie. Obwohl unsere Menschen fast durchwegs arbeitslos sind und infolge des Volkstods, der gegen sie ausgeht, mit weiterer Arbeitslosigkeit rechnen müssen, haben sie den Gemeinewahlkampf mutig aufgenommen. Auch in diesen beiden Versammlungen wurde **Jaksch** eine überaus herzliche Begrüßung zuteil. Die Ergebnisabgabe von der Verbundenheit der Parteiführung mit den Mitgliedern in den am schwersten umkämpften Gebieten. Starke Eindrücke machten **Hanna Wittenbachs** Ansprachen. Sie schloß ihren Vortrag mit dem Werner Wort: „Solange in uns eine Ader lebt, gibt keiner nach!“

Mit diesen Versammlungen ist der Beweis erbracht, daß die Partei den schweren Kampf ihrer Vorposten in den agrarischen Gebieten mit allen Kräften unterstützt und daß dieser Kampf immer mehr auch die Bewunderung unserer ausländischen Freunde hervorruft.

Das Ende des heiligen Geistes

Der Heilige Geist, der heute ja so etwas Ähnliches, wie seinen Geburtstag hat, liegt im ähnelnden Sektort seines Wirtens im Sierben. Die Feuerzungen, die er seinen Aposteln gab, damit sie in seinem „Geiste“ reden, reden — angelutselt — alleine weiter, ohne Geist, die Federn, jene gottvollen Instrumente, die es ihm ermöglichen, den menschlichen Sinnen wahrnehmbar zu werden, sind aus deutschem Stahl, und seine Apostel, seit es und je berufen, im Rinde des Heiligen Geistes zu wecken, damit er in jedem neuen Menschen pfingstliche Wiedergeburt feiern kann, haben ihren Herrn und Meister gegen einen anderen verkauft. Sie haben Tritt, und Kommiss-Stiefel gefaßt, bei welcher preussischen Prozedur der Heilige Geist ein abbelommen hat. Er röhrt noch, aber die Diagnostiker, die ihn und die Stiefel kennen, haben ihn aufgegeben. Der Geist fürchtigt aus Blut und Boden, Stiefeln, Dolchmessern und Preußenstiefeln ersticht ein Erbsap-Insituit, das sie den „deutschen Geist“ nennen.

Das weitere über dieses Thema kann man in einer Schulzeitung lesen, deren Titel („Freie Schulzeitung“, Nr. 20, vom 19. Mai 1938) wohl nur noch als schlechter Witz aufgefahrt werden kann, eine Lehrerzeitung, die sich nicht geniert, L. G. M. neben Adolf Hitler zu zitieren, aus Freiheit, Dummheit oder zu Lernungszwecken. Denn was sonst in diesem Blatte steht, ist nicht nur Hochverrat gegen den Geist, sondern schon fast gegen den Staat, und sieht so aus: „... dann werdet ihr keine Stundenhalter sein, vielmehr Soldaten der Erziehung die immer im Dienste sind“

möglichst, selbst wenn der Verstand nicht einmal mehr auf Weisheit langt, in schwarzen Ledermänteln, Stiefeln und Klappen, bereit, mit deutscher Gründlichkeit alles kurz und klein zu hauen, was anders denkt, eine richtige NS, eingeseht im Kampf gegen wechlose Kinder, sozusagen: „geistige Werkleute am Gemeinschaftsbau unseres Volkes“

wobei er sich unter diesem nichts vorzustellen getraut, weil er Angst um die Bezüge hat, und mit jenem gerade den Nagel auf den Kopf getroffen hat: Handwerker des Geistes, die bereit sind, sofort die Feder mit dem Schlagring zu vertauschen. Daher fordert er ja auch, daß ihre Körper **„hart und zu dicht“** sein sollen.

„Standeskameraden, tretet an!“

kommandiert gleich darunter ein Unglücksfeliger, der ausgerechnet „Sedlatzschel“ heißt, einer also, an dem die Tragödie so vieler Leute in dieser Zeit aus Häkchen ein „tsch“ zu biegen, nicht spurlos vorbeigegangen ist.

„Die geordnete, verantwortungsbewusste Erzieher-Schicht der Sudetendeutschen, von der wir vor zwanzig Jahren nur träumten, sie ist jetzt wirklich im Entflehen und ihr braucht nur in die Reihe zu springen und Tritt zu fassen.“

sonst gar nichts! Armer Heiliger Geist! Also zieht euch nicht länger, streift ab, wenn ihr noch ansäus-
Dor geistige Hammungen haben solltet.

„Arbetet an, die sudetendeutsche Erzieher-Schicht wartet auf eure junge Kraft...“

wahrscheinlich schmachttüchtig, als das sudetendeutsche Volk auf diese Erzieher-Schicht, die der gute Sedlatzschel folgendermaßen kennzeichnet:

„Die Junglehrerschaft ist jener Menschenkreis, in dem der Neuanfang zu sucht soll seinen Dienst zu leisten hat, um die rechte Gestaltung und die rechten Gedanken für die Mitarbeit in der Standeskörper-Schicht zu gewinnen. Die Junglehrerschaft ist die Offiziers-Schule der sudetendeutschen Erzieher-Schicht“

und die Schule die dazu notwendige SA-Kaserne, in der als erstes Geheh gilt.

„daß jeder seine Berufen bedingungslos der Gemeinschaft und ihrer Idee unterordnet.“

Das kann er auch als Staatsbeamter ruhig schreiben, weil ihm ja schließlich niemand nachweisen kann, an welche Gemeinschaft und welche Idee er dabei gedacht hat und weil außerdem die Demokratie hochanständig ist und die „rechten Gedanken“ ihrer Beamten nicht indiskreter Weise kontrolliert.

Aber auch an die „Liebe Kameradin“ ergeht der Ruf:

„Wie wir die Mädchen in der Schule und später im Erziehungsverband ausrichten, so werden die Mütter unseres Volkes sein“

Kurzweiligkeit ist gut, schließlich stehen sie ja „als Führerinnen und Helferinnen in den Volkstumsvorbänden, dem deutschen Turnverband...“

just an der richtigen Stelle, die Kinder zu humanistisch denkenden, demokratischen Bürgern der Republik, die auch diesen edlen Jungfrauen Monatsgehälter gibt, zu erziehen.

„... dann sind wir ein tüftles Heer, dessen Einsatz großes schaffen kann.“

Was das „Große“ ist, muß sie nicht ausdrücklich schreiben, es genügt, wenn sie mit den Augen zwinkert, aber mit dem „Heer“ hat sie sich Spotten verdient und sie braucht keine Angst zu haben, daß sie eine tugendsame alte Jungfer wird, von der Adolf Hitler (Zitat in der gleichen Nummer!) gesagt hat, daß sie nicht das Menschheitsideal ist, dieses sei vielmehr:

„die tragische Verkörperung männlicher Kraft und Frauen, die wieder Männer zur Welt zu bringen vermögen“

und so was das freut einen ja auch und sie ganz besonders.

Wolke: eine Blütenlese aus einer Zeitung deutscher Lehrer, Staatsbeamter der tschechoslowakischen Republik, die in einem anderen Artikel der gleichen Nummer der Zeitschrift unter dem mysteriösen Titel: „Wer sein Recht verteidigt, verteidigt das Recht“, die Freiheit aufbringen, zu behaupten:

„Wir erfüllen unsere Pflicht dem Staate gegenüber und verlangen von ihm billigerweise Sicherung unserer Rechte.“

Am Ende des Artikels wird dann endlich mal einer deutlicher:

„Und hinter der sudetendeutschen Erzieher-Schicht, die sich in klarer und eindeutiger Weise zum deutschen Volkstum bekann und unter die Führung von **Konrad Denleins** gestellt hat, steht das gesamte sudetendeutsche Volk. Es wird nicht dulden, daß einem seiner Heer, und ein solches ist auch der Erzieherstand, Unrecht geschieht. Es wird sich einsetzen für jeden einzelnen nach dem Geheh der Kameradschaft, die niedergeschrieben sind in den Herzen aller Menschen deutscher Weltanschauung!“

die überall niedergeschrieben sind, nur nicht in den Gesetzen des tschechoslowakischen Staates, dem die Herren zu dienen vorgeben, trotzdem sie sich gleichzeitig zur deutschen Weltanschauung, zum Nationalsozialismus, also zu einer gegen den tschechoslowakischen Staat gerichteten Anschauung, bekennen.

Der Heilige Geist soll sich aufhängen, es ist immer noch besser, als unter diese Kommiss-Stiefeln langsam zu verenden, aber den Lehrern, die vom Staat Geld nehmen und in seiner Jugend fortgesetzt Gedanken großziehen, die mit den Grundsätzen und Ideen dieses Staates in irrassem Widerspruch stehen, die um in einer zeitgemäßen Terminologie zu reden, dem Feind über die Herzen und Hirne der Kinder eingangen und in das Land verschaffen, muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden: Wir wollen nicht, daß jemand in seinem Denken verweigert wird. Aber wenn ihr nicht als charakterloses Gesindel gelten wollt, dann quittiert sofort den Dienst im tschechoslowakischen Staate, denn dort habt ihr nichts mehr zu suchen!

Plötzlich haben sie Zeit!

Die Sudetendeutschen Pressebriefe haben eine sehr bemerkenswerte Stellungnahme zu den Verhandlungen zwischen der SDP und dem Ministerpräsidenten veröffentlicht.

Es sei notwendig, die tschechoslowakische Staatsführung von der Notwendigkeit eines Staatsumbaus zu überzeugen. Es sei jedoch weniger notwendig, eine Synthese zwischen den Absichten der Regierung und den Forderungen der Sudetendeutschen Partei zu finden. Wörtlich heißt es in den Sudetendeutschen Pressebriefen: „Am diesen Staatsumbau zu ermöglichen und durchzuführen, dazu bedarf es allgemeiner Einsicht, weitesten Entgegenkommens und vor allem auch großen Reitz, denn der Umbau des Staates, der nicht bloß mit der Schaffung einiger Gehehe ermöglicht werden kann, soll Dauerwerte

schaffen, ein Werk der inneren Befriedung und des Friedens überhaupt sein.“

Diese Stellungnahme ist deshalb so erstaunlich, weil die SDP es bisher mit der Erklärung der nationalpolitischen Fragen sehr eilig hatte, so eilig, daß sie, auf die Ungeduld ihrer Anhänger verweisend, erklärte, nicht mehr länger warten zu können.

Plötzlich aber hat sie Zeit, plötzlich ist sie also in der Lage, die „Ungeduld“ ihrer Anhänger zu ähneln.

In Wirklichkeit aber hat sie an der nationalen Befriedung überhaupt kein Interesse. Sie will Zeit gewinnen, die Regierung durch systematischen äußersten Druck müde machen und also den Boden für die Durchsetzung der Karlsbader Forderungen bereiten. Außerdem liegt ihr daran, bis dahin die deutsche Sozialdemokratie durch die Steigerung des Terrors vollkommen auszufächeln.

Uns dünkt, die Herren werden sich auch diesmal verrechnen!

Gleichschaltung auch in der Deutschen Blindenfürsorge

In einer am 25. Mai l. J. in Auffsig stattgefundenen Hauptauswahls-Sitzung des Vereines Deutsche Blindenfürsorge in Böhmen, dem auch eine Reihe Ortsgruppen in verschiedenen Städten Böhmens angegeschlossen sind, wurde mit dem Amtswalter der SDP, **Holube**, der in Vertretung des Hauptauswahlsmitgliedes **Dr. Arnold** erschienen war, über die Zusammensetzung des Hauptauswahls in der nächsten Vertreterversammlung verhandelt. War schon die Vertreibung des Vertreters einer politischen Partei in Vertretung eines Hauptauswahlsmitgliedes ein statutenwidriger und auch sonst neuartiger Vorgang, so waren die geplagten Verhandlungen und ihr Ergebnis ein besonderes Novum. Die Verhandlungen in dieser beschlußunfähigen Sitzung des Hauptauswahls endeten damit, daß auf Empfehlung des Amtswalters der SDP die für den 16. Juni l. J. vorgesehene Vertreterversammlung auf Anfang September verschoben wurde. Das geschah mit der ausdrücklichen Begründung, daß der Ausgang und die Auswirkung der Wahlen abgewartet werden muß, um in den neuen Hauptauswahls die neuen Vertreter zu wählen. Um die Neuwahl des Hauptauswahls in der Vertreterversammlung rechtlos im Sinne der Forderungen der SDP durchzuführen zu können, haben sowohl der bisherige Vorsitzende als auch der Kassier auf ihre Ämter verzichtet. Die anderen Mitglieder des Hauptauswahls wird man erst gar nicht zur Verantwortlichkeit auf ihre Ämter auffordern, sondern sie werden einfach vor eine fertige Tatsache gestellt. In einem Rundschreiben vom 30. Mai l. J. an die Ortsgruppenleitungen wird über die Verhandlungen mit dem Vertreter der SDP einfach Mitteilung gemacht und erfaßt, geeignete Damen und Herren für die Neuwahl des Hauptauswahls bekanntzugeben. Zugleich werden den Ortsgruppen zur „Erleichterung der Wahlvorschläge“ einige Damen und Herren namhaft gemacht, welche bisher stets für die Idee gearbeitet haben. Unter den vorgeschlagenen Persönlichkeiten befindet sich aber keine einzige, die nicht Mitglied der SDP wäre. Alle anderen werden ignoriert, obwohl viele darunter sind, die ebenfalls schon seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten für die Idee hervorragend gearbeitet haben. Das Rundschreiben ist von dem bisherigen Kassier, **Dirckforter Müller**, unterzeichnet, der also eigenmächtig und statutenwidrig den Verein, mit einem Vermögen von rund 2 Millionen Kč, an eine politische Partei ausliefert.



Werbeaktion bis 30. Juni verlängert

Durch die Gemeinewahlen wurde die Durchführung der Werbeaktion stark beeinträchtigt, da die Funktionäre hierbei stark in Anspruch genommen werden. Die Werbeaktion hat deshalb diese Aktion bis 30. Juni verlängert. Jeder Parteigenosse, jede Parteigenossin frage sich, ob es jetzt nicht unbedingte Pflicht ist, Mitglied der Arbeiter-Turn- und Sportunion zu sein!

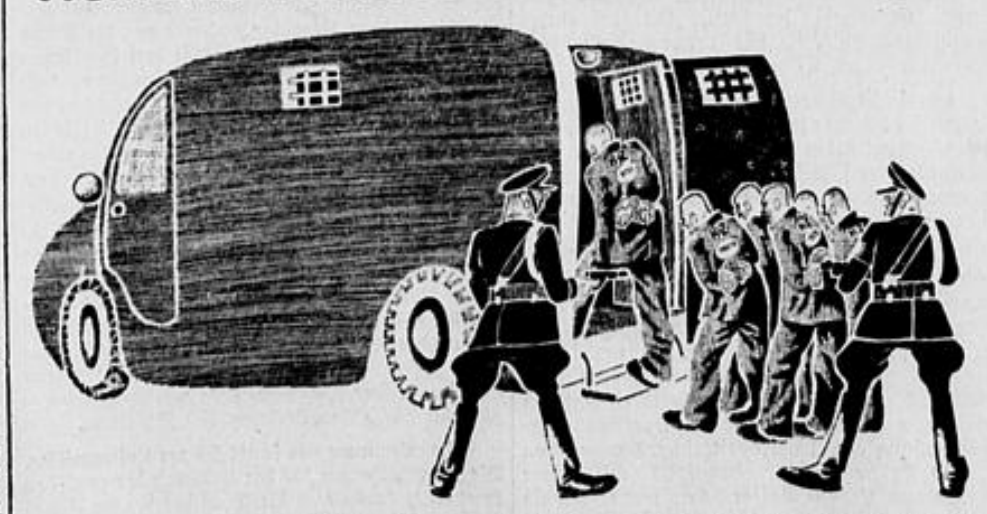
Unsere Jugendweihen

haben, wie alle Jahre, auch heuer überall stattzufinden. Die Feiernberatungsstelle für das Bildungswesen der SDP hat einen sehr gut verwendbaren Entwurf mit viel Material für eine gute Durchführung von Jugendweihen herausgebracht und es ist diese Materialmappe gegen Voreinsendung von 5 Kč in Briefmarken von der Feiernberatungsstelle, **Frage XII, Sektia 13**, zu beziehen. Aus dieser Mappe „Ins Leben hinein!“ ist jedoch nicht alles zu verwenden, es müssen den örtlichen Verhältnissen angepaßte Kürzungen vorgenommen werden. Unbedingt muß die Jugendweihede jedoch an die Zentrale gemeldet werden. Die Meldung muß neben Zeit und Lokal auch enthalten, ob die Jugendweihen nur im Verein stattfindet oder gemeinsam mit den anderen Kulturorganisationen im Ort oder Bezirk veranstaltet wird.

Singendes Volk,

das neue, schöne und umfangreiche Liederbuch für die sozialistische Arbeiterbewegung, haben alle Vereine in mehreren Exemplaren, möglichst für jede Abteilung, zu beziehen. Es kostet in Leinen gebunden, alle Lieder mit Noten, 10 Kč. Bestellungen erledigt das Union-Sekretariat.

Henleins Traum: Der neue Volkswagen



Sudetendeutsche, wollt ihr die Freiheit, dann wählt sozialdemokratisch!

Der „Heilige Geist“ im Alltag...

Eine Pfingstbetrachtung

Pfingsten — das liebliche Fest Goethe, der Meister der aufgeschlossenen Sprache...

Pfingsten ist das Fest der Sonne, der Blüten, der überströmenden Heiterkeit!

Ein alter römischer Schriftsteller, der den Sitten und Gebräuchen der vorchristlichen Germanen nachspürte...

Dieser zarte Brauch jener Unzivilisierten ist wohl heute durch rauhere Symbolismen abgelöst worden.

Es geht nicht mehr in idyllischer Naturversunkenheit zu verharrten, wenn überall das Unrecht aus der Gewalt...

War jemals die Welt so ergreifend schön, so gebefroh und so — lichtstrunken wie in den Tagen der Pfingstfreude — ?

Ist es nicht die gleiche Sonne, der gleiche Blütenblut, die über den Kasematien deutscher Festhäuser genau so leuchten...

Und wie erschütternd ist der Segen der Natur für jeden Menschen, der noch empfinden kann...

Die Kirche mit ihrem unendlich fein ausgebildetem Organ für sinnfällige und eindruckstarke Formulierungen gab uns den, nicht nur realistisch gedachten Begriff...

Nehmen wir diese Lösung auf, machen wir uns aus der beruhigenden Schönheit dieses Gedankens eine Lösung für unsere irdische Welt...

Sie offenbart sich auch nicht in der Beseßtheit gewalttätiger Weltverbesserer...

Der Heilige Geist, mit dem wir die Erde erfüllen müssen, erstreckt sich weniger in lauten Worten als in der stillen Stärke der helfenden Tat!

Hören wir weniger auf den Lärm der Vertriebslärmen als auf die Sprache der Herzen, die nicht verfälscht, sondern Klarheit schafft!

Der Wille zur sozialen Tat ist zu heilig, ist zu wesentlich, um nur ein billiges Wahlargument zu sein!

Ehrlichkeit aber, sich selbst und anderen gegenüber, wird von vielen belächelt, die ehrlich scheinen wollen...

Die Liebe, jene unsentimentale Liebe bestehender Gemeinschaft, die nicht heuchelt, sondern ihrem Bekenntnis nachlebt...



Pfingstlandschaft

Dieser „Heilige Geist“ sei mehr als ein Feiertagsbekenntnis für gehobene Stunden! Zu oft ist er gepredigt, zu oft ist gegen ihn gesündigt worden!

Geben wir dem wirklichen Leben Raum, droffeln wir es nicht ab in den mörderischen Klammern jener Stidluft-Dogmatiker...

Geben wir der Zukunft eine Chance, indem wir weniger von ihr reden, um mehr für sie wirken zu können!

„Und es ist ein Blüten weit und breit, Stille, überlaute Seligkeit...“

So hat einst ein Dichter das Pfingstlerlebnis geschildert, Reines Bekenntnis einer reichen Seele! Dieses Fest der Schönheit zu einem Sinnbild des Alltags zu machen...

Das Leben ist gewiß kein Idyll — — — Aber eine Folterkammer braucht es nicht zu sein!

Lasset den Pfingstgeist nicht nur in Euren Mund, sondern in Eure Herzen kommen. if

Die Mondviole bei Kreibitz

Jahr für Jahr zieht das Wunder der blühenden Mondviole in Nordböhmen Tausende von Menschen in ihren Bann. Die Mondviole, welche meist nur in geringen Mengen vorkommt...

Von Rannitz aus fahren in den Tagen des Blühens viele Autos und Autobusse gegen das Forsthaus „Kreuzbuche“ zu, von wo der Weg zur Mondviole abzweigt. Von Kreibitz-Leichstatt in Nordböhmen aber führen viele Vegetarier...

Schon von weitem spürt man einen angenehmen Duft, der immer intensiver wird, je näher man dem Ziele kommt.

Das Pfingsten der großen Stadt

Ich singe das Pfingsten der großen Stadt, der elenden Bäumen in fruchtloser Blüte, der bleichen Blumen an Fensterbänken...

Ich singe das Lied der elektrischen Bahnen, die durch die kühlen Alleen saufen, der Karrengänge, die asphaltmüde zwischen lärmenden Autos traben.

Ich singe das Lied entfalter Mädchen, schwärmender Burschen im Abendbummel, der Mädchen und flatternden Mauererschwalben...

O Stadt, von sonnigem Dunst umspannen, voll Gier und Entfaltung, Armut und Glanz, bist Frühling entfaltet, bist Frühling gekümdt...

J. S.

Perücke und Gerechtigkeit

Ein Kriminal-Roman in 100 Zellen

Von Friedrich Steiner

Schauplatz: Einer jener englischen Landstraßen, unweit des königlichen Londons, die verdrängt sind wegen ihres verwahrlosten Zustandes...

Zeit: Etwas im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, kurz nach der Hinrichtung des John Sheppard...

Sandlungsablauf: Eine dunkelverhängte Regennacht. Auf eine der verwahrlosten Landstraßen, wenige Meilen entfernt von London, trottet langsam eine Postkutsche heran.

reichen. Dann sind sie geborgen, vor dem Unbill des häßlichen Novemberwindes...

Kutscher und Jahrgast sind übermüdet von der langen Fahrt, von dem unruhigen Wetter...

Der junge Percy Lytton wird vom Pferd gerissen, von den Postbeamten gefesselt und ungeduldet seines Protokolls...

Die schwarze Kutsche hat sich wieder in Bewegung gesetzt. Wenige Minuten später liegt jene Begleitkutsche in stiller Verlassenheit.

Perücke liegen, greift nach dem Ding und setzt es sich in schallhafter Laune auf den Kopf.

Wie er jetzt die Lichter aufblitzen sieht und zur Pölschranke kommt, versperrt ihm eine Postkutsche den Weg.

Der Wollhändler beschwört feierlich, daß er in dem jungen Percy Lytton den Straßenträuber wiedererkannt hat.

„Eure Herrlichkeit, vergebt mir meine Kühnheit. Doch es will mir scheinen, als ob man der schwarzen Perücke eine gar zu hohe Bedeutung beimeist...

Der Richter, erstaut über diesen unerkennbaren Zwischenfall, aber nicht abgeneigt, sich beweiskräftigen Argumenten zu verschließen...

hat, wendet er sich mit wilder Gebärde an den sprachlos dreinblickenden Wollhändler:

„Euer Weid, Herr, wenn Euch Euer Leben lieb und wert ist!“

Er hatte diese wenigen Worte in dem gleichen drohenden Tonfall gesprochen, wie im Augenblick des Ueberfalls.

Nach diesem absonderlichen Intermezzo trat das Gericht zu einer zweiten Beratung zusammen. Die eindrucksvolle Demonstration des Unbekannten hatte die Geschworenen in ihrem Urteil unsicher gemacht.

Jene schwarze Wollperücke wurde von Gerichtswegen eingezogen und von der Kleinen Gemeinde Kingston als kurioses Symbol der Gerechtigkeit aufbewahrt.

Das Bombardement Prags 1848

Eine Erinnerung an den Pfingstaufstand vor 90 Jahren

Durch die Freundlichkeit des Oberlehrers Anton Gebert bin ich in den Besitz einer interessanten Handschrift gelangt: der Lebensbeschreibung des Georg Braithut. Der Genannte, 1821 geboren, kam aus Biskup bei Raim, hat eine sorgfältige Erziehung genossen, war als Lehrling und Gehilfe 1836 bis 1845 in einer Prager Weinhandlung und eröffnete 1848 neben der Karlsbrücke, im heutigen Karlsbad (Karlové lázně), damals Königbad, das Café „Königbad“. In diesem Kaffeehaus verkehrten u. a. die Politiker Balach, Davilak, Mlýnský, Pruner, Dr. Trojan, der Dichter J. M. Smetana, der Maler Mánes, der Kaiser der Königinhofer Handschriftanka, der Substanzdeutsche Otto Horn, und der Russe Bakunin, der auf dem Slaventore 1848 in Prag weilte und Herrn Georg Braithut lehrte, wie man einen russischen Tee kochte. Sowohl vom Standpunkt der Kulturgeschichte als auch der zeitgenössischen politischen Geschichte enthält Braithut's Biographie außerordentlich Interessantes. Kulturgeschichtlich bemerkenswert sind die Ausführungen des Schriftstellers über die Kindererziehung im Vormärz (schon damals gab es einen deutsch-tschechischen Kinderunterricht), über seine Brautwerbung, die in ihrer Zartheit und Gemütsstärke reizend sind, über seine Reise in die Adersbacher Pellen (1851) und nach Italien (1854). Politisch von Bedeutung ist die Darstellung der Ereignisse des Revolutionsjahres 1848, weil in Braithut's Kaffeehaus führende Politiker verkehrten, in weil dort während des Pfingstaufstandes eine Art Hauptquartier der Revolution war. Was den Reiz des Buches noch erhöht, sind die vom Verfasser selbst hergestellten Zeichnungen, so eine farbige Darstellung der Altstädter Mühlen nach dem Bombardement und Brande von 1848, die wir hier wiedergeben.

Als Probe aus der Lebensbeschreibung des literarisch begabten Kaffeehausbesizers sei die Schilderung des Bombardements Prags in der Pfingstwoche 1848 gebracht, genau in Form, Stil und Rechtschreibung des Autors.

Hier beim Gaudischor konnten wir aber doch nicht bleiben? Ich comandirte also „Vorwärts“ und trat mit meiner kleinen Mari am Arme zuerst auf die Gasse... meine Gattin hielt sich auf meinen Rockschloß — Frau Vöhner und die Wäpfe jagelten hinten nach... und so zogen wir der Gasse quer über zur Barikadenöffnung.

Doch! kaum waren wir bei der Barikade angelangt (selbstverständlich gebüdt) so krachte abermals ein Kanonenschuß und vor meinen Augen stürzte ein Individuum — der so recht wie

in alleine nach Prag zurück... hielt mich jedoch vor Prag auf der Anhöhe im Kanalischen Garten auf... um von da die Stadt zu besetzen... in Prag war alles ruhig... ich ging sonach weiter bis zum Rohthor.

In Rohthor fand ich nach einigen hin und herreden Einlaß — Es mochte 6 Uhr Abend gewesen sein... Ich nahm meinen Weg über den Rohmarkt gegen die Heitrichgasse zu... da fiel der erste Schuß zu einem neuen Bombardement... was nun zu thun?



Die Altstädter Mühlen nach dem Brande von 1848

(Gezeichnet vom Besitzer des damaligen Cafés „Königsbad“ Georg Braithut)

ein Proletarier ansah — schwer verwundet von der Barikade herab... meine Gattin fiel beinahe in Ohnmacht. Später erfuhr ich, daß der Schwerverwundete ein Müllerbursche war.

Nun schlüpfen wir durch die Barikadenöffnung, und standen so ungedeckt den Kugeln ausgesetzt...

Bums krachte es wieder... und ein riesiges Stück Dachgerüste fiel von Coloredischen Palais — knap zu meinen Füßen... ich war von Mörtel und Kalkstaub überhäuft... nur eine halbe Elle näher und ich wäre nicht mehr unter den Lebenden gewesen.

Es rieselte mir ein kalter Schauer über den Leib... die Haare stiegen mir zu Berge... eine Art Kampfzittern erfaßte mich... trampfhaft hielt ich meine Gattin mit der Rechten... und mit der linken Hand meine kleine Marie und so zogen wir neben Coloredischen Palais die Gasse herunter bis auf den Anna-Platz, und von da durch den Annahof — Liliengasse — Vettebemasplatz — Bergsteig — Brenteggasse — Biechmarkt — bis zum Stornthor.

Das Bombardement dauerte fort bis Mittag — es konnten an hundert Schüsse gefallen sein.

Die Stadttore waren in diesen Schreckentagen alle geschlossen; uniformirte Bürger hielten da Wache die mich kannten, und so wurde ich samt Familie vor die Thore hinausgelassen.

Nun wanderten wir nach dem ungefähr zwei Stunden entfernten Měcholup — wo uns meine Milchlieferantin freundlich aufnahm... Am anderen Tag — das ist Freitag gegen Abend ging

Ich nahm mir am Rohmarkt im Gasthof zum Charaus ein Zimmer... das Bombardement dauerte nun bis 7 Uhr Abend.

Ermüdet von den Wege und die vielen Nachtstunden schloß ich auf einen Canape ein... bis mich abermals eine Kanonade aufweckte... doch schrecklicher als alle zuvor.

Die Möbel erzitterten im Zimmer... die Kanonade war von der Kleinseite her... Es mochte 11 Uhr Nachts sein...

Ich wollte nun auf die Gasse — doch der Hausknecht, der beim Thore schief, ließ mich nicht aus den Gasthof hinaus, ich mußte also wieder in mein Zimmer im zweiten Stock.

Von da sah ich nun — o Schreck — in der Richtung Rohmarkt, Brückel, Rohmarkt, Dominikaner eine schauerliche Röhre am Himmel... was mir die Beweißheit gaben, daß die Altstädter Mühlen brennen...

Da diese Mühlen alle von Holz gebaut waren, so kann man sich denken wie mir war... mein Kaffeehaus war ja nebenan.

Millionen Funken flogen — stoben in die Luft und wie ein Feuerregen fielen diese wieder nieder, es war dies brennendes Getreide-Mehl und Schrott... Hören konnte ich nicht von der Unglücksstätte, als Kanonen-Donner und das Knallen der Gewehre.

Ich kann nicht unterlassen — hier beizusetzen — was mir einige bekannte Studenten anderen Tages über die Schreckensnacht (wo dieselben an der Karlsbrücke angagirt waren) wörtlich mitgeteilt haben:

„Während dem schauerlichen Drama sangen

wir im Brückenthurm gelagert mit größter Begeisterung das: Hej Slowanz! Das Grom a bello war schauerlich anzuhören in Begleitung der Kanonen Donner... wir dachten voll Begeisterung eben nur an unseren eigenen Todengefang...“ Wörtlich habe ich mir diese Mittheilung — weil selbst begeistert über diese Heldenschar — in mein Tagebuch eingetragen.

Gegen 1 Uhr Nachts hatte das Feuer seinen Höhepunkt erreicht... auch der Wasserthurm war mit in Brand... von da an hörte auch das Bombardement auf.

Um 3 Uhr früh öffnete der Hausknecht das Gaudischor in Gasthofe... und nun wanderte ich über den Rohmarkt — keine Menschenseele war da zu sehen... alles wie ausgestorben, ein schöner Morgen brach an, Tauben flogen bereits herum Futter suchend.

Als ich gegen das Brückel kam flog eine Schaar Tauben auf — die da bereits Futter suchten...

Ich ging nun über die neue Allee zum Franzosen-Quai... aber auch da begegnete ich keinen Menschen.

Endlich kam ich zur Anglücksstätte. Was sah ich da?

Von den vormals da gestandenen sechs Mühlen und dem Wasserthurm nur noch Mauerreste und rauchende Trümmerhaufen... verholzte Holzpiloten ragten aus dem Wasser, Getreide, Mehl, Schrott und Kleie lagen zum Theil verbrannt auf der Straße... ein echtes Bild zum Schlußakt des Schreckensdrama!

Nun ging ich neben an zu meinen Heim... zu meinen Kaffeehaus! Welch ein Bild der Zerstörung bot sich mir aber hier dar?

Tische — Bänke — Sesseln — Gläser — Tassen Lehlampen — Spiegel und sonstige Einrichtungsstücke... alles lag auf der Gasse untereinander... ich stand da wie Jeremias nach der Zerstörung von Jerusalem. Die Barikade vor unseren Hause war bereits demoliert.

Ich ging nun in unseren Hausflur... Alle Thüren in meine Lokalitäten waren offen... das erste lebende Wesen das ich sah — war unsere Hausmeisterin, welche auf einen Bündel Betten zusammen gelauert schlief... Ich wedte sie... und nun erfuhr ich von der braven Alten: daß sie das Haus in der Schreckensnacht nicht verlassen; daß die Studenten meine Sachen aus den Lokalitäten während dem Brande wohl auf die Gasse geräumt, daß sie aber acht gegeben haben, daß nichts entwendet werde...

Der Tag war bereits im Sonnenglanz... die Gasse wurde belebt... Reugierige kamen die Brandstätte zu besehen, auch bei meinen Hausfeligkeiten waren eine Menge Gaffer.

Für Geld und gute Worte fand ich endlich Leute die mir meine Sachen von der Gasse ins Haus an Ort und Stelle trugen.

Vieles war zerbrochen oder beschädigt, doch — abhanden ist dem Braithut nichts gekommen — was bei solchen Ereignis gewiß herbeizubringen ist.

Ich ging nun in meine Wohnung in 1. Stock. Von da überblickte ich nun erst so recht die abgebrannten Mühlen von der Wasserseite gegen die steinerne Brücke zu...

Da meine Gattin Julie und unsere Diensteute nicht in Prag... und alle meine Kaffeehaus-Einrichtung in undrausbaren Zustande war — so konnte von einem weiteren Betriebe keines Geschäftes keine Rede sein... aus Langleblichkeit zeichnete — oder krätzelte ich mir aus erste beste Papier das ich fand — von Fenster aus meiner Wohnung: drei Brandruinen von den vormals da gestandenen Brücken-Mühlen als Andenken an die Schreckensstage.

Wie schon gesagt war die Kaffeehaus-Einrichtung zum Theil zerbrochen... aber auch das Mauerwerk durch das gewaltige Herausreißen der Lampetten, Luster usw. stark beschädigt worden... die Fenster des Kaffeehauses gegen die Wasserseite hin durch den Brand der Mühlen zerprungen und angebrannt... Pflicht des Hausbesizers (nahmens Schmiedinger) wäre es gewesen — alle diese Schäden in Stand zu setzen... dieser wollte aber davon nichts wissen und so kündigte ich meinen Pacht und suchte andere Lokalitäten.

Das Bombardement

1848 Donnerstag in der Pfingstwoche Juni 15.

Ich muß hier nochmals bemerken — daß das Haus zum Königbad — wo ich mein Geschäft hatte, von der Westseite in der Moldau steht, und so nach an die Altstädter-Brücken-Mühlen umgebaut ist. Desgleichen war meine Wohnung von vier Zimern im ersten Stock gegen die Moldau zu gelegen.

An diesen Donnerstag um 8 Uhr früh ging ich von Geschäft in meine Wohnung in 1. Stock zur Wiege meiner Erstgeborenen (Mari) die bereits anfang mich Lala zu rufen. Ich nahm sie aus der Wiege und gab ihr den Morgenkuss... da hörte ich einen schrecklichen Schall daß das Haus erzitterte... es war der erste Kanonenschuß von der — auf der Kleinseite ober den Jesuitengarten aufgestellten Batterie...

Gleich nach dem ersten Schuß kam meine Gattin Julie aus der Geschäftsküche hinauf in ersten Stock zum Kinde — wir trugen nun die Wiege samt Karichen in die durch eine Hauptmauer getrennte Hintere Küche — brachten dahin auch unser Vaarvermögen, Wertsachen, dann Betten und Kleider... Alles Andere überließen wir Gottes Schutze, denn — in der Wohnung — welche den Geschützfeuer (der Kugeln) ausgesetzt war, konnten wir weiters nicht mehr bleiben... da das Ziel der Batterien die mit Granaten in gerundungswert beganen, den Altstädter Brückenthurm und den Mühlen gellen.

Das Bombardement dauerte fort... es war fürchterlich. Die gefüllten Granaten — die an die Quadersteine des Brückenthurmes anprellten und zerplatzten — flogen auf unser Dach — zerstörten Rauchfänge — Ziegel — und dieser Schütter fiel in unsern Lichthof, wo in der Sommerzeit in allen Stockwerken die Fenster geöffnet waren; — selbstverständlich wurden durch diesen Schütter alle Fenster zertrümmert, mit herunter gerissen.

Dieses schauerliche Getöse zu beschreiben... ist meine Feder nicht in Stande... kein Wunder also, daß meine weiblichen Diensthöthen (die Kellner waren bereits entflohen) vor Angst und Schrecken zu weinen und heulen anfangen... auch meine Gattin Julie bath mich — mit ihr aus dem Hause zu fliehen.

Dies war aber leichter gesagt als ausgeführt, da die Barikade vor unsern Hause oder vielmehr die Gasse von dem Militär auf der Kleinseite scharf beschränkt wurde.

Die Barikade vor unsern Hause war quer gegen das Coloredische Palais gebaut... dort drüben war eine kleine Öffnung zum durchschlüpfen... ich entwarf also meinen Feldzugsplan...

Vorerst comandirte ich meine Angehörigen zum Einpacken der nöthigen Sachen... nahm dann selbst die Wertsachen und meine kleine Mari aus der Wiege, die ich zu tragen mir vorbehielt... meine Gattin — Frau Vöhner und die Wäpfe nahmen Kleider, Wäsche... jede machte ein +, und dem Schutze Gottes sich empfehlend ging der Zug bis zum Gaudischor.

Da nun wurde etwas gemacht... Ich wollte zuerst auf die Gasse! Es war auch nicht ratsam — den... nicht nur Ziegeln und Schutt fielen von Dache — sondern eiserne Pillen... die etwas schwer zu verdauen sind...

Und da dachte ich in meinen Nöthen: „O Herr Jesu Christ du Gottes Sohn — Ein Berg dazwischen — drei Meilen davon das wäre besser —“

Der erste Elektrokrieg

Von Kurt Doberer

Es ist wenig bekannt, daß es der russisch-japanische Krieg war, in dem zum ersten Male und mit entscheidenden Erfolgen die Elektrizität als Kriegswaffe eingesetzt wurde.

Zu Ende des Jahres 1904 hatten die Russen in der Mandchurie vor dem anrückenden Heere des japanischen Generals Kuroki umfangreiche Feldbefestigungen angelegt. Das vollkommenste Stück dieser Abwehrwerke wurde bei Liau-jang durch den russischen General Stadelberg gebaut. In kurzen Abständen ließ er eine Reihe allseitig geschlossener, herzförmiger Befestigungen aus Holz und Stahlblech bauen. Diese Infanterieforts, damals Redouten, heute — aus Beton gebaut, — Winter oder Wellenbrecher genannt, wurden zu einer Schreckensmauer für die anrückende japanische Armee. General Stadelberg hatte auf meilenweiter Strecke zwischen seine Wellenbrecher ein dichtes Netz von Drahtverhaue gelegt und diese mit Hochspannung aufgeladen.

Durch die Erfolge allzu kühn geworden, versuchten die Japaner die Linie des Generals

Stadelberg im Kavallerie-Sturmangriff zu nehmen. Augenzeugen behaupten, daß es jedoch den japanischen Kavalleristen unmöglich war, ihre Pferde bis an die Drahthindernisse heranzubringen. Es ist wahrscheinlich, daß das feinere Empfinden der Pferde die Stromströme fühlte, die die Hochspannung in den Drahten der Verhaue ausstrahlte. Die Japaner ahneten jedoch nicht auf die scheuenden Pferde. Sie sahen ab und versuchten die ersten Stahlstränge der Verhaue zu durchschneiden. Reihentwiese fielen die Japaner tot und belaubt zu Boden. Nun entdeckten sie, daß hier Hochspannung gegen sie eingesetzt war. Am Stahlhagel aus den russischen Wellenbrechern führten die Japaner immer neue Opfer heran, die mit ihren mit Tüchern und Holz isolierten Fängen allmählich Erfolge in der Zerstörung der Verhaue erzielten.

In einer mächtigen Angriffswelle stürzten nun die Japaner heran. Aber die Russen schalteten nun auf den zweiten Akt dieses Elektrokriegsdrama um. In den Wellenbrechern fielen die Schalter auf die elektrischen Kontakte. Draußen in den Vorbefestigungen wankte der Boden unter den Scharen der Japaner. Mächtige Erdminen waren entzündet. Die geöffnete Erde verhielt sich mit

geringem Ruck alle die mit so unerhörten Opfern erkauften Erfolge der japanischen Truppe.

Im praktischen Einsatz wurde hier durch Elektromethoden eine Schlacht entschieden, zu denen das Geniecorps der gleichen Armee genaue fünfundsechzig Jahre vorher die ersten entscheidenden Versuche unternahm. Im Jahre 1829 wurden in Russland die ersten Versuche zur elektrischen Fernzündung von Minen unternommen. Es wurde in das Pulver der Mine ein sehr feiner kurzer Platindrath gelegt. Zwei dicke Kupferdrähte führten zurück bis zur Befestigung, in deren Vorfeld die Mine lag. An der Befestigungsstelle stand eine große galvanische Batterie. Wenn hier der Stromkreis geschlossen wurde, so glühte der Platindrath im Pulverack der Mine hell auf. Das Pulver entzündete sich und die Mine flog in die Luft.

Stadelberg hatte vor Liau-jang eine verbesserte Art dieser Methode eingesetzt und sie mit elektrisch geladenen Drahthindernissen und seinen Wellenbrechern kombiniert. Das Ergebnis war eine fürchterliche Dezimierung der japanischen Angreifer. Die dritte japanische Division wurde hier zurückgeschlagen. Bei einem nächtlichen Angriff waren dreitausend japanische Soldaten tot, zwischen den Drahten und in den Ballgräben gelie-

Volkswirtschaft und Sozialpolitik

Verbesserung von Bezirksstraßen im deutschen Gebiet

Die Staatsverwaltung hat in der letzten Zeit einen größeren Betrag aus dem Straßensfonds zur Unterstützung der Verbesserung der Bezirksstraßen besonders in dem durch die Wirtschaftskrise am meisten betroffenen Grenzgebiete mit vorwiegend deutscher Bevölkerung bereitgestellt. Außer dieser Unterstützung, die den in Betracht kommenden Bezirken in der Mehrzahl der Fälle in der Höhe von 90 Prozent des Bauaufwandes bewilligt, wird diese Investitionstätigkeit so wie in den früheren Jahren in bedeutendem Maße auch aus staatlichen Mitteln der Arbeitslosenfürsorge unterstützt, womit den einzelnen Bezirken auch bei deren unerfreulichen finanziellen Verhältnissen ermöglicht wird, mit der Durchführung dieser Investitionen noch im Jahre 1938 zu beginnen und dies mit verhältnismäßig kleinem oder ohne einen Beitrag aus eigenen Mitteln. Außer dem hauptsächlich Zweck dieser Investitionen, der systematischen Verbesserung der Bezirksstraßen, wird durch sie auch anschießend die Arbeitslosigkeit verringert; denn bei ihrer Durchführung wird vor allem die ortsanhängige un-
gelernte Arbeiterschaft beschäftigt. Bei der Vergabe dieser Bauten wird außerdem nach den diesbezüglichen Bestimmungen vor allem auf die ortsanhängigen Unternehmerfirmen Rücksicht genommen.

Schon im heurigen Jahre werden verwirklicht werden:

Im Bezirke Karlsbad

wird eben die Pflasterung der Bezirksstraße Karlsbad—Siebühl—Sauerbrunn mit einem Bauaufwande von 610.000 Kč und mit einer 80prozentigen Unterstützung aus dem Straßensfonds durchgeführt. In den nächsten Tagen wird in demselben Bezirke mit der Pflasterung der Bezirksstraßen Schafelweitz—Welschau—Bezirksgrenze mit einem veranschlagten Bauaufwande von 400.000 Kč, auf den ein Betrag aus dem Straßensfonds in der Höhe von 90 Prozent des Bauaufwandes bewilligt wurde, begonnen werden. Die Lieferung der Pflasterwürfel für beide Straßenverbesserungen wurde der Firma „Vereinigte Basaltwerke, Karlsbad“ und die Durchführung der Pflasterarbeiten der Firma Wenzel Gladt in Karlsbad vergeben. In den letzten Tagen hat das Ministerium für Öffentliche Arbeiten demselben Bezirke einen 90prozentigen Beitrag aus dem Straßensfonds zur Pflasterung zweier Abschnitte der Bezirksstraße Wehdis—Ottawitz mit einem veranschlagten Bauaufwande von 716.000 Kč bereitgestellt. Eben wurde dem Gesuche des

Bezirk Komotau

um die Bewilligung eines Beitrages aus dem Straßensfonds zur Verbesserung der Bezirksstraße Komotau—Eidlich mit einem veranschlagten Bauaufwande von 600.000 Kč entsprochen. Die Verbesserung wird mit Hilfe einer Stein-Pflasterung durchgeführt werden, wodurch eine dauernde und staublose Verfestigung der wichtigen Verbindung zwischen der Stadt Komotau und dem unmittelbar an sie anschließenden Industrie- und Arbeiterort Eidlich erreicht wird. Außerdem wurde diesem Bezirke ein Beitrag aus dem Straßensfonds zur Verbreiterung einer Engstelle in der Stadt Görlau auf der Bezirksstraßenstraße Komotau—Bräu bewilligt. Der

Bezirk Falkenau a. d. Eger

begann in diesen Tagen mit Unterstützung aus dem staatlichen Straßensfonds mit der Pflasterung der Bezirksstraße Falkenau—Nösigwitz im Durchgange durch die Stadt Falkenau. Die Pflasterwürfel liefert die Firma „Vereinigte Basaltwerke, Karlsbad“, die Pflasterungsarbeiten führt die Firma „Brüder Gladt“ in Falkenau a. d. Eger durch. In den letzten Tagen wurde diesem Bezirke ein weiterer Beitrag zur Verbesserung der Bezirksstraße Reditz—Buhwa—Marienau mit einem veranschlagten Bauaufwande von 1.282.000 Kč bewilligt. Die Lieferungen und Arbeiten werden durch den Bezirk ebenfalls vergeben und begonnen werden. Im

Bezirk Elbogen

wurde eben mit der Pflasterung der Bezirksstraße Ebdan—Münchow—Bützkorn begonnen, für welche die Pflasterwürfel die Firma „Vereinigte Basaltwerke, Karlsbad“ liefern wird und die Firma H. Wimpel aus Falkenau a. d. Eger die Pflasterungsarbeiten durchführen wird. Dem

Bezirk Asch

wurde ein Beitrag aus dem Straßensfonds zur Verbesserung der Bezirksstraße Asch—Rohbach mit einem veranschlagten Bauaufwande von 600.000 Kč bewilligt. Diese Verbesserung wird aus der Ausgleichung der Neigungs- und Gefällsverhältnisse und der Verfestigung der Fahrbahn durch eine bituminöse Straßendecke bestehen. Im

Bezirk Neudek

wird mit Unterstützung aus dem Straßensfonds die Fahrbahn der Bezirksstraße Joachimthal—Abertham—Neudek verbreitert und verbessert, wodurch die Sicherheitsverhältnisse auf dieser Fernstraßenstraße in der Gemeinde Abertham wesentlich gebessert werden. Dem

Bezirk Preßnitz

wurde in der letzten Zeit zur Verbesserung der Bezirksstraße Pochwitz—Weipert ein Beitrag in der Höhe von 90 Prozent des veranschlagten Bauaufwandes von 750.000 Kč bewilligt. Die Verbesserung wird in einer wesentlichen Ausgleichung der Neigungs- und Gefällsverhältnisse der bestehenden Straße, in der Verbreiterung ihrer Fahrbahn und in ihrer Verfestigung teils durch eine bituminöse Straßendecke, teils durch Steinpflasterung liegen. Dem

Bezirk Eger

wurde der Erlag des Aufwandes 2.200.000 Kč zur Verbesserung der Bezirksstraße Kranzensbad—Marienau finanziell sichergestellt. Mit der Durchführung der Verbesserungsarbeiten wurde schon begonnen und im heurigen Jahre werden die Arbeiten fortgesetzt werden. Die Verbesserung der Straße besteht aus der Herstellung einer doppelten bituminösen Straßendecke in Kranzensbad und der Rekonstruktion der Straße in den übrigen Abschnitten. Die Herstellung

der bituminösen Straßendecke wurde den vereinigten Firmen Ing. Michalitschke in Prag und Ing. Markgraf und Deget in Eger vergeben.

Neue Bezirksstraßen und Brücken

Das Ministerium für Öffentliche Arbeiten hat durch Bewilligung von Staatsbeiträgen den Bau von Bezirksstraßen ermöglicht, und zwar eines Staatsbeitrages von 100.000 Kč für den Bau der Bezirksstraße Diešno—Lvice im Bezirke Hohenau in einer Länge von 2188 Meter voranschlagte auf 563.000 Kč; für den Umbau der Bezirksstraße Wehdis—Monsperg in einer Länge von 6304 Meter mit einem Kostenveranschlag von 1.270.000 Kč im Bezirke Bischofteinitz einen 60prozentigen Beitrag

Winant Nachfolger Butlers

Genf, Samstag, wurde durch den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes einstimmig der Amerikaner J. G. Winant, der bisher Vizedirektor dieser Institution war, zum Direktor gewählt. Winant ist ein persönlicher Freund des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt. Seine Berufung wird als herbe Zeugnis der aufrichtigen Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten in der internationalen Arbeitsorganisation betrachtet. Der bisherige Direktor Butler, der vor kurzem demissioniert hat, bleibt voraussichtlich bis Ende dieses Jahres in seinem Amte.

Rückgang des Kunstseidenverbrauchs

Der Kunstseidenverbrauch ist von 2,4 Mill. Kilogramm im ersten Vierteljahr 1937 heuer in der gleichen Zeit auf 1,551.000 Kilogramm zurückgegangen. Der Rückgang auch dieses Produktionszweiges wird in erster Reihe mit der Ueberschätzung der Konjunkturlage im Jahre 1937 in Zusammenhang gebracht, da zu dieser Zeit in allen mit der Kunstseidenfabrikation zusammen-

Letzter Akt, Vorhang

Von Wilhelm Weldin

Die Badezimmertür fiel hinter Hendrik zu. Grelle klingelte die Wohnungsglocke.

Noch etwas Puder... so!

Jetzt sah also Hendrik hinter dieser Tür und wartete auf das Schreckliche. Aber nein, gar keine Spur, es gab kein Badezimmer, und Hendrik würde Würstchen mit Senf essen... immer noch er Würstchen mit Senf, wenn er einen Augenblick Zeit hatte.

Gloria Banfittart beugte sich näher an den Toiletteisch. Im Spiegel sah sie den Zuschauer-raum, der schwarz wie ein riesiges Inflovenauge über dem weißen Strich der Rampenlichter stand. Und mitten aus dem gähnenden schwarzen Loch blickte ihr Spiegelbild sie an, bleich und etwas gequält.

Jetzt riß das Klingeln jäh ab.

Schrecklich diese Stille!

Da sahen zehntausend Menschen und zehntausend Hände, die ihren Mienen durchbohrten, viertausend Hände, die sich nicht bewegten, um jenes mechanische, klatschende Geräusch hervorzubringen, das allein auf der Bühne Bestätigung des eigenen Seins gab. Da sahen sie nun seit zwei Stunden und rührten sich nicht. Wie ein Stück Blei, dachte Gloria Banfittart.

Endlich das Splintern von Holz hinter den Kulissen. Das war die Wohnungstür, durch die ihr lächerlich kriminelles, lächerlich trunkfluchtiger Gatte eindrang, um sie Punkt halb elf Uhr noch zehn Minuten Dialog zu erschleichen. Welch ein blödsinniges Stück!

Erschreckt über ihren Mangel an Konzentration ließ Gloria Banfittart die Puderquaste fallen... ein Glück, daß Nervosität zufällig in die Szene passte. Mit Mühe riß sie sich zusammen und dachte trampfhaft: mein erstes Auftreten in New York! Mein erstes Auftreten in New York! Aber der Gedanke machte sie nur noch unglücklicher.

„Hallo, Jane!“

aus dem staatlichen Straßensfonds, höchstens 762.000 Kč; weiters ist für den Bau der Bezirksstraße Bitau—Marinau im Bezirke Marienbad in einer Länge von 2380 Meter mit einem Kostenveranschlag von 400.000 Kč ein 85prozentiger Staatsbeitrag, höchstens 32.000 Kč, bewilligt worden.

Alle diese Bauten sind bereits voriges Jahr begonnen worden und es wird mit ihnen heuer fortgeschritten werden.

Weiters wurde dann im Bezirke Eger ein Beitrag von 500.000 Kč aus dem staatlichen Straßensfonds für die Verbesserung der Bezirksstraße Ober-Lohma—Waldstein—Staatsgrenze von 2000 Meter Länge und von einem Kostenveranschlag von 625.000 Kč bewilligt. Mit den Bauarbeiten soll baldigst begonnen werden.

Kerner sind in der Sektion für Bauten nicht-staatlicher Brücken des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten in der letzten Zeit folgende Staatsbeiträge bewilligt worden: Dem

Bezirke Komotau

zum Bau der Brücke über die Szabava in Stresau, voranschlag auf 140.000 Kč, ein Beitrag von 40 Prozent bis 56.000 Kč; der

Stadt Saaz

im Bezirke Saaz zum Bau der südlichen Brücke in der Masaruskistraße in Saaz mit einem Kostenveranschlag von 2.000.000 Kč ein Staatsbeitrag in der Höhe von 85 Prozent, bis zum Betrage von 700.000 Kč; dem

Bezirk Plan

bei Marienbad zum Bau der Brücke über den Neumarkter Bach bei Altmühle, voranschlag auf 400.000 Kč, einen Beitrag in der Höhe von 40 Prozent bis 160.000 Kč und dem Wilsner Bezirke zum Bau der Brücke über die Perum in Doland, voranschlag samt zugehörigen Straßenaufbauten auf 2.000.000 Kč, einen Staatsbeitrag in der Höhe von 85 Prozent bis 700.000 Kč.

Diese Brückenbauten, mit Ausnahme der Brücke über den Neumarkter Bach, wurden schon angefangen. Im ganzen sind also im erwähnten Gebiete von einem Gesamtaufwande für diese Brücken von 4.546.000 Kč Staatsbeiträge von insgesamt 1.624.000 Kč bewilligt worden.

hängenden Zweigen Käufe und Abrufe über den eigentlich notwendigen Bedarf hinaus vorgenommen wurden.

Fortsetzung der Verhandlungen mit Deutschland

Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland, die kurze Zeit unterbrochen waren, werden am 13. d. M. in Berlin fortgesetzt werden.

Am 4. Juni wurden im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten die Ratifikationsurkunden des Zusatzhandelsabkommens mit Estland ausgetauscht.

Heuer bisher 51 Millionen Unfallsentschädigungen

Die Arbeiterunfallsversicherungsanstalt in Prag hat seit Beginn dieses Jahres insgesamt 51.516.754 Kč an Unfallsentschädigungen ausbezahlt. In den ersten fünf Monaten wurden 27.343 Unfälle gemeldet.

Gott sei Dank, das war Oliver Stanford. Benigstens hatte sie jetzt nicht mehr allein mit der schwarzen Leere hinter sich zu ringen.

„Unverwählter Besuch, nicht?“

Was er nur hatte? Seine Stimme war so merkwürdig verändert. Auch die Betonung war anders als auf den Proben... sonderbar...

„Will — Du!“ sagte sie, auf das Stichwort einfallend.

„Vielen Dank für die herzliche Begrüßung!“

Es war Gloria Banfittart, als hätte eine kalte Hand ihren Rücken berührt. Im Text hieß es doch: „Ja — ich! Als Dein Gatte glaube ich wohl eine herzlichere Begrüßung beanspruchen zu dürfen!“ Wenn sie Oliver Stanford nur hätte ansehen dürfen, aber sie konnte sich nicht umdrehen. Jetzt noch nicht. Durch den Spiegel spähte sie nach dem Kasten des Souffleurs. Der Mann lag vorn übergebogen über dem Textbuch, und seine Hände hingen schlaff in den Souffleurkasten hinein. Er schlief.

„Will!“ rief sie noch einmal, ihrer Rolle entsprechend.

Dann hatte sich Oliver Stanford von hinten über sie zu beugen und in leisem drohendem Ton zu sagen: „Ich weiß, wer im Badezimmer ist, Jane!“

Schon sah sie seine Schulter im Spiegel, und plötzlich blickte aus ihm das Gesicht Oliver Stanfords. Aber war es sein Gesicht? Ja, es war sein Gesicht. Und doch war es etwas anders. Nur in der Masse allerdings. Die Schminke hatte eine andere Farbe als zehn Minuten vorher...

„Der Souffleur hat fünf Gramm Morphium im Leib“, sagte die Stimme Oliver Stanfords leise in ihr Ohr. Und lauter: „Ich weiß, wer im Badezimmer ist, Jane!“

Wirklich, der Mann hinter ihr hatte auch eine andere Kravatte, als sie Oliver Stanford noch vor kurzem getragen hatte. Was um Gotteswillen —

Nicht denken! Lachen! So stand es in der Rolle! Jane lachte leise, abweisend.

Gloria Banfittart lachte. Es war ein unheimliches Lachen, das aus ihr hervorbrach. Es

Genossen! Genossinnen!

Redaktion

Betriebsversammlung
 Gewerkschaftsversammlung,
 Genossenschaftsversammlung,
 Wählerversammlung,
 Frauenversammlung,
 politischen Versammlung,
 Versammlung oder Sitzung einer
 proletarischen Organisation
 sollt Ihr für die
Sozialdemokratische Parteipresse
 intensivste Verarbeitung leisten,

war das Lachen eines Menschen, den innerlich das Grauen schüttelt. Eine Bewegung ging durch den Zuschauer-raum... eine jener schwer deutbaren animalischen Bewegungen des Publikums, die wie die Regung eines riesenhaften, unheimlichen Tieres sind.

„Wo ist Oliver Stanford?“ flüsterte Gloria Banfittart.

Ihr Gegenspieler hatte nun zu schreien: „Gib mir Dein Geld!“ Auf ihre stumme Weigerung hatte er sie roh zu Boden zu werfen.

Aber die Stimme des Mannes hinter ihr war leise und fast atemlos.

„Er liegt mit durchschnittener Kehle in seiner Garderobe“, sagte er. „Gib mir Deinen Schmutz und Deine Perlenkette!“

Die letzten Worte waren drohend geschrien, fast gebüllt. Gloria Banfittart fuhr aus der Rolle fallend entsetzt herum.

„Die... die... Perlenkette...!“

Ihr Gegenspieler stand vor ihr und sah sie kalt an.

„Die Perlenkette!“ bestätigte er.

Gloria Banfittart fühlte, wie sie an allen Gliedern zu zittern begann. Ihr Blick irrte suchend nach den Kulissen, aber weder der Inspektor noch der Regisseur waren zu sehen. Und die Bühnenarbeiter kannten das Stück nicht so genau. Aber daß das Publikum nichts merkte! Wichtig; es war ja eine Aufführung, und kein Mensch kannte den Originaltext des Stückes.

Gloria Banfittart hob abwehrend ihre zitternde Hand.

„Nein... nicht! Nicht die Perlenkette...“ Tränen traten wider Willen in ihre Augen. „Sie ist ein Geschenk meines verstorbenen Mannes...“

Mar flangen die Worte im Raum, mechanisch in tadelloser Bühnensprache hervorgebracht. Niemand regte sich jenseits der Rampenlichter... Ein Geräusch drang von fernher an Gloria Banfittarts Ohr, schwoll an, Applaus auf offener Szene!

Noch immer stand der Mann vor ihr. Regungslos. Plötzlich duckte er sich, sprang tigerhaft vor.

„Nicht bin ich Dein Mann, Du Bestie, und jetzt wirft Du —“

Gloria Banfittart fühlte den Griff seiner Hand an ihrem Hals und fiel unter der Wucht des Anpralles. Verzweifelt versuchte sie die Hand abzuwehren, krachte, bis... so lugelten sie bis in die Mitte der Bühne. Und immer noch applaudierte das Publikum, Grauenhaft!

Eine Sekunde gab Gloria Banfittart leuchtend die Gegenwehr auf, und das verzerrte Gesicht des Mannes näherte sich dem ihreren.

„Die Pistole, mit der ich in zwei Minuten auf Sie schießen werde, ist scharf geladen“, flüsterte er. „Sie sind eine tote Frau. Es hat keinen Sinn, daß Sie sich wehren. Ihre Lage ist absolut hoffnungslos. Ich bin ein engagementsloser Schauspieler und habe den Proben dieses Stückes beigewohnt, ich kenne jeden Winkel dieses Hauses. Der Schlag ist von langer Hand sorgfältig vorbereitet, daß ein Mißlingen unmöglich ist. Ergeben Sie sich!“

Noch einmal regte sich Gloria Banfittarts Widerstand. Mit letzter Kraft riß sie sich los, sprang auf...

Doch schon hatte der Mann den Revolver gezogen.

Langsam wich Gloria vor ihm zurück. Ganz langsam... gerade in die Ecke der Bühne, aus der es keinen Ausgang gab.

Da riß sie die Perlenkette vom Hals, hielt sie dem Manne hilflos hin.

„Da... da... die Kette... bitte, bitte...“

Zweimal zuckte ein roter Feuerstreifen aus der Mündung der Waffe.

Klatsch, Klatsch, Klatsch... ach so, das Publikum... zu spät, zu spät... das also ist das Ende, Ende, Ende, En —

„Daß Sie in Ohnmacht gefallen sind, bedaure ich natürlich auf das Lebhafteste“, sagte der Manager Gloria Banfittarts. „Aber anders war Ihr New-Yorker Debut auch nicht mehr zu reizen. Auch der Direktor war dieser Meinung und Oliver Stanford, der übrigens seine improvisierte Doppelrolle sehr gut gespielt hat. Lesen Sie die Rezensionen... fabelhaft, kann ich Ihnen sagen...“

Und Gloria Banfittart las:

... das an sich schwache Stück wurde im letzten Augenblicke durch die hervorragende Leistung der Engländerin Gloria Banfittart gerettet. Die unerhörte, froppierend lebendige Darstellung dieser jungen Künstlerin stellt sie in eine Reihe mit den ersten Schauspielerinnen unserer Zeit.“



DIE FÜHRENDE KLEIDERMARKE

Louisdors aus der Rue Mouffetard

Der Goldschatz im Elendsviertel

Paris. „Sieh mal, Vater, wie das glänzt!“

Und eines der beiden kleinen Kinder des Bauarbeiters Flaminio Raures zeigt seinem Vater stolz einige der kleinen Münzen, die es mit der Schürze sauber und blank gerieben hat.

Jetzt wird er doch aufmerksam, und da er ein ordentlicher Mann ist, geht er mit den Münzen zum Polizeikommissar und erzählt ihm seine Geschichte.

Das ist der Beginn der Geschichte von dem gefundenen Goldschatz in einem uralten Pariser Haus, um deren willen die ganze Stadt Kopf steif ist.

Also das unglückselige Testament eines Edelmannes am Hofe Ludwigs XV. an seine Tochter! Er war nicht etwa Stallmeister, worauf die Bezeichnung „Ecuyer“ schließen ließe.

Der Bauarbeiter Flaminio Raures fand nur rund 300 Goldmünzen, die in einem krumpfförmigen Gehäuse eingeklebt waren.

Man hat natürlich sofort das halb abgerissene Gebäude in der Rue Mouffetard abgesperrt. Der weitere Abriß wird nun unter strengster Aufsicht der Behörden durchgeführt.



Szene aus dem Film „Schwarze Kavallerie“

am Tage und kleinen Spielzeugen, die die ganze Nacht offen haben und von Lärm und Musik erfüllt sind.

Der Held des Tages ist natürlich Flaminio Raures, auf den sich die Reporter stürzen, und der im ersten Taumel des Glücks die halbe Rue Mouffetard zu Freibier und Apéritifs einlädt.

Inzwischen ist seine Freude allerdings etwas gedämpft worden, denn die Behörden haben den ganzen Schatz beschlagnahmt, mit der Erklärung, es stehe noch gar nicht fest, wer der rechtmäßige Besitzer der Goldmünzen sei.

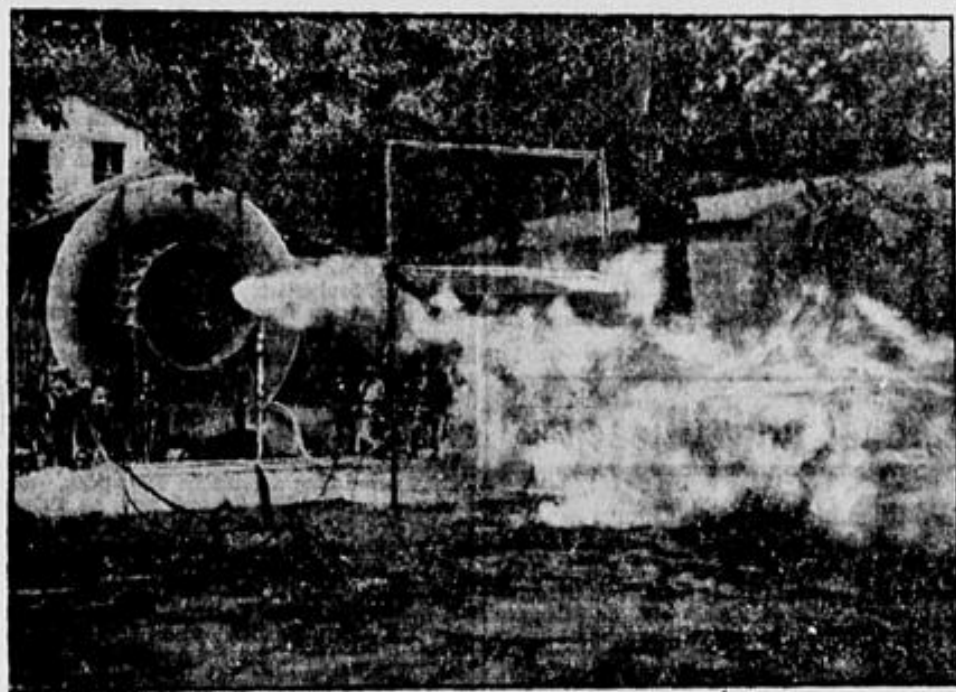
Aber eine andere gute Folge könnte diese ganze Angelegenheit haben, wenige Tage vor

dem Hund veröffentlichte die Regierung ihre zweite Serie von Gesetzen. Unter diesen befand sich auch eines, das eine bestimmte Geldsumme für die Niederreicherung der sogenannten „taudis“ zur Verfügung stellte.

Seit langem bestehen sorgsam ausgearbeitete Pläne zur Niederreicherung dieser „taudis“ und zum Aufbau moderner Wohnhäuser, Squares und Plätze.

Die Rue Mouffetard ist übrigens eines der markantesten „taudis“ von Paris, und dieses Haus, das man abriß und in dem man den Schatz fand, war bereits in einem derartigen Zustand, daß man es entfernen mußte.

Vielleicht gibt die Tatsache, daß man beim Abriß von „taudis“ herrliche Funde machen kann, der ganzen Idee einen neuen Impuls.



Wie kann ein Flugzeug in Brand geraten?

Anlässlich der zahlreichen Unfälle hat man in Amerika neue Versuche unternommen, um zu ergründen, wie ein Flugzeug in Brand geraten kann.

Kleinigkeiten für ein Blutbad oder: Céline wird Antisemit

Der Franzose Louis-Bertrand Céline erwarb sich mit seinem Buch „Voyage au bout de la nuit“ („Reise am Ende der Nacht“) den Ruf eines bedeutenden Schriftstellers.

Seine späteren Bücher — „L'Eclypse“ und „Mort à crédit“ — fanden schon schwächeren Widerhall. Das Uebermaß an Straßendruck und an einer Verachtung alles Bestehenden, die den Unterschied zwischen realistischer Darstellung und willentlicher Beschmutzung kurzerhand aufgehoben, begannen Rißtrauen zu wecken.

digung des großen Arztes, der die Frauen von der Gefahr des Kinderbettfiebers befreite.

Wie merkwürdig es ist, daß Céline seine Lebensgeschichte des Juden Semmelweis vor kaum mehr als einem halben Jahre erscheinen ließ, kann erst jetzt ersehen werden, da sein neuestes Werk „Bagatelles pour un massacre“ („Kleinigkeiten für ein Blutbad“) vorliegt.

Advertisement for 'OLLA' gum, featuring the brand name in a stylized font and a small illustration of a gum pack.

Todessprünge in den Mihara Yama

Die Studentin Koko Matsumoto entdeckte den Mihara Yama. Die kaum 100 Kilometer von Tokio entfernte kleine Insel Oshima mit ihren 1500 Einwohnern, deren gebrochene Dolchspitzen sich am Fuße des ständig rauchenden Vulkans Mihara Yama zu sammendrängen, würde heute noch ebenso unbesannt sein.

Die Höllensfahrt des Journalisten Tokuzi Awata

Anfang 1936 mählte der Tokioter Journalist Tokuzi Awata, Chefredakteur der bis dahin ziemlich unbedeutenden Zeitung „Yomiuri“, die Oshima-Konjunktur aus, um mit einem Schläge seiner Zeitung zur Verühmtheit zu verhelfen.

Die Frucht dieser genau 32 Minuten dauernden „Höllensfahrt“ war eine sensationelle Reportage in 20 Fortsetzungen und die Auflage der „Yomiuri“ stieg schon am fünften Tage der Serie sprunghaft von zuvor 45.000 auf über 900.000 Exemplare.

Um sie zu steigern, verengte er das zu allgemeine Ziel seiner Angriffe auf die in manchen Kreisen so beliebte Zielscheibenfigur „Prolet“. Da er aber hienüt, aus Gründen des literarischen Wertes und anderen nicht jene Beachtung fand, die Wides Angriffen auf die Sowjetunion zuteil geworden war, verlegte er seine Attacke auf den anderen Angelpunkt des Weltinteresses: auf den Juden.

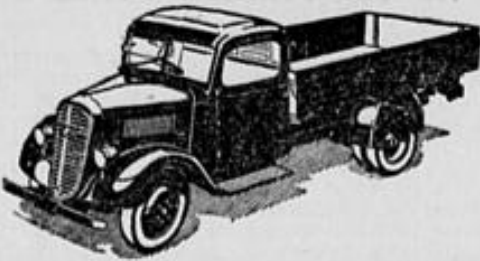
„Der Jude“ zieht unfehlbar; selbst um den Preis der abgrundtiefen Dummheit, von welcher Célines Buch strotzt. Wir sehen alles voraus! Wir sehen voraus, daß nur die Wenigsten bemerken werden, daß nach vor ein paar Monaten, bei Drucklegung der Schrift über Semmelweis das Judenproblem für Céline nicht so brennend gewesen sein kann, wie es jetzt, Weltungsbedürfnis und guter Konjunktur zufolge, für ihn ist.

Wir sind darauf gefaßt, daß so und so viele Leser übersehen, mit welchem selbstgefälligen Eifer die Person des Verfassers sich immer und überall in den Vordergrund drängt — sei es, um irgendeinen Angriff irgendeines Kritikers wutschäumend abzuweisen; sei es, um zu jammern, daß die Bücher der „anglo-jüdischen“ Schriftsteller um so viel höhere Auflagen erzielen, als die der französischen; sei es, um sich von allerhand Kameraden freundschaftlich apostrophieren zu lassen; und so fort.

Wir sehen voraus, daß Célines Buch fruchtbares Erdreich finden wird in den, durch die internationale Judenhege so gut gepflegten Gehirnen all derer, die gerne „den Juden“ als Ursache für all das Unheil ansehen wollen, an dessen

ŠKODA 254 D

Pritschenwagen von 2½ Tonnen Tragfähigkeit mit sparsamen Skoda-Dieselmotor, große Ladefläche, hohe Transportgeschwindigkeit, außerordentliche Dauerhaftigkeit, verbürgt Betriebsrentabilität. Verlangen Sie ein Angebot!



ASAP - Werk Mladá Boleslav

Trager Zeitung

Tödlicher Arbeitsunfall. Beim Mausoleum auf dem Zischberg arbeitete vorgestern vormittags der 35jährige Arbeiter Josef Dvořák aus Bodel am Ausheben einer Grube. Dabei glitt er auf einem Balken aus und stürzte kopfüber einhalb Meter tief auf den Betonfußboden, so daß er sich den Seitenknochen zerbrach und tot liegen blieb. — Auf einem Neubau in Brichowitz wurde der 31jährige Parkettmacher Jaroslav Kurka aus Königsaal von einem Balken getroffen, den die Zimmerleute vom Dach heruntergeworfen hatten. Mit Verletzungen am Rücken und an den Beinen wurde er auf die Klinik Hrádek gebracht.

120.000 Kč unterschlagen. Gestern wurde der Privatbeamte F. J. aus Holešovice verhaftet, der seit dem Jahre 1936 bei der Firma, bei der er beschäftigt ist, Beträge in der Gesamthöhe von 120.000 Kč verübt hat. Er kassierte bei verschiedenen Kunden Geld ein und machte in den Büchern Eintragungen, als ob die Zahlungen durch die Postsparkasse erfolgt wären, worauf er gefälschte Postanweisungsbillette als Beweise vorlegte. Er ist schuldig; das Geld will er für seine Familie verwenden haben.

Vertrunkener Chauffeur. In der Nähe des neuen Krematoriums in der Hochstraße wollte gestern der 23jährige Chauffeur Heinrich Boušek aus Prag II, der betrunken war, ein anderes Auto überholen und stieß dabei so heftig gegen einen Mast der elektrischen Leitung, daß sein Wagen völlig zertrümmert wurde. Boušek wurde zu Boden geschleudert und mit einer Gehirnerschütterung und einigen leichteren Verletzungen von einem vorbeifahrenden Kraftwagen ins Weimberger Krankenhaus gebracht.

Strassenbahnzusammenstoß. Nach 2 Uhr nachmittags stieß gestern in der Gerstengasse in Prag II ein Strassenbahnwagen der Sechser-Linie mit dem Schlepptwagen eines Zweier-Wagens zusammen, der in der Haltestelle stand. Die vordere Plattform des Sechser-Wagens und der Schlepptwagen wurden stark beschädigt; verletzt wurden sieben Personen, doch konnte es sich durchwegs um Verwundungen leichter Natur; alle Verletzten wurden, nachdem sie in der Klinik Schloffer verbunden worden waren, nach Hause entlassen. Der Verkehr blieb 15 Minuten lang unterbrochen.

Motorradzusammenstoß. In der Karlsstraße in Hlboň stieß gestern nachmittags das Motorrad des 18jährigen Jaroslav Doležal mit dem des 29jährigen Rudolf Petráček, Privatbeamten aus Hlboň, zusammen. Beide Fahrer stürzten zu Boden. Petrá-

ček wurde mit einer Gehirnerschütterung und einem Bruch des Nasenbeins auf die Klinik Amerbach gebracht, Doležal nach Hause entlassen. Die Fahrzeuge wurden beschlagnahmt.

Die Erzgebirgshilfe, eine Arbeitsgruppe der „Ajajemnost“, ist in Prag durch ihre langjährige erfolgreiche Tätigkeit zugunsten notleidender Kinder und durch ihr Wirken im Sinne der Verhinderung der Völker in der Republik bekannt; ihre zahlreichen gesellschaftlichen Veranstaltungen zur Unterstützung dieser Aktion sind beim Prager Publikum sehr beliebt. Vor einigen Tagen hielt sie eine eindrucksvolle Versammlung ab, bei der Regierungsrat Bojta Venc über die gesteigerte Bedeutung dieser Tätigkeit gerade in der heutigen Zeit sprach und darauf hinwies, wie nötig es sei, die Arbeit zu intensivieren und auch auf andere Gebiete zu erweitern. Die Rede, die mit den Worten schloß: „Ach danke Ihnen nochmals für Ihre Tätigkeit und bitte Sie: sehen Sie sie fort!“ — fand starken Widerhall bei allen Anwesenden und es wurde beschlossen, eine neue Arbeitsgruppe für Karpatenbörshilfen zu gründen, zur Errichtung von Ferienhilfen im Erzgebirge und im Karpatenbörshilfen intensiver Sammlungen und ein Gartenfest im Gerninpalais zu veranstalten, das am 14. Juni unter dem Protektorat von Dana Venešová, der Gemahlin des Präsidenten der Republik, stattfinden wird. Es ergab ein eindrucksvoller Appell an alle, die die Wichtigkeit dieser Arbeit einsehen, nach den Worten zu handeln, die der Präsident der Republik beim Empfang der Kinder an die Öffentlichkeit richtete: „Vergesst auch nicht jene deutschen Kinder aus unseren Gebirgsgebieten an den Grenzen, wo viel Göttern und wenig Brot ist. Lernt gemeinsam und verhalt einander nicht in guten und in bösen Zeiten.“

Die Ausflugszüge der Staatsbahnen veranlassen vom 1. bis 19. Juni Radrien durch die Slowakei (Baagial) für 670 Kč und eine besondere Exkursion zum Abstieg von Nechbiden nach Lázně Smerehonka für 750 Kč einschließlich der Jagdbewilligung und der Gebühr für den Abstieg eines Rehbocks, sowie für den Dienst des Jagdpersonals. Vom 11. bis 26. Juni Kurzaufenthalte in Stubnianské Teplice für 680 Kč. Anmeldungen und Informationen im Vorfeld neben dem Wilsonbahnhof, Tel. 38335.

Die erste Cook-Expedition aus England trifft heute um 18 Uhr auf dem Wilsonbahnhof ein, wo sie mit einer kleinen Meier empfangen werden wird. An dieser Expedition nehmen 120 Personen teil.

Die Gedenkparade zugunsten der Kinderhilfeaktion für das Erzgebirge und Karpatenbörshilfen unter dem Protektorat der Frau Dana Venešová findet Dienstag, den 14. Juni, im Gerninpalais statt. Telefonnummern 64193.

Poststempelpropaganda. Der für die Zeit vom 1. bis 10. Juni 1938 bewilligte Sonderschalter des Postamtes Prag 1 wird einen Gelegenheitsstempel mit der Legende: Praha 1, 60 let M. socialismu demokracie 1878—1938, in blauer Farbe verwenden. An der Zeit vom 11. bis 17. Juni 1938 wird das Postamt Prag 1 bei seinen Philatelisten Postmarken in gleicher Weise zu Gedenk- und Sammelzwecken abstempeln.

Kunst und Wissen

Weltgeschichte in der Oper

Erst Klenks Bühnenwerk mit Rusil „Karl V.“, das am 15. Juni im Neuen deutschen Theater zur Uraufführung gelangt, weist im Personenverzeichnis 29 Namen auf. An bekannten historischen Persönlichkeiten treten auf: Kaiser Karl V., sein Bruder, der nachmalige Kaiser Ferdinand, seine Mutter Johanna, seine Gemahlin Isabella, seine Schwägerin Leonore, Königin von Frankreich, Königin Anna I. von Frankreich, Papst Clemens VII., Sultan Soliman, Luther, der Conquistador Vizcarro, der Feldzeugmeister Borgia. Im Rahmen einer Lebensbeichte des sterbenden Kaisers erscheinen die handelnden Personen im Rückblick auf die wichtigsten Begebenheiten aus Karl V. Regierungzeit. In der Uraufführung, die als Festvorstellung des Verbandes der deutschen Journalisten in Böhmen stattfindet, sind unter der musikalischen Leitung von Karl Rankl und in der Regie Dr. Fr.

Schrann das gesamte Opernpersonal und zahlreiche Mitglieder des Schauspielers beschäftigt. Die Titelrolle wird von Paul Rudifar als Gast dargestellt werden.

Samstag Uraufführung „Zweierlei Maß“, Lustspiel von Shakespeare in 14 Bildern, in der Uebersetzung von Hans Reiche. Ausstattung von Strnad. Regie: Gellner.

Wochenplan des Neuen Deutschen Theaters. Pfingstsonntag halb 8 Uhr: Das Weib im Purpur, A 2. — Pfingstmontag halb 8: Der Rarowski, Abonnement aufgehoben. — Dienstag 8 Uhr: Peripherie, neuinszeniert, A 1. — Mittwoch halb 8 Uhr: Die Entführung aus dem Serail, Gastspiel Kammerjäger Emanuel Vít, V 1. — Donnerstag halb 8 Uhr: Samlet, C 1. — Freitag halb 8 Uhr: Das Weib im Purpur, D. — Samstag halb 8 Uhr: Peripherie, B 1. — Sonntag halb 8 Uhr: Die Bauerbeichte, Gastspiel Kammerjäger Emanuel Vít, A 1.

Wochenplan der Kleinen Bühne, Senta. Pfingstsonntag, abends 8 Uhr: Anthony und Anna. — Pfingstmontag 8 Uhr: Delia, volkstümliche Vorstellung. — Dienstag 8 Uhr: Hilde und das Lotteriespiel, volkstümliche Vorstellung. — Mittwoch 8 Uhr: Kammerjäger, volkstümliche Vorstellung. — Donnerstag 8 Uhr: Anthony und Anna. — Freitag 8 ¼ Uhr: Robert Guiskard, Der zerbrochene Krug, volkstümliche Vorstellung. — Samstag halb 8: Zweierlei Maß, Uraufführung. — Sonntag 8 Uhr: Liaison, volkstümliche Vorstellung.

Der Film

Alice Adams

Wenn man einmal eine Nachfolgerin für die Garbo brauchen wird, wird sie wahrscheinlich Katherine Hepburn heißen. Man hat diesen Eindruck noch nie so deutlich gehabt, wie nach dem Betrachten des Films „Alice Adams“, in dem Katherine Hepburn, die seit Jahren schon als die interessanteste unter den jungen Hollywood Schauspielerinnen aufgefallen war, eine Rolle, die bei fast allen anderen Filmdarstellerinnen rühmend oder neckisch geraten wäre, mit so viel Haltung und Temperament, Reife und Innigkeit, Klugheit und Eingabe spielt, daß man von einer erstauähnlichen Leistung sprechen kann: wie die Hepburn hier aus der Gestalt einer Neunzehnjährigen in einer amerikanischen Kleinstadt, aus der Tochter eines Vaters, der keine Karriere machte und die deshalb den Vorsprung ihrer reicheren Freundinnen mit romantischem Komödientypus einholen will und ihre erste Liebe von Lüge und Angst gefährdet sieht, — wie die Hepburn diese Rolle spielt (welche natürlich nur von einer Schauspielerin, die älter als neunzehn ist, dargestellt werden kann), das ist eine Bekundung schauspielerischer Kunst, wie man sie im Film nicht alle Tage sieht, und zugleich Bekundung einer eigenartigen Persönlichkeit, wie sie im Film noch viel seltener ist. Gewiß ist die Handlung des Films (der übrigens unter Georg Stebens Regie in allen Einzelheiten recht wirksam geraten ist) sehr auf billige Gefühlswirkungen berechnet, gewiß ist besonders der Schluß auf übliche Art kitschig, aber Katherine Hepburn läßt sich auch durch die Tränen, die sie hier des öfteren fließen lassen muß, nicht aus der Haltung bringen, sie gibt dem Publikum, dem Komödiantischen, dem Ehrgeizigen und Rauben ihrer Rolle überzeugendes Leben, sie gibt Trauer und Freude feinsinnigen Ausdruck, ohne je pathetisch weinerlich oder „schelmisch“ zu werden. Wenn sich ein Regisseur fände, der ihr wieder eine wirklich große Rolle gäbe (sie hat schon einmal Maria Stuart gespielt), dann dürfte sich zeigen, daß die Hepburn heute eine Höhe der Darstellungskunst im Film erreicht hat, die zu erreichen nur ganz wenigen gelingt. — cis —

Schwarze Kavallerie. In dem Bestreben, historische Helden vergangener Jahrhunderte als Vorläufer des faschistischen Diktators neu zu entdecken, hat sich der italienische Film, wie wir kürzlich schon

Bei Sonnenschein
Kleid gepuppt . . . Kč 155.-
Imprimé . . . Kč 98.-

Bei Regen
Mantel undurchlässig aus
Sammel . . . Kč 130.-
Ballonseide . . . Kč 98.-

Busch

PRAG
Příkopy 27
Eingang nur innen im Hause I. Stock

konnten, über Scipio Africanus, dem Befieger Hannibals, hergestellt und nun sehen wir Giovanni di Medici, den Führer einer italienischen nationalen Bewegung um 1500, als Vorläufer des Duce auf die Leinwand projiziert. Ob der Vergleich berechtigt ist, soll gar nicht untersucht werden; schon die Tatsache, daß jenem Giovanni, der den Beinamen Giovanni d'Alia erhielt, die Einigung Italiens ebensoviele gelang, wie sie dem Duce, der ein schon geeintes Italien vorband, zu gelingen brauchte, zeigt die Billigkeit des Vergleichs. Aber es kam dem Autor und Regisseur des Films, dem bekannten Herrn Luis Trenker, der auf der Achse von Berlin nach Rom gekommen ist (und auch schon langweilig italienisch spricht), ja nur auf einen Vorwand zur Herstellung historischer Paraderollen an, die er natürlich selber spielt; jeder Roll ein Vergfüher, der den „Führer“ mmt. Was bei allem hohen Pathos und Gegenstücken schon an dem Film ist, das sind die Natur- und Architekturaufnahmen, die dem opernhaften und schlachtmalerischen, gewollt monumentalen Film eine wahrhaft italienische Szenerie geben. Auch die Begleitmusik Giuseppe Decees ist wirkungsvoll, während das Spiel der italienischen Darsteller wie immer zu theatralisch kokett wirkt. Am ehesten konnte man noch die Darstellung der weiblichen Hauptrollen durch Laura Ricci und Ethel Nagai als gelungen bezeichnen. — cis —

Filme in Prager Lichtspielhäusern

- Irania-Kino: „Susaren herauf!“ Scaaf, Wüst.
- Uria: „Sieben Tage, Millionär.“ A. — Alfo: „Ducháčel schafft alles.“ Mlata Burian. — Apollo: „Musik für Dich!“ M. Schneider, Söhner, D.
- Avion: „Die schwarze Kavallerie.“ Louis Trenker, A. — Baisal: „Das nackte Modell.“ L. Rainer, W. Powell, A. — Beránek: „Die freudlose Gasse.“ Dita Parla, Brejtan. — Fenix: „Die Entehrte.“ Victor Francen, S. Hanafawa. — Flora: „Auf den Dächern der Großstadt.“ A. — Goldstube: „Mutter Krammerka.“ — Holiba: „Sieben Tage Millionär.“ — Julius: „Die schwarze Kavallerie.“ A. — Kinema B. V. B.: „Romaine, Grotteske, Report.“ — Koruna: „A. T. H.: „Romaine, Grotteske, Report.“ — Kotva: „Das Lied der Lieder.“ Karl, Dietrich, A. — Lucerna: „Die Entehrte.“ Fr. — Metro: „Seine rechte Hand.“ Werner Barier, Houna. — Passare: „Alice Adams.“ A. — Praha: „Am Feuer der Granaten.“ A. — Radio: „Aünf Millionen suchen einen Erben.“ Mähmann. — Sfant: „Der öffentliche Präsumm.“ A. — Svatobor: „Alice Adams.“ A. — Veletrh: „Aünf Millionen suchen einen Erben.“ D. — Velvedere: „Kener!“ Fr. — Veleba: „Robin Hood von El Dorado.“ — Carlton: „Aünf Millionen suchen einen Erben.“ Mähmann, D. — Mlha: „Die freudlose Gasse.“ Fr. — Libo II.: „Auffisches Programm.“ — Louvre: „Das nackte Modell.“ A. — Maceša: „Volenblut.“ A. Ondra, Tich. — Olympia: „Ein a u h e r a e w ö h n l i c h e s C r e a t i o n i s.“ Cooper. — Verónin: „Liebe ist blind.“ V. Howard, A. — Regy: „Das nackte Modell.“ A. — Tatra-Weinberge: „Gewitterflug zu Claudia.“ D. — U Vejvodá: „Drei Eier im Glas.“ Mlata Burian, Tich. — Vahel: „Aünf Millionen suchen einen Erben.“ D.

wahren Gründen sie selbst mitschuldig sind. Hier einige Stellen aus diesem Buch:

„Der Jude ist ein Regier, es gibt keine semitische Rasse, sie ist eine Erfindung der Freimaurerei, der Jude ist nichts anderes als ein Kreuzungsprodukt von Negern und barbarischen Asiaten.“

„Wenn der Jude sich für Kollore und Massifier begeistert (siehe die Comédie Française, zu acht Behtel verjudet) dann nur darum, um euch besser zu erziehen, meine Kinder! um nach und nach seine eigenen jüdischen Schöpfungen auf das Niveau der Massifier zu erheben und dann diese Massifier zu verdängen, hinauszwerfen, ebenso wie das Kollore, ganz ebenso, ihr werdet sehen!“

„Er (Léon Blum) erläutert in sehr bemerkenswerter Weise die Worte von Seiner Gnaden (Zord) Samuel. Er setzt den Punkt auf das i. In einem, übrigens recht jüdischen Stil, reich verzweigt, verwidelt und negerhaft, will sagen präziös, hinterhältig, vorgekaut, blig, über-dumhamelstisch, strupfisch, arschloschig, in einem Stil, der einem Fegen Harach-Louloum (sic!) gleicht und den die selbst schon vernegerten und invertierten Gymnasial-Franzosen den Schönen Stil nennen. Ah! wie schön schreibt unser Bloum (sic!) Wie klug er ist! Ah! der Orient! mit einem biden langen Zipfel, schön nach Wunsch geproustet! schön jüdisch! . . . Für deine schmiegigen, schmiegenden Hinterbacken, aus denen es läuft, du krummer Bauernschwämmel! Da, seht was er girp, der Bloum:“

(Sehen wir, sehen wir, lauschen wir den Worten, deren abgründiger Tonfall uns in so

einfacher, würdevoller, echt arischer Sprache geschildert wurde!)

„Die internationalen Uebereinkommen sind verraten oder schwarmt gelehrt, wenn die Mächte, welche sie unterzeichnet haben, nicht entschlossen sind, bis ans Ende zu gehen, Einverstanden. Aber bis ans Ende gehen bedeutet, das Risiko des Krieges auf sich nehmen. Man muß der Möglichkeit des Krieges entgegenzusehen, wenn man den Frieden wahren will.“

(„Reichverzweigt? Verwidelt? Negerhaft? Präziös? . . .“)

Wir erfahren von Céline, daß Napoleon ein Opfer der Juden war, da angelsächsisches Prestige sich deckt mit jüdischer Wahnination, daß Frankreich durch Schuld der Juden dem Alkoholismus verfallen ist, daß Wallis Simpson-Windhor auch weiterhin als jüdisches Oberhaupt Englands bezeichnet werden muß, daß von den 1000 Milliarden französischen Vermögens 750 in jüdischen Händen sind. Unter den Truists, die dieses verjudete französische Vermögen darstellen, nennt Céline kollektiverweise auch den Papst.

Wir erfahren noch vieles aus seinem Buch. Nur das Eine nicht: Wieso es kommt, daß die Juden, diese mächtigen Beherrscher der Erde, die allbereits jedes einzelne Land als ihre Kolonie betrachten und es versuchen mit ihren Minderwertigkeiten — wieso diese Juden geht und getrieben von Exil zu Exil ziehen und, soferne nicht ihre Gegner sie dem Gah, dem Gspöit oder dem Mitleid ihrer Umwelt zuwerfen, vor allem von sich reden machen durch solche einzelne wie jenen Semmelweis, dessen Andenken selbst Céline noch vor so kurzer Zeit ein Buch gewidmet hat. U. J.

Die Direktion der staatlichen Lotterien

eröffnet schon am 10. Juni die Ziehung

der

39. Klassenlotterie

49,875.320 Kč

werden ohne Abzug den Gewinnern dieser Lotterie ausbezahlt. ▼ Die Hälfte der Lose gewinnt.

Haupttreffer 1,000.000 Kč

Prämie 1,000.000 Kč

Die Staatskasse zahlte bisher an Treffern insgesamt 1.500.000.000 Kč aus.

Josef Lenk, Sekretär des E. V. P. Teplitz-Schönau:

Der Einheitsverband der Privatangestellten ein Mitkämpfer für die Neugestaltung der Welt

Neugestaltung der Welt? — Ist es keine übertriebene Phrase von ihr zu sprechen? Noch dazu innerhalb einer Gewerkschaftsbewegung? — Es hieße die Zeit, in der wir leben, als auch die Bedeutung einer modernen und großen Gewerkschaftsbewegung verkennen, wenn man Reden und Schreiben über die Umgestaltung der Welt als fernem Zukunftsmusik mit einem Lächeln abtun wollte.

Eine Gewerkschaftsbewegung, wie es der Einheitsverband der Privatangestellten mit seinen 76.000 Mitgliedern ist, stellt eine große Kraft- und Energiequelle dar, die voll auszuwerten, verantwortungsvollste Pflicht der Gewerkschaftsführung ist. Wir im Einheitsverband der Privatangestellten wissen, daß man mit der größten geistigen Erkenntnis untätig bleibt, wenn nicht etwas hinzutritt, um die Handlung ins Leben zu rufen. Wir philosophieren nicht, wir arbeiten! Wir wissen aber weiter, daß eine erfolgreiche Arbeit in einer großen Organisation nur möglich ist, wenn die Bewegung in die tiefsten Mitgliederreihen hinein eine feste, geistige, um nicht zu sagen, wissenschaftliche Grundlage besitzt. Der Einheitsverband der Privatangestellten war sich stets bewußt, welche Aufgabe er zu erfüllen hat und welche Wege er zu gehen hat. Wir waren deshalb immer die internationale, freie, unabhängige Gewerkschaft und sind von dieser festen Linie auch zu Zeiten, wo es weniger populär war, sie einzuhalten, nicht abgegangen. Dieser Treue zu uns selbst verdanken wir das rasche und dabei doch gesunde Wachstum und unsere ungeheure Widerstandskraft. — Eine weitere Voraussetzung ist die richtige Erkenntnis der jeweiligen Situation.

Wir erkennen: In der Gegenwart gestaltet sich eine neue Welt. Das Gärten und Brodeln an allen Ecken und Enden, die Krise in Wirtschaft, Politik und Kultur sind Geburtswehen einer neuen, jungen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Unsere Aufgabe und Pflicht ist es, in dieses Chaos ordnend einzugreifen und auf diese Weise eine bessere, eine gerechtere Welt zu bauen. Das Bewußtsein dieses sozialistischen Endzieles muß in uns stets wachgehalten werden und wir dürfen daran auch bei den Sorgen des Alltags nicht vergessen und müssen auch die gewerkschaftliche Kleinarbeit darauf abstimmen.

Die Beurteilung der gegenwärtigen Lage, in der wir uns befinden, darf natürlich nicht von der Richturnspitze unserer Heimatstadt betrachtet werden. Es wäre auch oberflächlich, einfach von einer Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Faschismus, bzw. Diktatur zu sprechen. Die Form des Staates darf nur beurteilt werden unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Staate. Das machtbestimmende Moment ist der wirtschaftliche Unterbau und das ist das kapitalistische Wirtschaftssystem. Das politische Dach ist die politische Demokratie. Praktisch heißt das, daß die Besitzer der Produktionsmittel die tatsächlichen Besitzer der Macht sind. Oder haben wir noch nie etwas gespürt von einer Diktatur des Kapitals in der politischen Demokratie? — Demokratie kann deshalb für uns nicht Endziel sein, sie ist Mittel und Ausgangspunkt zur Verwirklichung unserer Ideen, zum Aufbau der politischen Demokratie durch die wirtschaftliche und soziale Demokratie. Wir Demokraten — und wir können aus politischen, sozialen und nationalen Gründen nichts anderes sein — leben uns im deutschen Gebiete des Staates einer großen faschistischen Welle gegenüber. — Man kann seinen Gegner nur besiegen, wenn man ihn kennt. Deshalb betrachten wir auch den Faschismus näher und stellen fest, daß sich hinter dem künstlichen Nebel von Blut und Boden und Massenmythos ein guter alter Bekannter verbirgt. Nichts Neues, nichts Geheimnisvolles, kein goldenes Zeitalter! Er kommt nicht aus der Jugend und nicht aus dem Kleinbürgertum, wenn er es auch glänzend versteht, beide zu täuschen. Hinter diesem künstlichen Nebel steht der alte Feind der Arbeitnehmerschaft, der Kapitalismus. Das ist das

Wesen und die Aufgabe eines jeden Faschismus, dieser modernen vollständig maskierten Form der kapitalistischen Gegenrevolution. — Die Kapitalisten regieren nicht selbst, sondern indirekt. So wie sie ihre Waren nicht selbst erzeugen, sondern es dem Arbeiter und Techniker überlassen, so wie sie ihre Waren nicht selbst verkaufen, sondern den Handelsangestellten und den Geschäftreisenden damit beauftragen, so über sie auch indirekt ihre Macht aus. Sie brauchen Helfer und Diener, um

Die Angestellten als geistige Arbeiter, als Träger des Wirtschaftsgeschehens, als wertvolle Arbeiter in Handel und Industrie haben in der Gegenwart besondere Aufgaben zu lösen. Diese Feststellung ist keine Ueberheblichkeit etwa gegen die manuellen Arbeiter. Die Angestellten haben aber infolge ihrer schon durch den Beruf bedingten geistigen Regsamkeit die Verpflichtung, Vorposten und Pionier, aber auch Führer in dem Kampf um die neue Gesellschafts- und Wirt-

finden. Die im Einheitsverband organisierten Privatangestellten wissen genau, daß sie alle sozialpolitischen Errungenschaften von der Krankenversicherung, deren fünfzigjährigen Bestand wir vor wenigen Wochen begehen konnten, bis zum Privatangestelltengesetz, ausschließlich der gemeinsamen Arbeit ihrer Gewerkschaft mit den sozialistischen Parteien verdanken. Durch den parlamentarischen Vertreter des E. V. P. Abg. Robert Klein, und durch den Generalsekretär der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei, Abg. Siegfried Laub, sind wertvolle Verbindungen zu den beiden sozialdemokratischen Parteien hergestellt. Verbindungen, die mehr als symbolische Bedeutung haben. Der Einheitsverband der Privatangestellten weiß den Wert der Freundschaft und der Zusammenarbeit mit diesen Parteien zu schätzen. Hier handelt es sich nicht um eine bloße Verbindung von Gewerkschaftsführung zu Parteiführung, sondern um eine tiefe Freundschaft und aufrichtige Anhänglichkeit, die wir in allen Reihen der Mitgliedschaft wiederfinden.

Während am 5. Juni tausende Verbändler im Umzug der Tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei anlässlich deren sechzigjährigen Bestandes in Prag marschieren, unterstützen gleichzeitig tausende Verbändler im deutschen Gebiete des Staates die Deutsche sozialdemokratische Arbeiterpartei in ihrem schweren Wahlkampf!

Im E. V. P. hat sich längst die Erkenntnis durchgerungen, daß Arbeiter und Angestellte den Kampf um die Umgestaltung der Gesellschaft und Wirtschaft gemeinsam führen müssen; es hat sich die Erkenntnis verbreitet, daß wir diesen Kampf nur auf dem Boden der Demokratie führen können und daß mit der Demokratie auch die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Bewegung steht und



Erholungsheim des Einheitsverbandes der Privatangestellten in Böhm. Sternberg

zu produzieren, um zu verkaufen und . . . um zu regieren. Diese Helfer und Diener liefert der Faschismus. Die faschistischen Parteien aller Spielarten, die gelben Gewerkschaften, sind Anechte und Stützen des erschütterten kapitalistischen Wirtschaftssystems. Hier, auf diesem Gebiete, liegt der elementare Unterschied zwischen uns, der freien Gewerkschaft und den gelben Verbänden.

Das Machtverhältnis zwischen den beiden politischen Richtungen hat sich augenblicklich im sudetendeutschen Lager zugunsten des Faschismus verschoben. Wir lassen uns aber durch Augenblicksfolge der anderen nicht einschüchtern und nicht irremachen, wir gehen unseren Weg weiter! Dieser Weg, soll er zum Ziele führen, muß gegangen werden mit allen Angestellten ohne Unterschied der Volkzugehörigkeit. Der geschlossenen internationalen Front der Arbeitgeber muß heute mehr denn je die geschlossene internationale Front der Arbeitnehmer gegenüberstehen.

Gemeinsame Interessenvertretung ist nicht Volksoverrat und bedeutet nicht Aufgeben des Volkstums!

Wann endlich werden die Arbeitnehmer restlos erkennen, daß sie sich gewerkschaftlich eben so eng zusammenschließen müssen, wie die Unternehmer, wann werden sie aus der internationalen Verquickung und Durchdringung in Handel und Industrie die Lehren ziehen? — Der Einheitsverband der Privatangestellten hat die Selbstverständlichkeit der organisatorischen Erfassung aller Angestellten ohne Unterschied der Nationalität schon vor Jahrzehnten in die Tat umgesetzt. Auch zu Zeiten, wo die nationalen Wogen hoch gingen, wie z. B. 1918/1919, ist der Verband keinem Schritt breit von diesem Grundsatz abgewichen, ein Grundsatz, der naturgemäß auch die volle Gleichberechtigung aller Volkgruppen innerhalb des Verbandes auspricht. Im E. V. P. gibt es kein Nationalitätenproblem! Der aufrichtige Wille, psychologisches Einfühlungsvermögen, Laitsgefühl und die Erkenntnis der dringenden Notwendigkeit der zwischenmenschlichen Zusammenarbeit hat dieses sonst so schwere Problem im Rahmen des Verbandes vorbildlich gelöst. Wir im Einheitsverband der Privatangestellten sind stolz darauf, in unserer großen Gemeinschaft einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung und Völkerverständigung geleistet zu haben.

Es muß ausgesprochen werden, daß ein Teil der deutschen Angestellten sich dieser Pflicht nicht bewußt ist, und augenblicklich darauf verzichtet, sich selbst Gedanken zu machen. Diese Angestellten verlieren dem allgemeinen Chaos der Geister, verloren die Orientierung, wurden geistig heimatlos, wurden infolge des Wirtschaftsverfalles der letzten Jahre proletarisiert. Sie wurden Antikapitalisten, ohne den Mut zu finden, neue Wege zu gehen, den entscheidenden Schritt zu tun ins große Lager aller Arbeitenden. Sie sahen die Organisationen der Arbeiter, die deren Lebensniveau gewaltig gehoben haben, sie sahen daneben ihre eigene Nachlässigkeit, der Reiz erfaßte sie, sie wurden zum Feind der Arbeiterschaft, zu Antimarxisten ohne je ein Wort von Marx gelesen zu haben. Sie waren reif für den Faschismus, für die Volksgemeinschaft, sie wurden anlehungsbedürftige Masse, leicht beeinflussbar. Sie, die Intelligenzler gaben es auf, selbst zu denken und zu urteilen, sie ließen bereitwillig ihren Geist mechanisieren, sie ließen sich freiwillig gleichschalten! Sie wurden dadurch Helfer und Diener des erschütterten Kapitalismus. — Hier aufklärend eingzugreifen ist unsere Aufgabe!

Die Tatsache, daß die ungefähr 20.000 deutschen Mitglieder des E. V. P. von dieser Massenpsychose nicht mißgeriffen worden sind, ist auf die planmäßige Schulung auf gewerkschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiete zurückzuführen. Der E. V. P. hat in seinen Reihen immer darauf hingewiesen, daß eine moderne Gewerkschaft mehr als ein Unterstützungsverein, mehr als eine unentgeltliche Beratungsstelle, mehr als ein Interventionsbüro ist. Wir haben den wirtschaftlichen Ereignissen nicht nur stets unser besonderes Augenmerk geschenkt, sondern aktiv zu allen Ereignissen Stellung genommen. Wir sind Träger einer neuen Wirtschaftsaufsicht! Unsere Wirtschaftsaufsicht „Weg der Wirtschaft“ ist Informations- und Schulungsorgan für unsere Mitglieder und Freunde.

Die Arbeit auf sozialpolitischem Gebiete ist nach wie vor aktuell, um so mehr als sich die Grenzen zwischen Sozialpolitik und Volkswirtschaft immer mehr verwischen.

Der gewerkschaftliche Kampf, den wir führen, muß auf politischem Feld seine Ergänzung



Erholungsheim des Einheitsverbandes der Privatangestellten in Rožnau a. R.

fällt. — Erkenntnis und Wissen müssen Führer in diesem Kampfe sein. Erkenntnis von Wesen und Bedeutung des Sozialismus, seiner Ursachen und Zielen und das Wissen um die eigene Stellung im gegenwärtigen geschichtlichen Umwandlungsprozeß. — In dem Licht dieser Erkenntnis werden die geistigen Arbeiter es nie wieder aus den Augen verlieren können, daß ihr eigenes Interesse sie dorthin weist, wo die geschichtliche Kraft allen gesellschaftlichen Fortschritts sich sammelt:

In die Reihen der großen Arbeiterbewegung, in die Reihen des Einheitsverbandes der Privatangestellten, in die Reihen des Proletariates, mit ihm auf Gedröh und Verbund verbunden, mit ihm auch begründend die schöne Zukunft einer Gesellschaft höheren Menschentums — die Zukunft des Sozialismus!

Gewerkschaft und Genossenschaft

Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter und Angestellten wird nicht von der absoluten Höhe ihres Einkommens bestimmt, sondern davon, was sie mit diesem Einkommen kaufen, bzw. wieviel sie davon erübrigen können. Die Lebenshaltung der breiten Massen hängt also in der Sphäre zwischen Lohn und Preis. Diese banale Feststellung führt zu der leider noch nicht für alle Arbeiter ebenso selbstverständlichen Konsequenz, daß die gewerkschaftliche und die genossenschaftliche Organisation gleichermaßen wichtig und unerlässlich sind.

Ein großer Teil unserer gewerkschaftlichen Erfolge kann von der Unternehmenseite wieder gemacht werden, wenn es ihr gelänge, die Lohnaufbesserungen, die die Gewerkschaften erreicht haben, durch Preissteigerungen wieder zu kompensieren. Richtig ist, daß die Unternehmungen und Wirtschaftszweige, die solche Lohn-erhöhungen gewähren müssen, oft gar kein Interesse an Preissteigerungen auf dem Lebensmittel- und Bedarfsartikelmarkt haben. Aber sie können es nicht hindern, wenn der Einzelhandel, der Großhandel und schließlich auch die Industrien, die für den Massenbedarf arbeiten, Preis-erhöhungen vornehmen, sobald das gestiegene Niveau des Arbeiter- und Angestelltenlohnes sich in erhöhten Umfängen bemerkbar macht.

Es wäre auch eine Utopie, zu glauben, daß der Staat in jedem Falle durch eine entsprechende Gesetzgebung oder durch einschlägige wirtschaftspolitische Maßnahmen diesen Wettlauf zwischen Preis und Lohn regulieren und zugunsten der breiten Masse richten könnte. Der moderne volkswirtschaftliche Apparat ist viel zu kompliziert, und die Wege des wirtschaftlichen Zirkulationsprozesses sind zu verwirrt, daß man eine Preissteigerungswelle stets als die direkte Folge einer Lohnaufbesserungswelle nachweisen könnte. Es wirken bei den Preis-erhöhungen, wie sie z. B. jetzt wieder im Zusammenhang mit der neuen Weltkonjunktur eingetreten sind, auch tatsächlich vielerlei Faktoren zusammen, so daß das erhöhte Lohnniveau nur einer der Umstände ist, die diese Preis-erhöhungen bewirken.

Es gibt für die breite Masse ein besseres Mittel als die Gesetzgebung, um die Aufhebung ihrer gewerkschaftlichen Erfolge durch unberechtigte Preis-erhöhungen zu verhindern. Das ist die genossenschaftliche Organisation.

Man erhebe dagegen nicht den Einwand, daß man in den Läden der Konsumvereine auch nicht sehr viel billiger kaufen als im Privatladen und daß ja die Konsumgenossenschaften ihre Waren auch zu sogenannten Tagespreisen verkaufen. Das ist zwar richtig, aber es kommt eben auf die Bildung dieses Tagespreises an. Die Genossenschaften sehen ihre Preise auf Grund der Beschaffungskosten fest, die ihnen die Beschaffung der Ware vorschreibt. Indem sie das tun,

hindern sie jedoch den Einzelhandel daran, seine Verkaufspreise unerlos in die Höhe zu schrauben.

Sie beeinflussen eben die Bildung der Tagespreise von vornherein. Mit anderen Worten: Gäbe es keine Genossenschaften, so wären die Einzelhandelspreise um vieles höher als sie sind. Die Lebensmittelkäufer und -Kleinhändler hätten es außerdem in der Hand, wie ehedem, als es noch keine Konsumgenossenschaften gab, auch die Warenqualitäten zu „strecken“. Sie würden dann neben dem verhältnismäßig hohen Preise noch einen Nebengewinn einstecken, der aus Manipulationen herrührt, die meist im Raume hinter den Verkaufslokalitäten vor sich gehen. Es ist in erster Linie den Konsumgenossenschaften und besonders den genossenschaftlichen Einkaufszentralen zu danken, die jede Ware genau auf ihre Beschaffenheit untersuchen, bevor sie sie den einzelnen Vereinen und Verteilungsstellen zuleiten, daß Nahrungsmittelmanipulationen und Fälschungen, die früher gang und gäbe waren, heute unmöglich sind.

Gerechter Preis und einwandfreie Ware, das sind die Grundzüge des Genossenschaftswesens! Die Konsumgenossenschaften der Tschechoslowakei haben einen jährlichen Gesamtumsatz von mehr als 1 1/4 Milliarden Kč.

Diese gewaltige Ziffer beweist, daß sie im Einzelhandel der Republik eine große Rolle spielen und somit das Preisniveau und die Warenqualitäten wie die Geschäftsmoral maßgebend beeinflussen. Ihre große Bedeutung liegt darin, daß sie

die Vorteile, die auf gewerkschaftlichem Wege erkämpft werden, durch Beeinflussung der Marktwirtschaft sichern und erhalten helfen.

Die gewerkschaftlichen Erfolge sind viel größer und nachhaltiger, wie wir es uns bei oberflächlichem Anschauen denken. Die meisten Menschen leben nur immer auf die kleinen Erfolge und Misserfolge der jeweiligen Gegenwart. Was vorher war und was nachher kommen wird, lassen sie meist außer acht. Bevor es Gewerkschaften gab, gab es eine Vereindung der Arbeitermassen, wie sie für uns einfach unvorstellbar ist und alle Glenderscheinungen in den Schatten stellt, die jemals die letzte Weltwirtschaftskrise hervorgebracht hatten, unter deren Not wir bis vor kurzem zu leiden hatten.

Interessant ist es auch für uns, zu wissen, daß am Anfange aller Reformbestrebungen der vom frühen Industriekapitalismus gepeinigten Arbeiterchaft in England und Frankreich, genossenschaftliche Bestrebungen standen. Als man in diesen Ländern an Gewerkschaften noch nicht dachte, gab es viele Versuche, durch Konsumvereine und Arbeiterproduktionsgenossenschaften die Not der Massen zu beheben. Die Genossenschaftsbewegung erfuhr aber erst ihre Festigung, als die Gewerkschaften da waren, und Hand in Hand haben sich beide Institutionen durch die seither verflochtenen Jahrzehnte zu einer Großmacht der Arbeiterchaft entwickelt, die der Welt des Kapitals Beachtung und Respekt abnötigte.

Und was nachher kommt, d. h., was wäre, wenn es keine Genossenschaften gäbe, und keine Gewerkschaften, die frei die Interessen der Arbeitnehmer wahren können, lehrt uns das Schicksal der Arbeiter in den Diktatorländern Europas. Die Arbeiterchaft ist in ihnen rechtlos gemacht und unterdrückt. Sie ist den Lohnfestsetzungen der Unternehmer und der Preispolitik der großen Konzerne wie der Einzelhändlerorganisationen ausgeliefert.

Andererseits sehen wir an England und den australischen Staaten, wie gewaltig selbst innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft die Lage der Arbeiter und Angestellten gebessert und gehoben werden kann, wenn starke Gewerkschaften und Genossenschaften in ihren Diensten stehen.

Genossenschaft und Gewerkschaft, es sind verschiedene Zweige der modernen sozialen und wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter, deren jeder eine besondere Aufgabe hat und die sie und da zusammenwirken. Der eine Zweig ist so wichtig wie der andere. Eine Arbeiter- und Angestelltenschaft, die um ihren Wohlstand, ihre politische Freiheit und um die Umgestaltung der Welt, nach vernünftigen Sozial- und Wirtschaftsprinzipien besorgt ist, muß die Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung pflegen und fördern.

(„MetaArbeiter“)

Konsum- und Sparverein in Neuern

Bewahrt Treue eurer Genossenschaft, sie schützt eure wirtschaftlichen Interessen!

Darum jede Einkaufstrone dem Konsumverein!

Jede Arbeiterfamilie

die ihre wirtschaftlichen Interessen als Verbraucher zu wahren versteht

ist Mitglied der ZKG Zentralkonsum- und Spargenossenschaft r. g. m. b. H. in Mähr. Ostrau

Unternehmungen u. Anstalten



der Stadt
Aussig

Industriewerke
Elektrizitäts- u. Fernheizwerk
Gaswerk • Straßenbahn- u. Autobuslinien
Aussiger Sparkasse
Warmbad
Stadtbad

Wöchnerinnenheim • Beichenbestattung

Der Nordböhmische Konsum- u. Sparverein in Teichstätt r. g. m. b. H.

ist die größte Genossenschaft des Niederlandes und das größte Wirtschaftsunternehmen der organisierten Verbraucher

▶ Haltet die Treue euren Konsumvereinen und werbet ständig für die Genossenschaft ◀

Kreiskonsum- und Spargenossenschaft „Vorwärts“ in Mies

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Sitz und Zentralmagazin: **Mies, Bahnhofstrasse 719**, Telephon 127.

Wir haben: 15.000 Mitglieder mit 88 Verteilungsstellen und 23 Millionen Umsatz
Zwei eigene Dampfbäckereien in Choteschau und Tachau
Eigene Sparabteilung mit Kč 5.000.000— Einlagen

Jeder Arbeiter soll Mitglied des Konsumvereines sein • Aufnahmen erfolgen in allen Verteilungsstellen

Konsumenten der Slowakei!

Für eure wirtschaftlichen Rechte kämpft die

„Budúcnosť“

Arbeiter-Konsumgenossenschaft
Zvoleň - Spišská Nová Ves - Žilina

● In eigenem Interesse tretet bei als Mitglieder!

Werbet Mitglieder!

Verbilligen Sie Ihre Werbung durch mehrmalige Veröffentlichung des Inserates!

Die tschechoslowakischen Staatsbahnen und deren soziale Fürsorge

Die soziale Fürsorge der Staatsbahnen ist zum größten Teil auf dem Grundsatze aufgebaut, daß die Angestellten der Staatsbahnen nicht der allgemeinen Sozialversicherung unterliegen, sondern von ihr ausgenommen sind, weil das Unternehmen der Staatsbahnen ihnen wenigstens dieselben Leistungen aus seinen Verfügungsfonds und Einrückungen zuerkennet. Eine Ausnahme bilden jene Angestellten der Staatsbahnen, die der öffentlichen Krankenversicherung unterliegen. Aber auch für die Krankenversicherung der Staatsbahnangestellten ist ein besonderer Versicherungsplan, die „Krankenversicherungsanstalt der Staatsbahnen“ bestimmt.

Von der obligatorischen Pensions-, beziehungsweise Invaliden- und Altersversicherung erhebt die Angestellten der Staatsbahnen die Mitgliedschaft beim Pensions- oder Invaliden- und Altersfonds der Staatsbahnen und von der obligatorischen Versicherung bei den Arbeiterunfallversicherungsanstalten, die Beteiligung an der Unfallversicherung der Staatsbahnangestellten. Der freiwilligen sozialen Fürsorge dienen laufende Gnadengaben und einmalige Unterstützungen aus dem Betriebsmittel der Staatsbahnen, ferner der „Zahnarzt-Fonds für soziale Fürsorge der tschechoslowakischen Staatsbahnen“ und der „Fonds Jiti Stibrnys für die Selbstbehandlung tuberkulöser Eisenbahnangestellten“. Schließlich gewährt die staatliche Eisenbahnverwaltung ihren Angestellten bei unverschuldeten Schwierigkeiten unergänzliche Vorschüsse auf den Dienstgehalt und betreibt in kleinerem Umfange auch Wohnungsfürsorge für ihre Angestellten.

Mitglieder des Pensionsfonds der Staatsbahnen sind alle definitiven Angestellten der Staatsbahnen; ferner alle Amtwärtler auf Stellen definitiver Staatsbahnangestellter und die Mehrzahl der Hilfsangestellten der Staatsbahnen. Am 31. Dezember 1937 betrug der Stand der Mitglieder des Pensionsfonds der Staatsbahnen 115.102 und die Zahl der Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgeldern aus dem Pensionsfonds 102.331, von welchen 57.518 pensionierte Angestellte und 44.813 Familienangehörige nach vorherigen Angestellten waren. Die Ausgaben des Pensionsfonds der Staatsbahnen betragen im Jahre 1937 Kč 1.010.891.041.—

Der Invaliden- und Altersfonds der Staatsbahnen hat zwei Abteilungen und zwar die Hauptabteilung und die Pensionsabteilung. Mitglieder dieses Fonds sind die Angestellten der Staatsbahnen und der vom Staate verwalteten Bahnen, insbesondere die Angestellten der Kaschau-Oberländer Bahn, die nicht Mitglieder des Pensionsfonds der Staatsbahnen, beziehungsweise des Pensionsfonds der Kaschau-Oberberger Bahn sind. Am 31. Dezember 1937 betrug die Mitgliederzahl der Hauptabteilung des Fonds 36.708 und der Pensionsabteilung des Fonds 921.

Durch die Unfallversicherung der Staatsbahnangestellten sind alle Angestellten der Staatsbahnen geschützt und wegen der Beteiligung an ihr sind sie von der Versicherungspflicht bei den Arbeiterunfallversicherungsanstalten befreit. Die Beteiligung an der Unfallversicherung sichert den Staatsbahnangestellten genau die gleichen Ansprüche wie bei den Arbeiterunfallversicherungsanstalten. Am 31. Dezember 1937 betrug die Zahl der Empfänger von Unfallrenten 6620, davon 3980 Angestellte und 2640 Hinterbliebene nach Angestellten. Der Aufwand für die Unfallversicherung der Staatsbahnangestellten betrug im Jahre 1936 18.826.797 Kč.



Eröffnung der Bahn Zbehy-Zlaté Moravce in der Station Gýmeš

Die Institution der Gnadengaben verfolgt im Wesen denselben Zweck wie die ordentliche Pensions- oder Invaliden- und Altersversicherung. Laufende Gnadengaben werden grundsätzlich Angestellten gewährt, die an der Pensions- oder Invaliden- und Altersversicherung nicht beteiligt waren oder es nicht sein konnten und die auch nicht Mitglieder der Versorgungs-(Pensions- und Provisions-)Fonds der staatlichen oder verstaatlichten Bahnen waren. Am 31. Dezember 1936 betrug die Zahl der Bezüher von laufenden Gnadengaben 4051, davon 1934 ehe-

malige Angestellte und 2117 Familienangehörige. Der Aufwand für laufende Gnadengaben, die aus dem Betriebsmittel der staatlichen Eisenbahnverwaltung im Jahre 1936 ausgezahlt wurden, betrug Kč 13.153.268.—

Die Aufgaben der Unterstützungstätigkeit erfüllt vornehmlich eine Selbsthilfe-Institution der Angestellten, die zu Ehren des ersten tschechoslowa-



Eröffnung der Bahn Zbehy-Zlaté Moravce in der Station Dražovice

tschen Eisenbahnministers „Zahnarzt-Fonds für soziale Fürsorge der tschechoslowakischen Staatsbahnen“ benannt wurde. Der Zahnarzt-Fonds gewährt Unterstützungen (auch in Form von Stipendien und Ausstattungsbeträgen), veranstaltet außerdem Kinder-Ferienkolonien und gewährt seinen Mitgliedern Darlehen gegen mäßige Zinsen. Die Mitgliedschaft sowie die Höhe der Mitgliedsbeiträge sind freiwillig. Das Fondsvermögen ist in den Darlehen an die Mitglieder angelegt, deren Stand sich in den letzten Jahren um zehn Millionen Kronen bewegt und am 31. Dezember 1937 Kč 10.462.841.— betrug. Die Darlehensfähigkeit des Zahnarzt-Selbsthilfe-Fonds wird von der Eisenbahnverwaltung durch Gewährung billiger Darlehen unterstützt, für das Jahr 1938 zum Beispiel bis zur Höhe von 3.640.000 Kč.

Die Unterstützungstätigkeit des Zahnarzt-Fonds ergänzt der „Fonds Jiti Stibrnys für Selbstbehandlung tuberkulöser Angestellter der tschechoslowakischen Staatsbahnen“ und ihrer Familienangehörigen. Das

Vermögen dieses Fonds bildet eine Million Kronen, die vom Vorstand der staatlichen Einkaufsstelle für Bekleidungsbedarf der staatlichen Angestellten und Lehrer in Prag gewidmet wurde und in mündelsicheren Wertpapieren angelegt wurden. Zweck des Fonds ist es, den Angestellten der Staatsbahnen und ihren Familienangehörigen die Behandlung der Tuberkulose zu ermöglichen; für diesen Zweck können

nur die Zinsen des Fondsvermögens verwendet werden, die auch alljährlich ausgenutzt werden. Angestellten, die unverschuldet in Schwierigkeiten geraten sind, kann ein unergänzlicher Vorschuss auf den Dienstgehalt bewilligt werden. Diese Vorschüsse werden bis zur Höhe des dreimonatlichen Dienstgehaltes des betreffenden Angestellten unter der Bedingung gewährt, daß sie durch Abzüge vom Dienstgehalt binnen zwei Jahren abbezahlt werden. Im Jahre 1938 wurden solche Vorschüsse 267 Angestellten in der Höhe von Kč 577.909.— gewährt.

Auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge (abgesehen von den Naturalwohnungen, welche die Angestellten aus dienstlichen Gründen bewohnen müssen) beschaffte sich die staatliche Eisenbahnverwaltung insbesondere in den Zeiten des Wohnungsmangels eine bestimmte Anzahl von Mietwohnungen in einigen Häusern. Diese Wohnungen vermietet sie zu angemessenen Mietzinsen den sozial schwächsten und wirtschaftlich bedürftigsten Angestellten der Staatsbahnen.

Die Forderungen der Arbeiterlegitimationen sind durch die Eisenbahnverwaltung zu vermeiden, die in einen Konflikt mit der Eisenbahnverwaltung verwickeln? — Ja — Die Arbeiterfahrkarten haben für den Arbeiter eine direkte lebenswichtige Bedeutung und daher soll jeder ordentliche Arbeiter dafür sorgen, daß er seine Arbeiterlegitimation und seine Fahrkarte stets in Ordnung habe. Die Berechtigung, Arbeiterfahrkarten zu benutzen, stellt für ihn oft einen Vermögenswert dar, dessen Verlust in vielen Fällen direkt eine Bedrohung seiner Existenz zur Folge hat. Der Arbeiter soll daher alle formalen und materiellen Vorschriften beachten, die die Eisenbahnverwaltung für die Benützung der Arbeiterfahrkarten erlassen hat, und so unangenehme Konflikte mit der Eisenbahnverwaltung und ihren noch unangenehmeren Konsequenzen vermeiden, die sehr empfindlich in seine Lebensverhältnisse eingreifen können. Die Vorschriften für die Benützung der Arbeiterfahrkarten sind zu dem Zwecke erlassen, damit diese nicht zum Schaden der Eisenbahnverwaltung zu Fälschungen mißbraucht werden, die andere als die vorgesehenen Zwecke haben, und auch nicht den anderen als von den berechtigten Personen benützt werden. Es ist daher begreiflich, daß die Eisenbahnverwaltung bedeutungslos auf der Einhaltung der Vorschriften besteht.

Eine ausführliche Belehrung darüber, was der Arbeiter über die Arbeiterfahrkarte wissen muß, um überflüssige Schäden aus ihrer unrichtigen Benützung zu vermeiden, enthält der sogenannte „Auszug aus den Tarifbestimmungen“, den vom Eisenbahnamt jeder erhält, der sich bei ihm eine Arbeiterlegitimation kauft. Der erwähnte „Auszug“ ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel, dem der Arbeiter in seinem eigenen Interesse die größte Aufmerksamkeit schenken soll. Es sind darin die gültigen Tarifbestimmungen sehr ausführlich wiedergegeben, so daß der Arbeiter, der sich vorher mit ihnen bekannt macht, schon fast alle Fälle von Irrtümern und Versehen ausschließen hat, die ihn in einen Konflikt mit den Eisenbahnbehörden bringen könnten. Sollten vielleicht einige Bestimmungen für ihn unverständlich sein oder sollte er Zweifel an ihrer Auslegung haben, so wird er gut tun, sich an die Eisenbahnstation, gegebenenfalls auch an die Staatsbahndirektion zu wenden, wenn es sich um die Anwendung der Bestimmungen auf einen bisher nicht vorgekommenen Fall handelt, und dort die erforderlichen Informationen einzuholen. Dann erst soll er seine Legitimation ordentlich und leserlich ausfüllen und sie mit allen Besichtigungen versehen lassen, die der Tarif erfordert. Wie aus dem Angeführten ersichtlich ist, ist es für den Arbeiter nicht schwer, allen Irrtümern und Versehen bei der Benützung der Arbeiterlegitimation auf Grund der Arbeiterlegitimation vorzubeugen und sich so viel Geld und überflüssige Scherereien zu ersparen. Wir empfehlen deshalb: Lesen Sie sich gut und feineswegs nur oberflächlich, wie dies zu geschehen pflegt, die Belehrung über die Benützung der Arbeiterfahrkarten durch, die in einer besonderen Einlage zur Arbeiterlegitimation, genannt „Auszug aus den Tarifbestimmungen“, enthalten ist. Gemüht Ihnen das nicht, dann wenden Sie sich an das Eisenbahnamt um Auskunft, das Sie sicher bereitwillig beraten wird, was Sie tun sollen.

F. Kafka:

Der Gesundheitsdienst der Eisenbahn

Gleichzeitig mit dem technischen und wirtschaftlichen Fortschritt der Bahnen entwickelt sich auch mit gleicher Intensität der Gesundheitsdienst der Eisenbahn.

Aus der reichen Tätigkeit des Eisenbahngesundheitsdienstes wird den Leser am meisten der Rettungsdienst interessieren. Diesen teilen wir in drei Elemente: Den präventiven, den Vorbereitungs- und den aktiven Dienst. Zu den präventiven Maßnahmen gehören technische, gesundheitliche und administrative Arbeiten, die alle drei allgemein der Sicherheit des Verkehrs, der Verhinderung von Unglücksfällen und Unfällen im Bereich der Bahn sowie zur Verhinderung von Bränden und anderen Schäden an Gesundheit und Eigentum dienen sollen. Zur zweiten Gruppe, den vorbereitenden Maßnahmen, gehören alle Maßnahmen, die den Einkauf und die Aufrechterhaltung aller technischen und sanitären Hilfsmittel betreffen, die im Falle eines Brandes, bei Eisenbahnunfällen und plötzlichen Erkrankungen in den Zügen oder im Bahnbereich erforderlich sind. In diese zweite Gruppe gehört nach der administrativen Seite hin auch die allgemeine Ausbildung des Eisenbahnpersonals in der Gewährung der ersten Hilfe, die spezielle Ausbildung der Mitglieder der Rettungsmannschaften und der Werkstättenarbeiter und endlich die Ausbildung und die Vereinstätigkeit der Feuerwehmannschaften in den Eisenbahnverhältnissen. Die dritte aktive Gruppe des Rettungsdienstes auf den Bahnen ist schon die tatsächliche Mobilisierung der zweiten, vorbereitenden Gruppe und ihre Verwendung im Kampf gegen die Natur, gegen das Feuer oder bei Eisenbahnunfällen und plötzlichen Erkrankungen.

Die präventive Gruppe ist von allen die interessanteste und verschiedenartigste, während wieder die aktive Gruppe, namentlich wenn es sich um die Hilfeleistung für Verletzte handelt, die travagante ist. Alle drei Gruppen haben aber ein- und dieselbe Eigenschaft: sie sind sehr teuer.

Der Eisenbahndienst bringt schon an und für sich so vielerlei Gefahren mit sich, daß man den Eisenbahnbediensteten wenigstens allgemeine Hinweise und Belehrungen geben muß, wie sie sich bei ihren Dienstverrichtungen verhalten sollen. Jeder Eisenbahn-

angestellte erhält beim Eintritt in den Bahndienst die Verkehrs- und Signalvorschriften, die Vorschriften über die Beförderung gefährlicher Stoffe, über die Beförderung von Personen, die von antiken Krankheiten befallen sind, über die Beförderung von Toten und verschiedene andere. Er muß diese Vorschriften studieren, wird daraus geprüft und später auch periodisch belehrt. Ebenso ist jeder Eisenbahnangestellte verpflichtet, sich die Kenntnis aller lokalen Verhältnisse anzueignen, namentlich die der gefährlichen Punkte in der Station und auf der Strecke, wo er Dienst macht.

Der Eisenbahndienst erfordert von jedem Angestellten einen entsprechenden Grad von Aufmerksamkeit und Vorsicht, damit er weder sich selbst, noch andere Personen oder Sachen in Gefahr bringe, damit er aber auch im Bedarfsfalle selbständig und wirksam eingreifen kann, um Schäden am Leben oder Eigentum zu verhindern oder zu mildern. Gleichzeitig muß er auch die Wohnung des nächsten Eisenbahnarztes, ev. eines anderen, näher wohnenden Arztes kennen, der im Bedarfsfalle gerufen werden kann. Er muß auch wissen, wo das Rettungs- und Sanitätsmaterial aufbewahrt ist und wo sich der Sitz der nächsten Rettungsmannschaft befindet.

Im Gefolge einer programmatischen Lösung dieser Dinge sind jetzt nach der sanitären Seite hin alle Eisenbahndienststellen nach ihrer Bedeutung wiederum mit Hilfsmitteln für die erste Hilfe versehen. In erster Reihe ist das eine hinreichende Anzahl von Hilfszügen in den wichtigsten Eisenbahnknotenpunkten. In diese Züge ist ein komplettes eingerichteter Rettungs- und Geräteeinzelstück einschließlich der nötigen Anzahl anderer Wagen zur Beförderung von Personen von der Unfallstelle eingereiht. An jenen Orten, wo ein Hilfszug untergebracht ist, ist auch zugleich eine Rettungsmannschaft stationiert. Dann sind hier das Rettungs-, bzw. Sanitätsmaterial, wie z. B. große und kleine Rettungsschranke, Verbandklassetten, gedeckte und ungedeckte Tragbahnen vorhanden. Bei einzelnen Dienststellen sind auch patentierte Tragländer vorhanden, damit — z. B. beim Sport — verletzte Reisende oder Kranke auf den Tragbahnen in entsprechender Ruhe liegen können, auch wenn der Waggon hin- und herfährt.

Die Arbeitsgruppen auf den Strecken und die Eisenbahnwerkstoffe sind mit Verbandmaterial ausgestattet und für den Fall eines Eisenbahnunglückes in der näheren Umgebung des Sitzes einer Staatsbahndirektion ist auf dem Hauptbahnhof des betreffenden Ortes für den Bedarf des Chefarztes ein umfangreicher Koffer mit dem notwendigen ärztlichen Material und Instrumenten vorbereitet, der auf dem Dedel die Adresse des Chefarztes und seines Vertreters trägt. Im Falle eines Unfalles, bei dem Personen verwundet wurden, wird dieser Koffer in ein freies Auto gebracht, der Chauffeur fährt zur Wohnung des Chefarztes und mit diesem dann direkt an die Unfallstelle.

Was den ärztlichen Bereitschaftsdienst im Bahnverkehr betrifft, so ist das ganze Eisenbahnetz in kleinere, einige Kilometer umfassende Distrikte eingeteilt, welche längs der Strecke eine ununterbrochene, vier Kilometer breite Zone bilden. Für jeden dieser Distrikte ist ein Eisenbahnarzt bestellt.

Bei großen Kongressen werden die Eisenbahnärzte längs der am meisten belasteten Strecken aufgeführt, Bereitschaft zu halten, und in jenen Bahnhöfen, wo die Transporte der Teilnehmer der Kongresse oder Festlichkeiten zusammenlaufen, wird für die allernötigste Zeit ein permanenter ärztlicher Dienst eingerichtet. So wurde z. B. die Bereitschaft der Eisenbahnärzte auf den tschechoslowakischen Strecken angeordnet, als die Teilnehmer an dem deutschen Sängerfest in Wien befördert wurden, gleichgültig, ob diese Transporte von tschechoslowakischen Stationen ausgingen oder nur aus dem benachbarten Ausland über unser Staatsgebiet befördert wurden; auch bei dem Sportfest in Auloff hatten die Eisenbahnärzte Bereitschaft. Außer dem ärztlichen Bereitschaftsdienst auf den im Verkehr kommenden Strecken war in Auloff außerdem auf beiden Bahnhöfen ein permanenter Dienst der Eisenbahnärzte eingerichtet.

Damit ist eine zwar knappe, aber hinreichend übersichtliche Aufstellung über den Eisenbahnrettungs- und Sanitätsdienst gegeben, aus der ersichtlich ist, daß die staatliche Eisenbahnverwaltung sich in dieser Tätigkeit würdig mit den anderen Faktoren des öffentlichen Gesundheitsdienstes messen kann.

Die Arbeiterlegitimationen

Was soll der Arbeiter vor der Inanspruchnahme der Fahrpreiserhöhung auf Grund der Arbeiterlegitimation tun, um Irrtümern und Versehen vorzubeugen, die ihn in einen Konflikt mit der Eisenbahnverwaltung verwickeln?

— Ja — Die Arbeiterfahrkarten haben für den Arbeiter eine direkte lebenswichtige Bedeutung und daher soll jeder ordentliche Arbeiter dafür sorgen, daß er seine Arbeiterlegitimation und seine Fahrkarte stets in Ordnung habe.

Die Berechtigung, Arbeiterfahrkarten zu benutzen, stellt für ihn oft einen Vermögenswert dar, dessen Verlust in vielen Fällen direkt eine Bedrohung seiner Existenz zur Folge hat.

Der Arbeiter soll daher alle formalen und materiellen Vorschriften beachten, die die Eisenbahnverwaltung für die Benützung der Arbeiterfahrkarten erlassen hat, und so unangenehme Konflikte mit der Eisenbahnverwaltung und ihren noch unangenehmeren Konsequenzen vermeiden, die sehr empfindlich in seine Lebensverhältnisse eingreifen können. Die Vorschriften für die Benützung der Arbeiterfahrkarten sind zu dem Zwecke erlassen, damit diese nicht zum Schaden der Eisenbahnverwaltung zu Fälschungen mißbraucht werden, die andere als die vorgesehenen Zwecke haben, und auch nicht den anderen als von den berechtigten Personen benützt werden. Es ist daher begreiflich, daß die Eisenbahnverwaltung bedeutungslos auf der Einhaltung der Vorschriften besteht.

Eine ausführliche Belehrung darüber, was der Arbeiter über die Arbeiterfahrkarte wissen muß, um überflüssige Schäden aus ihrer unrichtigen Benützung zu vermeiden, enthält der sogenannte „Auszug aus den Tarifbestimmungen“, den vom Eisenbahnamt jeder erhält, der sich bei ihm eine Arbeiterlegitimation kauft.

Der erwähnte „Auszug“ ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel, dem der Arbeiter in seinem eigenen Interesse die größte Aufmerksamkeit schenken soll. Es sind darin die gültigen Tarifbestimmungen sehr ausführlich wiedergegeben, so daß der Arbeiter, der sich vorher mit ihnen bekannt macht, schon fast alle Fälle von Irrtümern und Versehen ausschließen hat, die ihn in einen Konflikt mit den Eisenbahnbehörden bringen könnten. Sollten vielleicht einige Bestimmungen für ihn unverständlich sein oder sollte er Zweifel an ihrer Auslegung haben, so wird er gut tun, sich an die Eisenbahnstation, gegebenenfalls auch an die Staatsbahndirektion zu wenden, wenn es sich um die Anwendung der Bestimmungen auf einen bisher nicht vorgekommenen Fall handelt, und dort die erforderlichen Informationen einzuholen. Dann erst soll er seine Legitimation ordentlich und leserlich ausfüllen und sie mit allen Besichtigungen versehen lassen, die der Tarif erfordert.

Wie aus dem Angeführten ersichtlich ist, ist es für den Arbeiter nicht schwer, allen Irrtümern und Versehen bei der Benützung der Arbeiterlegitimation auf Grund der Arbeiterlegitimation vorzubeugen und sich so viel Geld und überflüssige Scherereien zu ersparen. Wir empfehlen deshalb: Lesen Sie sich gut und feineswegs nur oberflächlich, wie dies zu geschehen pflegt, die Belehrung über die Benützung der Arbeiterfahrkarten durch, die in einer besonderen Einlage zur Arbeiterlegitimation, genannt „Auszug aus den Tarifbestimmungen“, enthalten ist. Gemüht Ihnen das nicht, dann wenden Sie sich an das Eisenbahnamt um Auskunft, das Sie sicher bereitwillig beraten wird, was Sie tun sollen.

Füllfederklinik, Papierwarenhäuser
Erzeugung sämtlicher Papierfüllen
Simon Beck
4533 Pilsen, Zbrojnická 4

Maschinen
für Wurstfabriken, Großküchen-Maschinen
modernster Konstruktion der weltbekanntesten Marke



4810
Liefert das Fachgeschäft
Otto Konec, Pilsen, Poděbradova 9
Telephon Nr. 569 Gegründet 1894



ZRUD-Selcherei
en gros und en detail
Liefert in bester Qualität die
Westböhmisches Fleischer- u. Selcher-Genossenschaft, Pilsen
4813
Für Wiederverkäufer Nachkäse!

Unterstützt
das einheimische
Gewerbe
4830

Besucht
in Pilsen das bestbekannte
Café „Passage“
4812

Goldscheider
Kolonialwaren en gros
Pilsen
4814

4808
Kaufet
Volkszünder

„Habca“ DIE IDEALE
LEICHTBAU- UND ISOLIERPLATTE
IN ALLEN **Konsumvereinen**
4807

WESTBÖHMISCHE **Glas- u. Holzindustrie A. G.**
VORM. BRÜDER NASCHAUER, MIES I. B.
4817
Goldleisten-, Rahmen- und Holzwarenfabrik, Sägewerk,
Spiegelfabrik, Glas- und Facettenschleifereien, Tafel-,
Ornament-, Spezial- und Spiegelglas

Bezirks-Krankenversicherungsanstalt Neudek
Verlust- und Gewinnrechnung für das Jahr 1937.

Verlust		Gewinn	
Versicherungsleistungen	Kč 8.389.387,65	versicherungsbeiträge	Kč 4.626.714,65
Verwaltungskosten	797.958,20	andere Einnahmen	457.882,—
andere Ausgaben	250.498,80		
Ueberschub	696.254,50		
Summe	Kč 9.134.109,15	Summe	Kč 5.084.696,65

Bilanz zum 31. Dezember 1937.

Aktiva		Passiva	
Kassabarschaft, Einlagen und Wertpapiere	1.894.921,55	Zentral-Sozial-Versicherungsanstalt	Kč 308.824,—
Kuhschände an Beiträgen:		andere Passiva	290.737,40
der Krankenversicherung	799.268,55	Reservefonds	2.901.721,95
der Juv. u. Alters-Versich.	435.813,05		
Sonstige Schuldner	99.985,20		
Unbewegliche Güter	601.800,—		
Inventory	165.000,—		
Summe	Kč 3.406.283,35	Summe	Kč 3.406.283,35

4821
Versichertenstand 11.778, Beitragssatz 5,6 Prozent.
Vermögen des außerordentlichen Unterstützungsfonds einschließlich Krankenhaus Kč 4.612.006,80.

Elektrizitätswerk der Stadt Neudek
übernimmt alle ins Fach einschlägigen Installationsarbeiten zur prompten Durchführung
4819 **Grosses Lager von sämtlichen elektrotechnischen Artikeln,**
wie Kochapparate, Bügeleisen, Luster usw. - Verlangen Sie Offerte!

TRINKET BIER BIER GIBT KRAFT

OPTISCHE WERKE WILHELM EKSTEIN & CO.
IN NEUERN
4825

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Das größte Spezialunternehmen Südwestböhmens
Buchhaus Yesecký
Tuch, Herren-, Damenstoffe, Seide
Pilsen, Františkánská 8
Direkter Import von original-englischen Stoffen
4811

Drahtgeflechte
S. SEMLER-R. HIRSCH
PILSEN **CVOKARSKÁ 1**
4815 bei Hirsche

Alle **Schreibwaren**
Papierwaren
Schulbedarf usw.
4809
bekommen Sie in jeder Filiale des
Konsum-Vereines Mies

Strelitzer Mühle
empfiehlt ihre
Mahlprodukte
4823

Bezirks-Krankenversicherungsanstalt Staab
4894
1937: Versichertenstand 7.165
Geldleistungen . . . Kč 726.757
Naturalleistungen . Kč 973.406
Reservefonds . . . Kč 2.204.026

Arbeiter, Angestellte, Parteigenossen!
Besucht das
Erzgebirgskino
der Stadt Neudek
Erstklassige Programme
4820

Sparkasse Königsberg a. d. Eger
Errichtet 1899
Postsparkassenkonto
Prag Nr. 201.330
Fernsprecher Nr. 1
Selbständige, gemeinnützige und öffentliche Geldanstalt nach dem Gesetze vom 14. April 1920, Z. 902
Die Amtsräume befinden sich im eigenen Gebäude
Kirchenplatz Nr. 221
4825

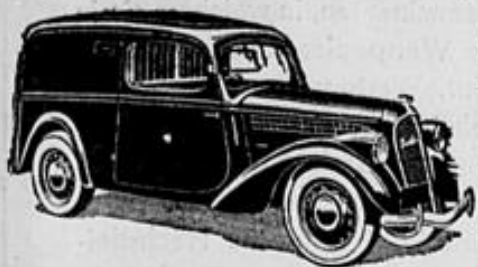
Transkript-Drucksorten
zum Durchschreiben ohne Einlegen von Kopierpapier ermöglichen schnelle und leserliche Vervielfältigung einer großen Anzahl von Durchschriften
Frachtbriefe
die auf der linken Seite die Firma „Grafika Transkript“ tragen, sind mit patentierter Transkript-Farbe gedruckt, die nicht schmiert, nicht riecht und nicht eintrocknet und die mit der Schreibmaschine auch auf dem vierten Blatt noch deutlich durchschreibt

Selbstklebe- und Selbstdurchschreibe-Korrespondenzkarten
mit der beigeschlossenen Kopie „Transkript“ Patent Nr. 40.191
„GRAFIKA“
DRUCKEREI IN PILSEN
reg. Genossenschaft m. b. H.
PILSEN, Rožmberská ul. 1
Telephon 2180, 2181, 2182
4826

RASCH UND RECHTZEITIG



bedient Ihre Kundschaft der sparsamen Lieferwagen ŠKODA-POPULAR. Erweitert Ihren Geschäftskreis, erhält die Gunst Ihrer Geschäftsfreunde. — Verlangen Sie eine Vorführung!



ASAP - Werk Mladá Boleslav

FERD. JANOWITZ

älteste Ölfabrik und Raffinerie in der CSR

Poděbrady

Erzeugung von Pflanzenölen, erstklassigen Speiseölen, Qualitätsfirnissen und allen Ölkuchensorten

VERKAUFSBÜRO: PRAG II., Navličkovo nám. 24 TELEPHON 310.57/58



Hochleistungs-Drehbänke, Fräsmaschinen, Radialbohrmaschinen, Bohrwerke, Shaping- u. Hobelmaschinen, Spannlutter

In modernster Ausführung erzeugt: Werkzeugmaschinenfabrik Arno Plauert Warnsdorf, CSR.

Tretet der

Arbeiter-Fürsorge

4831

Traget

im Sommer das angenehme

Trikothemd!

4806

Die Lage der Maschinen- und Elektro-Industrie

Die Entwicklung in den einzelnen Zweigen der tschechoslowakischen Industrie ist in der letzten Zeit durchaus nicht einheitlich verlaufen. Wenn einige Industrien einen Konjunkturrückschlag verzeichnen, dessen Festigkeit ebenfalls wieder recht unterschiedlich ist, so gibt es andere, die bis in die letzten Wochen hinein weder ein Nachlassen der Erzeugung, noch der Auftragsgänge zu beklagen brauchen.

So vermag sich die Maschinen- und elektrotechnische Industrie auf fast voller Konjunkturoberfläche zu halten. Die Maschinenindustrie arbeitet sowohl für das Ausland, als auch an umfangreichen Inlandsaufträgen. Erst kürzlich hat die Auftragserteilung der Staatsbahnen wieder zu einer weiteren Verbesserung des Beschäftigungsstandes in den Waggonfabriken geführt. Die Automobilfabriken verzeichnen mit zwei Ausnahmen bei steigendem Absatz eine steigende Produktion. So betrug der Absatz tschechoslowakischer Automobilmarken seit Jahresbeginn:

	1938	1937
Škoda	1917	1274
Tatra	1064	1045
Praga	680	637
Uzvo	250	377
Jawa	186	69
Jet	76	197

Die Motorisierung der Wirtschaft und des Verkehrs hat in der Tschechoslowakischen Republik noch reiche Entfaltungsmöglichkeiten, so daß für einen weiteren Aufschwung unserer Automobilindustrie günstige Bedingungen gegeben sind. Um so mehr, als es gelingt, tschechoslowakische Automobilmarken in stärkerem Maße zur Ausfuhr zu bringen als früher. Polen und Jugoslawien, aber auch Südafrika sind Abnehmer der Erzeugnisse unserer heimischen Automobilindustrie geworden.

Anderer Branchen der vielseitig gegliederten Maschinenindustrie führen ihre gute Beschäftigungslage auf die verhältnismäßig starke Investitionstätigkeit zurück, die in der Gesamtwirtschaft festzustellen ist. Sie hat nicht nur eine Erhöhung der Maschinenausfuhr zur Folge, sondern eben auch die Stabilisierung des hohen Produktionsstandes unserer Maschinenindustrie. Hinzu kommt, daß gegenüber dem Vorjahre die Ausfuhr von Maschinen und Apparaten in den ersten vier Monaten 1938 ganz bedeutend erhöht werden konnte. Burden im Jahre 1937 vom Jänner bis April für 80,8 Millionen Kč Maschinen und Apparate ausgeführt, so in der gleichen Zeit des laufenden Jahres für 140,0 Millionen Kč. Die Maschinenindustrie war vor kurzer Zeit so stark beschäftigt und so reichlich mit Aufträgen versehen, daß neue Aufträge nur zu längsten Lieferungsfristen hereingenommen wurden. Darin ist inzwischen eine Milderung eingetreten und die

jede Verschärfung der politischen Spannung ist von einer fühlbaren Verminderung der Auslandsaufträge begleitet. Dennoch sind die Produktions- und Beschäftigungsverhältnisse in der Mehrzahl der Branchen noch immer recht gut. Vor allem gilt das für

die Elektro-Industrie

Sie hat durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung besonderen Antrieb erhalten. Die Elektrifizierung unseres Wirtschaftslebens hat in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Stromerzeugung der großen Elektrizitätswerke ist von 208,2 Millionen kWh im Monatsdurchschnitt 1929 auf 295,4 Millionen kWh 1937 gestiegen. Die Gesamterzeugung an Strom aller Elektrizitätswerke in der Tschechoslowakischen Republik wird für das ganze Jahr 1937 auf mehr als 4000 Millionen kWh geschätzt, während sie 1935 nur 3061 Millionen kWh betragen hatte.

Diese beträchtliche Mehrproduktion konnte nur unter Heranziehung aller Reserverequisiten geleistet werden. Es ist darum für eine große Anzahl von Elektrizitätswerken die Notwendigkeit der Erhöhung der Produktionskapazität durch Erweiterung des Produktionsapparates gegeben. Diese Tatsache bedeutet für unsere Elektroindustrie eine sehr beachtliche Arbeitsreserve, die einen Rückschlag in Produktion und Erzeugung in der nächsten Zeit nahezu ausschließt. Dazu kommt noch, daß die Durchführung des Elektrifizierungsprogramms auch die Inangriffnahme anderer großer Projekte bedingt. So sollen zu den vorwiegend in den Grenzgebieten liegenden öffentlichen Elektrizitätswerken noch zusätzliche Energiequellen im Inneren des Landes geschaffen werden, um in jedem Falle die Elektrizitätsversorgung des Staates sicherzustellen. Schließlich wird auch unter Schlußbahnen durch eine stärkere Elektrifizierung ein Ausbau erfahren müssen.

Für die hohe Qualität der Erzeugnisse unserer Elektro-Industrie ist die umfangreiche Ausfuhr von elektrotechnischen Produkten nach zahlreichen, industriell hochentwickelten Ländern mit einer sehr alten Tradition auf dem Gebiete der Elektrotechnik ein Beweis. Der Export konnte auch in den ersten vier Monaten 1938 weiter gesteigert werden, wobei es gelang, den elektrotechnischen Waren der Tschechoslowakei in den Nachbarländern neue Absatzgebiete zu erschließen.

Auf dem Inlandsmarkte bleiben für die Elektro-Industrie, solange die Elektrizität im Privatverbrauch und im Haushalt überhaupt in Folge des unzureichenden Lebensstandarbes eine so geringe Rolle spielt, wie bisher, reiche Reserven ungenützt.

Für kaum eine andere Industrie stellt sich also eine so günstige Perspektive für die weitere Entwicklung wie für die Elektroindustrie.



Wünsche A. G., Schreckenstein.

Damen- und Kindermäntel Kostüme

Ballonseidenmäntel

Sportjacken, Schösse

Paletots, Capes usw.

finden Sie in reicher Auswahl bei

Racek & Bloch

Prag I, U Prašné brány 3

Tel. 64 - 0 - 63

Gegründet 1890.



Papier- und Kartonagenfabrik, Buchdrucker, Stein- und Anilindruck.

Die vorteilhafteste Einkaufsquelle für sämtlichen Bedarf in

Packpapieren, Papierfäden, Fallschachteln u. Kartonagen, Ruberten, spez. Fensterlucerten und allen Papierwaren.

Sentrale Arnau a. E., Tel. 33

Lager Prag I., Staroměstské nám. 1. H. tel. 44-71

Filiale Bratislava, Tel. 1695

Lager in Brünn, Reichenberg, Gablonz a. N., Karlsbad, Bocklitz, Proskau, Komotau, Ružomberok und andere.

Die Technik bestimmt

die Nationalökonomie verlangt

die Nationalverteidigung befiehlt



Motorspirit

4785

Bauet

Luftschutzwurkstände

aus Beton!

8060

Die Postsparkasse im Jahre 1937

In den letzten Tagen ist der Jahresbericht der Postsparkasse für das Jahr 1937 erschienen. Aus den in demselben enthaltenen Zahlen ist zu ersehen, zu welcher hervorragenden Stellung sich die Postsparkasse im Laufe der Jahre emporgearbeitet hat, denn sie ist zu einem Geldinstitute geworden, dessen Umsätze sich auf Hunderte von Milliarden Kč belaufen. Im Scheckdienste beträgt der Jahresumsatz mehr als 349 Milliarden, im Spardienste über 1½ Milliarden Kč.

Im Scheckdienste besorgt die Postsparkasse außer den Geldtransaktionen der privaten Wirtschaftssubjekte nahezu die gesamten Geldgebühren des Staates. Sowohl die Einnahmen, als auch die Ausgaben der Staatsverwaltung konzentrieren sich auf deren Scheckkonten bei der Postsparkasse. Im Jahre 1937 belief sich der Umsatz auf diesen Staatskonten auf 139½ Milliarden Kč. Außer der Besorgung dieser laufenden Geschäfte der staatlichen Finanzverwaltung hat die Postsparkasse auch an allen Kreditoperationen des Staates teilgenommen. In dieser Hinsicht hat sie sich in die Gemeinschaft jener Geldinstitute eingegliedert, welche, im Rahmen eines Interventions-Konsortiums, bei der Deckung des außerordentlichen Geldbedarfs der Staatskasse behilflich sind. Die Postsparkasse mit ihrer großen Kapitalpotenz und mit ihrer bewährten Organisation hat sich zu einer Staatsbank entwickelt, welcher auch andere finanz- und verwaltungstechnische Aufgaben anvertraut werden. So hatte die Postsparkasse z. B. im Jahre 1936 einen führenden Anteil an der Unifizierung der langfristigen Staatsschuld, sie wurde mit der Durchführung der Konversion der 8% tschechoslovakischen Auslandsanleihe vom Jahre 1922, der Konversion der 7% Hypothekaranleihe der Stadt Groß-Prag, sowie auf Grund der Verordnung v. J. 1937, No. 56/1937 S. d. G. u. V., betreffend die Regelung der Verhältnisse des tschechoslovakischen

Versicherungsblocks des Phönix, mit der Herausgabe von Schuldverschreibungen im Nennwerte von 450 Millionen Kč betraut.

Außer den genannten Funktionen obliegt der Postsparkasse der eigentliche Bankdienst für ihre Kommittenten, in welchem sie in erster Reihe den An- und Verkauf von Wertpapieren besorgt, Lombard- und Eskomptdarlehen gewährt, Wertpapiere und andere Werte in Verwahrung und in Verwaltung übernimmt, das Inkasso von Wechseln, Wertpapieren usw. und alle andern Bankgeschäfte erledigt. In ihren Panzergewölben vermietet sie Sicherheitsschränke.

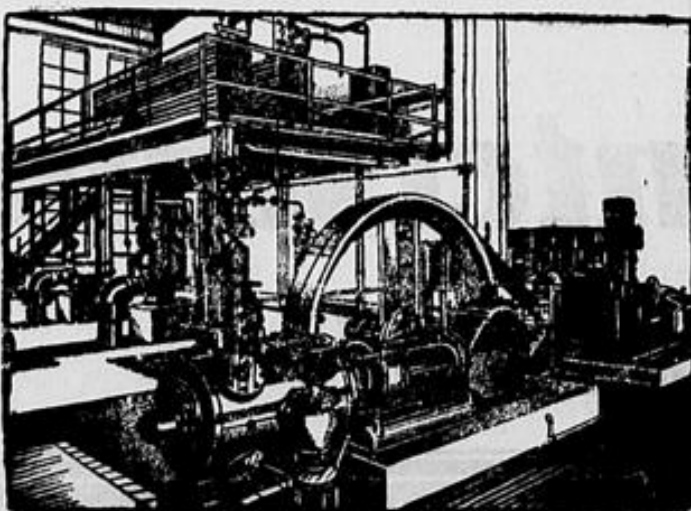
Hatte die Postsparkasse im Jahre 1937 einerseits Höchstleistungen im Scheck- und Spargeschäfte zu verzeichnen, so hat sie auf der andern Seite auch in wirtschaftlicher Beziehung gut abgeschnitten. Sie weist einen Reingewinn von über 16 Millionen Kč aus, welcher um so höher zu bewerten ist, als die Postsparkasse sowohl die bargeldlosen Zahlungen im Scheckverkehr, als auch alle Ein- und Rückzahlungen im Spardienste vollkommen unentgeltlich besorgt. Die mit diesen Zahlungen verbundene Personal- und Sachregie muß vom Ertrage der sonstigen Tätigkeit gedeckt werden, was abermals große Anforderungen mit sich bringt, da es notwendig ist, mit den anvertrauten Geldern so zu wirtschaften, damit sowohl der Bedarf der vielen Kassen — als welche sämtliche Postämter der Republik fungieren — gedeckt, als auch die sichere und nutzbringende Anlage der Gelder, behufs Erlangung des größtmöglichen Ertrages gewährleistet werde.

Wenn man, in Erwägung all der genannten Umstände bedenkt, daß die Postsparkasse bis zu Ende des Jahres 1937 im Ganzen 401,626.208.36 Kč an die staatliche Finanzverwaltung abgeführt und einen eigenen Reservefond von 127,895.517.95 Kč errichtet hat, muß man wohl zuerkennen, daß sie sich als ein vollwertiges, den Gemeininteressen im weitesten Sinne dienendes, Staatsunternehmen bewährt hat.

677

ČESKOMORAVSKÁ - KOLBEN - DANĚK

AKTIENGESELLSCHAFT PRAG X., KARLÍN
FABRIKEN: PRAG VIII ■ IX ■ X ■ SLANÝ ■ BLANSKO



DAMPFKESSEL ■ DAMPFMASCHINEN
DAMPFTURBINEN ■ ROHÖLMOTOREN
ELEKTRISCHE ZENTRALEN ■ ELEKTR.
MASCHINEN ■ ELEKTR. APPARATE
DAMPF- UND ELEKTROLOKOMOTIVEN
BRÜCKEN- U. EISENKONSTRUKTIONEN
AUFZÜGE ■ KRÄNE ■ WASSERWERKE
ZUCKERFABRIKEN ■ SPIRITUS-
FABRIKEN ■ ZENTRAL-HEIZUNG

Reise- und Bäderbeilage

Der Lumpenpark, das Juwel des Elbetales!

Zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten des Elbetales zählt mit an erster Stelle der weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte und berühmte „Lumpenpark“, der mit Recht als das „Juwel des Elbetales“ bezeichnet wird. Der Park, der sich inmitten eines Industriezentrums, am Abhange des Marienberges in Kufflig-Schnepfien befindet, und im Jahre 1908 aus einer wüsten, aufgelassenen Biegelei gegründet wurde, ist das vorbildliche Lebenswerk des verstorbenen Vogelwatters Dr. phil. u. h. Heinrich Lampe. Tausende Menschen aus nah und fern, aus aller Herren Länder, besuchen alljährlich dieses einzigartige Parkparadies und jedem Besucher erschließt sich eine Fülle bezaubernder Schönheiten von unvergänglichem und bleibendem Eindruck. Grotten aus Tuffsteinen, sagenhafte Burgen und Gestalten, italienische Parkanlagen mit Springbrunnen, wunderbare Rosenlauben und Blumenbeete bieten sich dem Auge des Beschauers in all ihrer Pracht dar, jubeln

der Vogelwelt den das Herz an, ehrfurchtvolll und ergriffen fuhrt man überall die enge Verbundenheit mit der Natur. Geologische Seltsamkeiten aus vergangenen Jahrmillionen, reiche botanische und verschiedene andere künstliche Sehenswürdigkeiten gliedern sich diesem Vogelpark harmonisch an, dessen eigentlicher Hauptzweck darin besteht, der so arg bedrängten Vogelwelt eine sichere Pflege- und Heimstätte zu bieten und den Menschen die Möglichkeit der Vogelwelt und Notwendigkeit des Vogelschutzes durch Aufschluss und Belehrung praktisch vor Augen zu führen. Der Park, der sich in den letzten Jahren zu einer europäischen Sehenswürdigkeit entwickelt und von der Gelehrtenwelt des In- und Auslandes als ein Werk hohen Kulturwertes angesehen wird, ist alljährlich in den Monaten Mai bis September der Allgemeinheit zugänglich. Der Park ist von Kufflig aus in wenigen Minuten mit den Linien 4 und 5 der elektrischen Kleinbahn bequem zu erreichen.

SBOR QUALITÄT GEWINNT DIE WELT,
DURCH QUALITÄT GEWINNT AUCH SIE
DIE GUTE KLEIDUNG MARKE SBOR



Wald-Sanatorium
Dr. Schweinburg, Zuckmantel
 Schlesien
 Erstklassige, physikalisch-dietetische Heilanstalt für innere, Nerven- u. Stoffwechsel-Krankheiten
 Mäßige Pauschalkuren 4646

800 Jahre ärztliche Erfahrung bestätigen die Heilerfolge mit **Wiener Sauerbrunn** bei Erkrankungen des Magens, der Niere, Blase, Galle und Leber, bei Diabetes, Rheuma, Gicht, sowie Narkosen der Atmungsorgane. — Befragen Sie Ihren Arzt über Hauterkrankungen mit **Wiener Sauerbrunn!** 4710

LASTWAGEN ŠKODA



mit Motoren DIESEL für 2½, 3½ und 6 Tonnen Nutzlast! zeichnen sich durch grosse Ladefläche, hohe Geschwindigkeit und ausserordentliche Dauerhaftigkeit aus. Verbürgte Betriebsrentabilität. — Verlangen Sie ein Angebot!

ASAP - Werk Mladá Boleslav

Das Maximum an natürlicher Kohlenäure enthält „**Matton's Gießhubler!**“ Darauf beruht seine erfrischende Wirkung und sein prädelndes Wohlgeschmack, der diesem rein alkalischen Sauerling seinen Wert als erstrangiges Gesundheitsgetränk verschafft hat. 4710

Hotel Rathaus, Neuern
 Schöne Fremdenzimmer — Gute Küche
 ff Getränke — Billigste Preise 4804
 TEL. 33

Alle Bücher besorgt
 die Bücherstube
Dr. Treister & Co.
 Reichenberg, Fürberggasse 21

Bad Kunnersdorf
 SCHÖNE STRANDBADANLAGE
 WALDREICHE UMGEBUNG
 VORSAISON MAI — PREISE ERMÄSSIGT
 PROSPEKTE DURCH KURVERWALTUNG



Böhmen das Land der Erholung

Schönstes Grün und wunderbare Blumenteppiche schmücken die Wiesen und Hänge des böhmischen Landes, das der Welt neben berühmten Industriezentren und anerkannt guten landwirtschaftlichen Erzeugnissen auch Erholungsmöglichkeiten wie kaum ein anderer Landstrich bietet. Seltener findet man in einem anderen Lande Industriegebiet und Erholungstätten so innig benach-

rühmen, daß es Ausgangspunkt lohnender Wanderungen über Reudel und Joachimsthal auf den höchsten Gipfel des Erzgebirges, den **Kleiberg**, bietet.

Teplitz-Schönau
 Bestes Heilbad für Rheuma, Gicht, Ischias, Alters- u. Frauenleiden
 Beste Kurhotels STEINBAD, STÄDT. KURHAUS, STÄDTBAD
 Auskunft: STÄDT. KURDIREKTION

bart wie in Böhmen. Nahezu alle bekannten Kurorte und durch ihre Heilquellen berühmten Weltbäder liegen in innigster Nachbarschaft von großen Industriezentren, in denen viele tausende fleißige Hände in Kohlengruben, Glas- und Textilfabriken schaffen. So können alle Besucher unserer Luft- und Heilkurorte neben ihrer Erholung, für die sie Ruhe und eine schöne Umgebung brauchen, auch die Industrieerhältnisse des Landes selbst studieren. **Karlbad**, das weltberühmte Bad, Treffpunkt aller Prominenten der ganzen Erde, gleichzeitig Mittelpunkt des **Karlbad-Hallenauer** Industriegebietes, ist doch unmittelbar an herrlichen Wäldern benachbart und ermöglicht den Besuchern die beste Erholung in seiner unmittelbaren Umgebung. Wie lohnend sind die kleinen Ausflüge in das Teplitz, nach Elbogen oder gar abwärts der Saale. Und überall gibt es dort weitere Erholungstätten, die dem Wanderer gastliches Obdach bieten. Nicht weit von Karlbad sind die beiden anderen großen Kurorte, **Marienbad** und **Frantzenbad**, die ebenfalls eine Weltbedeutung erlangt haben.

Ebenso wie für Karlbad trifft auf **Teplitz** die innige Verbindung stehenden menschlichen Schaffens und geruhamer Erholung zu. Trotdem Dur und Drück, die Mittelpunkt des nordwestböhmischen Kohlenbergbaues, in unmittelbarer Nähe des Kurortes liegen und der Teplitz selber selbst zu einem der industriellsten Böhmens zählt, bietet Teplitz-Schönau wie kaum ein zweites Heilbad solch Möglichkeiten der Erholung. In kurzer Zeit ist man am Fuße des Erzgebirges, in **Elbwald**, selbst einem der besten Luftkurorte. Das **Erzgebirge** mit seinen dunkel grünen Nadelwäldern und seinen lodenden Bauden und Aussichtstürmen, es sei nur an das Rindenturmchen, dem Stürmer und die Rollendorfer Warte erinnert, lohnt jeden Besuch seiner Schönheiten mit tiefen, unvergänglichem Eindrücken. Dessen kann sich auch Karlbad

Von **Teplitz-Schönau** kann man die vulkanischen Gipfel des **Böhmisches Mittelgebirges** leicht erreichen. Auch dort wieder, diesseits und jenseits der Elbe, ein Ort neben dem anderen, der ein gastliches Obdach dem Reisenden bietet. In herrlichster Pracht liegt das Elbetal eingebettet zwischen den Mittelgebirgsbergen, mit dem **Dübener Kirchein**, dem **Achorst**, dem **Kleiberg** und dem **König des Mittelgebirges**, dem **Großen Willehau** oder dem **Domberg**, von dem aus bei klarem Wetter der Reichenberger Neischen und sogar das Riesengebirge wahrgenommen werden können.

HEILBAD PISTYAN
 Verlangen Sie die kostenlose Broschüre Nr. 104 von der Kurverwaltung



„Der bekannte Balneologe Prof. Kutera spricht von juvenilen Quellen. Was ist juvenil? Wann man eine Heilquelle an ihrer Ursprungsstätte benützt. Nur dann wirken alle ihre geheimen Urkräfte. So geschieht es in Bad Pistyán seit Jahrhunderten zum Wohle der Kranken, die dort Heilung suchen.“

erfahrungen und wieder das **Elbesandstein**gebirge, vom **Hohen Schneeberg** angefangen bis zu den einzigartigen schönen Felsgruppen von **Dittersbach**. Jeder einzelne Ort bietet nun dem Wanderer und dem, der länger bleibend Erholung sucht, gastliche Stätten angenehmer Entspannung. Und weitergehend kommt man in das **Lausitzer Gebirge** mit dem **Klein** und dem **Tollenstein** und durch ununterbrochene herrliche Wälder nach **Reichenberg**, verbunden ist. Auch hier reichlich ein gastlicher Erholungsort an den anderen, vor allem auch in dem an **Reichenberg** anschließenden **Riesengebirge** und später im **Riesengebirge**.

Damit sind aber die Möglichkeiten, in Bädern Heilung und in Luftkurorten Erholung zu suchen,

Woran wir während der Bahnfahrt nicht denken

Denken Sie schon einmal, wenn Ihr bequem auf einem **Ediplan** eines Schnellzugwaggons saßen, an den Lokomotivführer, an seine Verantwortlichkeit und seine angespannten Nerven? Ihr könnt es einmal selbst versuchen, freilich in einem weit geringeren Maßstab. Öffnet einmal während einer längeren Schnellzugsfahrt das Fenster und beobachtet die Strecke. Verfolgt die Zeichen der Semaphore, die Einfahrts- und Ausfahrtsignale und die Zeichen in den Stationen, welche der Schnellzug passiert. Beobachtet die Stellen auf der Strecke, die umgebaut oder ausgebessert werden und die beleuchteten Ziffern vor diesen Stellen, welche die höchstzulässige Schnelligkeit angeben, mit welcher der Zug die ausgebesserte Stelle passieren darf. Wenn dann das Ziel erreicht ist, werdet Ihr Euch sagen, daß Ihr etwas Ähnliches nicht mehr versuchen werdet, weil eine noch so große Unbequemlichkeit im Zuge sich bei Weitem nicht vergleichen läßt mit der geistigen Anstrengung und der Nervenanspannung, welche eine sorgsame und ständige Beobachtung einer hundert Kilometer langen Strecke erfordert. Auch dem Geizer geht es nicht besser. Er legt nicht nur Kohle unter den Kessel — obwohl er sorgfältig und mit Anstrengung diese Arbeit verrichten muß — er verfolgt nicht nur den Druck des Dampfes und alles andere, das ihm anvertraut wurde. Seine Pflicht ist es, soweit seine Arbeit es ihm erlaubt, die Strecke gleichzeitig mit dem Lokomotivführer zu beobachten.

Der Schnellzug hält in der Station. Ihr blickt aus dem Fenster; der Arm des Einfahrtsemaphors, nachts ein ganz gewöhnliches rotes Licht, spricht das einfache Wort „**Halt!**“. Im Geiste, oft auch laut, entriistet Ihr Euch über diese außerordentliche Unterbrechung, ohne Euch dessen bewußt zu werden, was es bedeuten würde, wenn der Befehl „**Halt!**“ übersehen oder nicht befolgt werden würde. Denkt nur an die Nachrichten der Zeitungen, daß in diesem oder jenem Staate ein Schnellzug in einen anderen Zug nur deshalb hineinfuhr, weil der Führer das Haltsignal übersehen hatte. Solche Unglücksfälle auf der Eisenbahn gibt es, besonders wenn man andere Verkehrsmittel zum Vergleich nimmt, jährlich nur verschwindend wenige. Daß es so ist, verdanken wir nicht nur der Sicherheitstechnik der Eisenbahn und der ständigen Fürsorge für ihre Vervollkommnung, sondern auch all den vielen unbekanntem Menschen, die sie richtig und mit Ueberlegung handhaben.

Matton's GIESSHÜBLER „GIESS“ **Aerztlich empfohlen bei: MAGEN, NIERE, BLASE.**

UNVERGLEICHLICHE HEILERFOLGE
 KONZERTE
 TENNISPLATZE
 KEGELBAHN

nicht erschöpft. Das innere Böhmen selbst bietet auch dazu vielerlei Gelegenheit. Es sei nur an **Bohdaneč bei Pardubitz**, an den **Prdubywald**, an das herrliche **Moldautal** und an die ebenso schönen Täler der **Beraun** und **Sazawa** erinnert. So gibt Böhmen gerade in den herrlichen Frühling- und Sommermonaten den Erholungsbewürstigten alles, was sie brauchen.

SOMMERFRISCHE ADLERBAUDE NESSELECK IM ADLERGEBIRGE
 Bahnstationen Geiersberg und Lichtensau, in waldricher, romantischer Gegend. Gute bürgerliche Küche. Volle Tagesverpflegung einschl. Wohnung 22 Kč täglich nebst 50 Heller Baudengebühr. Günstige Autobusverbindung zu den Bahnhöfen. Verlangen Sie Prospekte. Adresse: Verwaltung der Adlerbaude, Nesselleck, Bezirk Fenstenberg (Adlergebirge) 4855

Moderne elektroautomatische Kühlung „DOKA“

durch die Spezialfirma **Dotzauer & Knab, Aussig**, Kühlanlagen- und Maschinenfabrik
Bierbüfets, Schanktisch-Einsätze, Kühlschränke, Gefrieranlagen, Vitrinen, Pultkühlungen etc.



KAUFET DIE
ERZEUGNISSE
DER LACKFABRIK

Chitz & Meller

Bestbekannte Marken:

Favorit Emaillacke

Anker und Tiger Bernsteinfußbodenlackfarben

Favorix synthetische Emaille

Zweckmäßiges Wirtschaften mit dem öffentlichen Kapital

Einen Beweis dafür, daß auch öffentliches Unternehmen neben Erfüllung aller Aufgaben des Gemeinschaftsinteresses noch gute Wirtschaftserfolge erzielen kann, bietet die Elektrizitätswirtschaft.

Dieser Wirtschaftszweig wurde sofort nach dem Umsturz unter Kontrolle des Staates gesetzt und die Organe der Staatsverwaltung mit Vollmachten ausgestattet, welche ihnen einen entscheidenden Einfluß sichern. Durch das Gesetz Nr. 438/1919 wurde die Sorge für die systematische Elektrifizierung der ČSR den gemeinnützigen Elektrizitätswerken anvertraut. Die Resultate der guten Arbeit beweist am besten die Tatsache, daß die Zahl der versorgten Gemeinden mit Strom von 1600 im Jahre 1919 auf 9417 im Jahre 1936 stieg, indem die Zahl der Einwohner, die das Wohl der Elektrizität genießen, von 81 Prozent auf 76,3 Prozent der ganzen Einwohnerschaft stieg.

Die gemeinnützigen Elektrizitätswerke werden von Staat, Land oder Gemeinde und oft auch unter Teilnahme des Privatkapitals, gegründet. Diesen Unternehmen wurden bestimmte Gebiete zugeteilt, in welchen sie jedoch das Monopol nicht besitzen. Es können neben diesen auch andere Werke entstehen, wenn sie imstande sind, den Strom billiger als die bisherigen, die gemeinnützigen eingerechnet, liefern können. Sie müssen bestimmte Pflichten übernehmen, so besonders die billige Stromlieferung für alle Bewohner des Gebietes, die Erhaltung der Einrichtung auf der Höhe des technischen Fortschrittes, gegenseitige Zusammenarbeit, Abnahme der Energie von zweckmäßigen Wasserkraftwerken usw. Sie sind aber im Gegenteil im Besitze bestimmter Rechts- und Steuerprivilegien.

Einen klaren Beweis dafür, daß sich diese Konstruktion der Aktiengesellschaften mit öffentlichem Kapital sehr gut bewiesen hat, sind die Ústřední elektrárny, die seit ihrer Gründung im Jahre 1922 bis zu Ende 1937 beinahe 2500 Mill. Kč erzeugt haben. Die Erzeugungshätten sind das Dampfkraftwerk in Trávníč, und die zwei Wasserkraftwerke in

Stranč a. V. und Žitkov a. V. Weiteres Unternehmen der Ústřední elektrárny ist die große Transformator- und Schaltstation für 100.000 V Praha-Břih in Brdovice, die eine Hälfte des Prager Strombedarfes nach Prag übergibt. Durch die Lieferung beinahe eines Zehntels des ganzen Verbrauches in der ČSR reiben sich die Ústřední elektrárny nicht nur zu den größten Elektrizitätswerken, sondern überhaupt größten Industrieunternehmen bei uns.

Die Hauptkonsumenten des Stromes sind die Elektrizitätswerke der Hauptstadt Praha, die Dražický Genossenschaftsunternehmungen, Nordböhmische Staatsgruben, Elektrizitätsverband der mittelmährischen Bezirke, der Aussiger Chemische Verein, das Brüxer Elektrizitätswerk und die Staatsbahnen in Aussig.

Die Bilanzergebnisse der Ústřední elektrárny zeigen einen stetigen technischen und wirtschaftlichen Aufschwung, bei welchem das öffentliche Kapital gut verzinst und die Investitionen rechtzeitig amortisiert sind. Dabei sind die Werke am Höhepunkt der Technik ausgebaut und erhalten.

Neben guter Wirtschaftspolitik verfolgen die Ústřední elektrárny auch eine wirksame Sozialpolitik. Außer regelmäßigen Gehaltszuschlägen wird jährlich der Personalunterstützungsfonds dotiert, aus welchem im vorigen Jahre Lebensversicherungspolizen und Zusatzversicherungen zugunsten der Arbeiter und Beamten geschlossen wurden und deren Prämien die Ústřední elektrárny zahlen. Es wurde auch ein Fonds mit Grundkapital von 100.000 Kč gegründet, aus dem Unternehmungen in außerordentlichen Notfällen erteilt werden.

Aus alledem geht hervor, daß auch das öffentliche Kapital gute Resultate erzielen kann, man muß ihm jedoch durch zweckmäßige Organisation die richtige Funktion ermöglichen, die sich dann schon automatisch durch das Spiel derselben Kräfte wie in den Privatunternehmen entwickelt, hier jedoch unter Kontrolle des Staates, was man nie vergessen darf. 4775

Eine gute Photographie

vom Fachphotographen ist
dauernde Erinnerung und

ein schönes Geschenk

Vertraulich beste, realiste Bezugsquelle
Billige Bettfedern vom Gänsezüchter



1 kg graue, gute Halbschleif-
federn 12 und 15 Kč, halb-
weiße geschl. 18 u. 20 Kč,
weiße flaumige, geschlossene
25, 30, 35, 40, 50 Kč, feinsten
Halbflaum-Herrschafschl.
60, 70, 80, 90 Kč, ungeschl.
weiße, feine 18, 20 bis 50 Kč

Vertigefüllte Tucheute aus prima dichtfädigem
Nanking 60, 80, 120, 140, 160 u. 220 Kc. Kopfkissen 20,
25, 35, 40, 50 u. 65 Kc versendet gegen Nachnahme

Wenzel Fremuth, Deschenitz Nr. 198 Böhmerw.

Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück

Ausführliche Preisliste gratis

Die Beratungsstelle für Stahlverwertung

hat soeben eine Broschüre

»Wir erzeugen guten Stahl«

herausgegeben, welche in Wort und Bild die Er-
zeugung von Stahl behandelt und zwar vom Roh-
material bis zum fertigen Produkt. Die Broschüre
wird gratis versandt. Bitte zu
schreiben an die Adresse:



Beratungsstelle für
Stahlverwertung

Prag II, Lützowova 55 4524

Berücksichtigt unsere

Insertenten

Das Unternehmen

DIE STAATLICHEN FORSTE UND GÜTER

k a n n a n b i e t e n :

Alle Holzsortimente

aus den staatlichen Forsten sowie

sämtliches Sägematerial

aus den staatlichen Sägewerken durch Vermittlung der čechoslovakischen Zentralholzverkaufsgesellschaft A. G., Praha II, Stěpánská 61

Třeboňer Karpfen

von der Direktion der staatlichen Forste und Güter in Třeboň und von der Verwaltung der staatlichen Forste „Vysoké Tatry“ in Gerlachov, Post Tatranská Polianka

10° lichtetes Abzug- und 12° lichtetes und schwarzes Lagerbier

aus den staatlichen Bräuhäusern in Benešov bei Praha, Jeneč bei Praha, Buštěhrad, Olovnice bei Kralupy, Kácov a. d. Sáz., Smiřice a. d. E. und in Křivoklát

Pasteurisierte Milch und andere Milchprodukte

aus der Molkerei der staatlichen Güter in Hostivice bei Praha

Konopišter Käse

aus der staatlichen Käserei in Poměnice bei Konopišť

Těšíner Butter und Käse

von der Verwaltung der staatlichen Molkerei in Český Těšín

Viglašer Käse à la Roquefort

von der Verwaltung der staatlichen Güter in Patruša, Post Zvolenská Slatina, Slovaakei

Rapsöl

aus der Oelfabrik der staatlichen Güterverwaltung in Český Těšín-Mosty

Waldsamen und Fruchtkerne

von der Verwaltung der staatlichen Samenklenganstalt in Praha XIX., Tř. krále Alexandra 22

Im Rhythmus der Wirtschaft 25 Möglichkeiten - 25 Größen

Das läßt sich schon nicht mehr als Konfektion bezeichnen!

Im Gegensatz zu den politischen Ereignissen der jüngsten Zeit, die den Spannungszustand auf den höchsten Grad gesteigert haben, hat die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Lande und auch international ein ruhiges Tempo beibehalten. Die Verschärfung der Welt in Atem haltenden politischen Konflikte ist zwar auf die Wirtschaft der verschiedenen Länder nicht ohne Einfluß geblieben. Der Rückschlag der Weltkonjunktur und die Festigkeit der neuen Krise der amerikanischen Wirtschaft dürfen vor allem als eine Folge der immer drohender sich erhebenden Weltkriegsgefahr angesehen werden. Doch die Wirtschaft der Tschechoslowakischen Republik und die der europäischen Länder überhaupt ist von ernststen Erschütterungen nicht betroffen worden.

Dah die tschechoslowakische Wirtschaft kein isoliertes Einzelwesen führt, daß sie innig mit der Weltwirtschaft zusammenhängt und von deren Rhythmus erfaßt wird, das eben zeigen Tempo und Richtung der wirtschaftlichen Entwicklung in den letzten Monaten erneut. So wie die Weltwirtschaft durch einen Rückschlag von dem neuen Konjunkturmehrwert, den sie etwa im Sommer 1937 erreicht hatte, wieder ein gut Stück abgenommen ist, hat auch die Wirtschaft unseres Staates den hohen Stand, den sie in den Sommer- und Herbstmonaten 1937 verzeichnete, verlassen müssen. Genau vor einem Jahre hatte sich das Aufschwungstempo unserer Wirtschaft ganz außerordentlich beschleunigt. Für das ganze Jahr 1937 war im Vergleich zu 1936 die Wirtschaftsaktivität um 20,2 Prozent höher, während sie in Frankreich nur um 4,4 Prozent, in Großbritannien um 6,8 Prozent, in Deutschland um 10,2 Prozent und in Italien um 13,9 Prozent gestiegen war.

Die Wirtschaft unseres demokratischen Landes erlebte also im vorigen Jahre einen viel stärkeren Konjunkturaufschwung, als ihn z. B. die faschistischen Staaten Deutschland und Italien verzeichnen konnten.

Vom Sommer 1937 unterscheidet sich die allgemeine Wirtschaftssituation zu Beginn des Sommers im Jahre 1938 dadurch, daß an die Stelle einer stürmischen Aufwärtsentwicklung Rückbildungen und Einbuhrungen in der Konjunktur zu beobachten sind. Vor allem ist die industrielle Produktion nicht unerheblich unter das Vorjahresniveau gesunken. Für die gesamte industrielle Erzeugung ist der Index erst für März bekannt. Während nun im Vorjahre der Gesamtindex der Industrieproduktion (1929 = 100) im März 93,5 war, wurde er im März 1938 nur mit 81,8 errechnet. Es war also im März 1938 die gesamte industrielle Erzeugung in der Tschechoslowakei um etwa 12 Prozent schwächer als im gleichen Vorjahrsmonat. Aus der Entwicklung im April und Mai ist zu schließen, daß die Produktionsintensität auch zu Beginn des Sommers mindestens diesen Abstand noch aufweist.

Ein günstigeres Bild bietet sich dagegen, wenn man die Entwicklung des Beschäftigungsstandes und der Arbeitslosigkeit betrachtet. Für den Beschäftigungsstand ist die Zahl der versicherten Arbeiter und Angestellten maßgebend, für die Arbeitslosigkeit die Anweisung der Arbeitsvermittlung.

lungenstellen über die nicht untergebrachten Zielarbeiten. Ein Vergleich mit dem Vorjahre ergibt nun, daß in den ersten vier Monaten 1938 die Zahl der Versicherten, also der Beschäftigten sich höher, die Zahl der Arbeitslosen aber viel niedriger ist. Gegenüber den gleichen Monaten 1937 gab es

	Bei der ZSW mehr Krankenversicherte	weniger Arbeitslose
Jänner	111.784	148.615
Feber	144.782	167.292
März	156.578	192.132
April	112.159	142.449

Bei einem geringeren Umfang der industriellen Produktion als im Vorjahre haben wir dennoch ein viel kleineres Arbeitslosenheer und bedeutend mehr Beschäftigte. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß die Kurzarbeit, die im vorigen Jahre so gut wie verschwunden war, in den heurigen Frühjahrsmonaten in einigen Industriezweigen einen starken Umfang angenommen hat. Dennoch aber ist der Beschäftigungsstand und die Lage am Arbeitsmarkt auch zu Beginn des Sommers 1938 wesentlich günstiger als im Vorjahre.

Diese Veränderung in der wirtschaftlichen Situation unseres Staates hat die Einkommensentwicklung der arbeitenden Bevölkerungsschichten und auch den Verbrauch beeinflusst. Von der Zentralsozialversicherungsanstalt ist das tägliche Gesamtarbeitseinkommen aller bei ihr Versicherten für März 1938 auf 37,3 Millionen Kronen berechnet worden, während es im März 1937 33,0 Millionen Kronen betrug. Diese Zunahme des Arbeitseinkommens ermöglichte eine Steigerung des Verbrauchs, dessen Ziffern denn auch tatsächlich höher sind als im Vorjahre.

Unter den Industrien, die an sich schon wegen ihrer überragenden Bedeutung für unsere Gesamtwirtschaft an der Spitze stehen, die aber auch bei dem Konjunkturaufschwung 1937 am weitesten über den Stand von 1929 hinaus kamen, gebührt der Vorrang der

Eisen- und Metallindustrie

Die letzten Jahre waren für sie Jahre eines rasch fortschreitenden Gesundungsprozesses, in dessen Verlauf alle Wunden, die die schwere Wirtschaftskrise den Unternehmungen geschlagen hat, ausgeheilt sind. Durch das internationale Wiederaufleben und die umfangreichen öffentlichen Aufträge, die der Metall- und Maschinenindustrie aus dem In- und Ausland zugefloßen sind, wurde diese Gesundung und die Erreichung des Standes höchster Prosperität beschleunigt. Waffen-, Munitions-, Schienen- und Lokomotiv-, Aufträge, Bestellungen auf Dampfessel- und Fabrikeinrichtungen- und die Lieferung von Halbfertig- und anderen Waren ermöglichten es dieser Industrie, 1937 ihren Produktionsstand um rund 6 Prozent über 1929 zu erhöhen. Alle größeren Unternehmen hatten für das Jahr 1938 große Vorratsaufträge, so daß sich die nach Jahrebeginn festzustellende Abschwächung im Auftragsbezug für die verschiedensten Waren zunächst weder auf den Produktionsumfang noch auf den Beschäftigungsstand auswirkte.

Die Roheisen- und Rohstahlerzeugung war 1937 höher als im Jahre 1929. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres entwickelte sie sich im Vergleich zum Vorjahre so:

	Produktion von Roheisen in Tonnen		Produktion von Rohstahl in Tonnen	
	1938	1937	1938	1937
Jänner	134.000	123.000	186.000	186.000
Feber	121.000	122.000	161.000	169.000
März	119.000	142.000	147.000	179.000
April	104.000	140.000	147.000	184.000
Von Jänner bis April	478.000	527.000	643.000	714.000

	Der Reingewinn 1937 in Millionen Kč		Der Reingewinn 1938 in Millionen Kč		
	1935	1937	1938	1936	1937
Ceskomoravská	—	6,3	14,2	2,4	4,1
Polbi	7,0	9,9	22,3	7,5	9,4
Prager Eisen	—	0,7	7,3	—	4,3
Střez	4,5	7,7	8,3	4,4	6,0
Telner & Vellot	6,1	6,1	7,4	—	4,9
Stoda	11,2	44,9	60,9	—	38,4

Schon diese kurze Uebersicht zeigt, daß es sich in der Eisen- und Stahlindustrie nicht nur um eine Produktionskonjunktur handelt, sondern daß es für die Unternehmungen auch eine recht gute Gewinnkonjunktur geworden ist. Das Fortdauern der internationalen Aufrüstung und der weitere Ausbau unserer nationalen Verteidigung läßt erwarten, daß die gute Konjunktur besonders in dieser unserer führenden Industrie noch längere Zeit anhält. Sie bringen den Eisen- und Stahlwerken ja auch Zivilaufträge in größerem Umfang, die sich aus Betriebsumstellungen, Neuerichtungen usw. ergeben. Stoda z. B. hat bekanntgegeben, daß sich der Einlauf von Aufträgen der Friedensproduktion 1937 gegenüber dem Vorjahre um 39 Prozent erhöht.

Wenn es gelingt, in Mitteleuropa eine Entspannung der politischen Lage herbeizuführen, wären für die weitere Entwicklung der tschechoslowakischen Gesamtwirtschaft günstige Möglichkeiten gegeben. Die Konjunktur brauchte nicht nur ein kurzer Traum zu sein, sondern sie könnte durch die Besserung der Lebensverhältnisse der arbeitenden Menschen zu einer wirklichen Stärkung zu einem Aufstieg von Volk und Wirtschaft führen.



Heute ist die Konfektion eine andere als vor Jahren.

Konfektionsanzüge werden aus denselben Stoffen verfertigt, aus welchen die Anzüge nach Maß genäht werden und auch im Schnitt konkurrieren sie mit feiner Schneiderei nach Maß.

Aber das ist nicht alles!

Konfektionsanzüge erzeugen wir heute in 25 Größen. Sie passen sovielen Männern verschiedener Gestalten wie nach Maß gefertigt. Mehr Möglichkeiten gibt es schon nicht mehr. Hier sind Größen vorrätig auch für besonders starke, korpolente, schlanke und große Männer.

Es gibt wohl kaum einen Menschen, welchem ein Konfektionsanzug nicht passen würde.

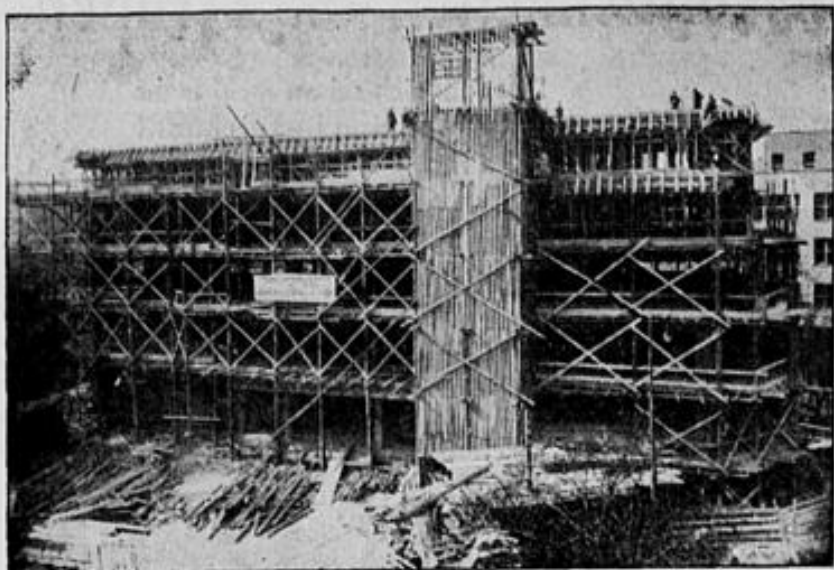
Auch für Sie haben wir eine jener 25 Größen verfertigt.

Legen Sie deshalb Ihre Feindschaft gegen den Konfektionsanzug ab und machen Sie eine unverbindliche Probe. Besuchen Sie unsere nächste Verkaufsstelle and berufen Sie sich auf dieses Inserat.

Das informierte Personal probiert Ihnen unverbindlich einige Anzüge an, damit sie sich persönlich überzeugen können, ob Sie Ihnen passen. Niemand nötigt auch nur mit einem Worte zum Kauf. Kommen Sie, auch wenn Sie den Anzug nicht sofort benötigen.

Mehera

Beispiele angeführt. Es betrug



Der Rohbau des Hauses des Zentralverbandes der tschechoslowakischen Genossenschaften in Prag

Eisenbeton- und Maurerarbeiten führt die Fa

Bauunternehmensgenossenschaft

Ges. m. b. H.

Praha XIV. - Nusle

Jaromirova 51n durch - Tel. 53-3-77.

Sie empfiehlt sich für alle in das Fach einschlägigen Arbeiten

4728

Mit der Doppelcouch
Gottwald ersparen Sie ein
Schlafzimmer

Gottwald
PRAG, MAHR. O/TRAU, BRATISLAVA
FLIGNET GOTTWALD PRAG I, NÁRODNÍ TRIDA 43.
Senden Sie mir weitere Prospekte.
Adresse:

Jeder denkende Arbeiter

und Angestellte deckt seinen Bedarf in der Genossenschaft. Damit sichert er die Leistungsfähigkeit und kommt der Vorteil allen Mitgliedern zugute

**Konsum- u. Sparverein
in Hermannshütte**

4845 reg. Genossenschaft m. beschränkt. Haftung

LEICHTMETALL „ARGALIUM“

HERGESTELLT AUS DEN REINSTEN WERKSTOFFEN

LIEFERN WIR ALS:

SANDGUSS, PRESSGUSS

STRANGGEPRESSTE

PROFILE UND ROHRE

BLECHE

NEUZEITLICHES BESTBEWÄHRTES MATERIAL

für den modernen Portalbau und Inneneinrichtungen

WITKOWITZER EISENWERKE

ZENTRALDIREKTION U. ZENTRALVERKAUFSBÜRO: MOB. OSTBAVA 19
PRAGER BÜRO: PRAG II., BŘEDOVSKÁ 9

Spezifisches Gewicht 2,6
hohe Festigkeit / bis 40 kg / mm²
hohe Korrosionsbeständigkeit
leichte Bearbeitbarkeit
gut schweißbar
leicht polierbar
schöner silbriger Dauerglanz



Verlangen Sie unsere
kostenlosen Angebote und Muster!

4854

Druck- und Verlagsanstalt

4905

**Thum & Co.
Warnsdorf**

liefert Drucksachen jeder Art in sorgfältigster Ausführung schnell und preiswert.

**Fördert
die**

4903

Papierbranche!

BANKHAUS PETSCHKE & CO.

**PRAG II.,
BŘEDOVSKÁ 18**

TELEGRAMM-ADRESSE: PETSCHKEKOMP

4548

Die
**ČECHOSLOVAKISCHE
 ZENTRAL-HOLZVERKAUFS-
 AKTIENGESELLSCHAFT**

Praha II., Štěpánská ul. 16

vermittelt den Verkauf aller

HOLZ
SORTIMENTE

bearbeitet und unbearbeitet,
 aus den Staatlichen Forsten und Gütern

Immer frisch

EGYPT

ČESKOSLOVENSKÁ TABÁKOVÁ REŽIE.

Dělnické pekárny
 v Praze
Arbeiter-Bäckerei
 in Prag

Brot - Gebäck - Zuckerwaren

Verlangen Sie in allen Geschäften!

Zentralbüro:

PRAG VII., Bělského tř. 469

Telefon 741-07

Bücher, welche jeder Sozialist kennen sollte!

Dr. EDVARD BENES:

DER AUFSTAND DER NATIONEN

Der Weltkrieg und die tschechoslowakische Revolution - 755 Seiten - Geb. Kč 90,-

Dr. EMIL STRAUSS:

DIE ENTSTEHUNG

DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

Brosch. Kč 45,- Geb. Kč 55,-

Dr. EMIL STRAUSS:

TSCHECHOSLOWAKISCHE AUSSENPOLITIK

Brosch. Kč 28,- Geb. Kč 38,-

KARL KAUTSKY:

SOZIALISTEN UND KRIEG

Seit den Hussiten bis zum Völkerbund

Brosch. Kč 90,- Geb. Kč 100,-

KARL KAUTSKY:

AUS DER FRÜHZEIT DES MARXISMUS

Engels' Briefwechsel mit K. Kautsky

Brosch. Kč 70,- Geb. Kč 80,-

4823

BEI ALLEN BUCHHÄNDLERN!

ORBIS-VERLAG, PRAG XII., FOCHOVA 62

IM INSERAT LIEGT DER ERFOLG!

Durch besseres Wohnen

zur **Volksgesundheit**

4857

PORTALE in Eisen, Anticorrosstahl,
Leichtmetalle und Duobronce, Stahl-
Rolladen, Sonnenplachen, Scherengitter

und sämtliche Eisenkonstruktionen erzeugt speziell Firma

ERGON, Brünn, Zeile 105-107

Telephon 119-80, 119-81

4863

Der Aufstieg der
Wohnungskultur
hängt von der wirtschaftlichen Situation
des Volkes ab

4867

Křížik-Chaudoir

Metall-, Kabel- u. elektrotechnische Werke, Aktiengesellschaft
Telephon: 352-41, 352-42, 239-76, 316-61, 351-25, 305-30

Zentrale: Prag I.

Ulice 28. října 17

Abteilung Projekte, Installationen und Verkaufsabteilung der
elektrotechnischen Fabrik: Prag-Smichov, Píseňská 10
Tel. 444-55 Serie — Fabriken in Prag-Smichov u. Bodenbach

Kupfer und Messingwerke • Kabellabrik

Fabrik isolierter Leiter • Isolierrohrfabrik

Apparatefabrik • Zählerfabrik

Fabrik alkalischer Akkumulatoren

4797



Die Mineralölraffinerien

Vacuum Oil Company A.-G., Prag; Raffinerie Kolin
Fanto-Werke Aktiengesellschaft, Prag; Raffinerie Pardubice und
Neu-Oderberg
Apollo Mineralölraffinerie A.-G., Bratislava; Raffinerie Bratislava und
M. Schönberg
Přivozer Mineralölwerke A.-G., M. Ostrau-Přivoz
Kraluper Mineralölraffinerie, Prag; Raffinerie Kralupy
Weinberger & Ortner, Legina-Michal'any
Industrie- und Handels-A.-G., Košice; Raffinerie Strážské

**Liefern Qualitäts-Betriebsstoffe für
Kraftfahrzeuge, Traktoren u. Dieselmotoren**

4890

Böhmische Sparkasse

Gegründet 1825

Hauptanstalt: PRAG I., NÁRODNÍ TŘÍDA 7

Exposituren in Prag: II., Václavské nám. 59

XIX., Bubeneč, Oveňská 26

Ecke Veletržní

V., Pařížská 12

Zahlstellen: Aussig a. E. - Komotau - Trautenau - Saaz

44 Sammelstellen

4825

Entgegennahme von pupillarsicheren Einlagen und Besorgung aller
statutengemäßen Geschäfte zu den günstigsten Bedingungen

Die Genossenschaft

„Rovnost“

schützt die wirtschaftlichen Interessen der
Konsumenten in Prag und Umgebung

800

Werden auch Sie Mitglied!